Die „Abendpost“ veröffentlicht heute 302 Kleine Anzeigen.

Abendpost

1 Cent | Chicago, Montag, den 3. Dezember 1906.—5 Uhr-Ausgabe. | 18. Jahrgang.—No. 287

Die „Abendpost“ veröffentlicht heute 302 Kleine Anzeigen.

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

59. Kongreß.

Ist zur Schlußtagung zusammengetreten.

Washington, D. K., 3. Dez. Die beiden Häuser des Kongresses wurden heute Mittag eröffnet.

Abg. Kahn von Kalifornien äußerte, er glaube nicht, daß die kalifornische Delegation sofortige Schritte thun werde, um irgendwelches gesetzliches Vorgehen betr. der kalifornischen Japanerfrage herbeizuführen. Wahrscheinlich wird die Delegation eine Sitzung binnen 2 Wochen in dieser Sache abhalten. Uebrigens schweben zwei Vorlagen betreffs Ausschließung von Japanern jetzt im Kongreß.

Senator Penrose brachte bereits eine Resolution ein, welche den Präsidenten um alle Auskunft über die Entlassung eines Bataillons Negertruppen zu Fort Reno, Oklahoma, (wegen der Affäre von Brownsville, Tex.,) ersucht. (Das Kriegsdepartement arbeitet derzeit an einem ausführlichen Bericht über diese Angelegenheit.)

Wahrscheinlich wird die Jahresbotschaft des Präsidenten Roosevelt morgen Nachmittag zur Verlesung kommen.

Im Abgeordnetenhaus herrschte ein großer Zudrang und ein lebhaftes Treiben zur Zeit der Veröffentlichung. Auch viele reichgeputzte Damen waren zugegen. Glückwünsche und Beileidsausdrücke wegen der Ergebnisse der Novemberwahlen wurden ausgetauscht.

Sogleich nach dem Gebet des Kaplans vom Abgeordnetenhaus wurde der Namensaufruf nach Staaten verlesen.

Es wurde heute kein Versuch gemacht, auch nur Ausschüsse-Geschäfte zu verhandeln. Der Tag verstrich mit den unbedingt nothwendigen Formalitäten, harmlosen Besprechungen und Empfängen.

Washington, D. K., 3. Dez. Die Freunde der Schiffssubsidienvorlage bestehen darauf, daß dieselbe während der jetzigen Sitzung des Kongresses zur Erörterung gebracht werde. Die Vorlage ruht noch immer im betreffenden Ausschuß des Abgeordnetenhauses; aber ihre Freunde glauben, daß sie imstande seien, sie zeitig genug vor das Haus zu bringen.

Washington, D. K., 3. Dez. Eine Anzahl neuerwählter Mitglieder des Abgeordnetenhauses legte den Eid ab. Das Haus vertagte sich bereits 7 Minuten vor 1 Uhr Nachmittags.

Washington, D. K., 3. Dez. Im Senat legte Dupont von Delaware den Amtseid ab.

Auf Antrag von Aldrich (Rhode Island) wurde beschlossen, täglich die Sitzung um 12 Uhr Mittags zu eröffnen.

Es wurden auch im Senat Resolutionen wegen der Entlassung der Negersoldaten eingebracht.

Nach dem Eintreffen von Ernennungen (schon früher bekannten) aus dem Weißen Haus ging der Senat in geschlossene Exekutivsitzung über.

Der Regierungsetat.

Was der Schatzamtssekretär für nächstes Jahr verlangt.

Washington, D. K., 3. Dez. Der Schatzamtssekretär Shaw übermittelte heute dem Kongreß die Voranschläge der Bewilligungen, welche für den Regierungsdienst im nächsten Rechnungsjahre erforderlich sein werden, das mit dem 30. Juni 1908 abschließt.

Folgende Tabelle zeigt die einzelnen Voranschläge, sowie die Bewilligungen, welche der Kongreß für das laufende Rechnungsjahr betreffs derselben Posten gemacht hat:

	Voranschläge für 1908.	Bewilligungen für 1907.
Legislative	$ 5,618,175	$ 5,647,357
Exekutive	32,571,910	26,064,092
Rechtspflege	980,120	1,108,914
Auswärtiger Verkehr	3,254,077	3,796,683
Militär	79,950,102	72,305,270
Flotte	115,444,950	98,773,692
Indianer	7,970,168	14,878,144
Pensionen	88,243,000	143,746,106
Oeffentliche Arbeiten	95,865,540	53,545,710
Postdienst-Fehlbetrag	Unbestimmt	298,416
Vermischtes	59,244,088	126,269,857
Ständige Jahresbewillig'g	149,886,320	155,117,320
Zusammen	$689,028,453	$701,551,566

Der Jahresbericht des Bureaus für Inselangelegenheiten (welches dem Kriegsdepartement untersteht) besagt, das künftige Gedeihen der Philippinen-Inseln hänge von zwei gesetzgeberischen Maßnahmen ab, die im Kongreß schweben. Die eine dieser sei die Vorlage, welche den Zoll auf Produkte dieser Inseln auf 25 Prozent der Dingley'schen Zollsätze für Zucker und Tabak herabsetzt und alle sonstigen Artikel freimacht; und die andere sei die Vorlage betreffs Errichtung einer Ackerbaubank auf den Philippinen.

Urtheilsspruch ist nahe.

Herkimer, N. Y., 3. Dez. Wahrscheinlich wird der sensationelle Prozeß gegen Charles E. Gillette, einem Veteran des spanisch-amerikanischen Krieges, welcher der Ermordung seiner Geliebten Grace Brown angeklagt ist, heute Abend zum Abschluß gelangen. Soviel man weiß, wird der frühere Senator Albert M. Mills das Schlußplaidoyer für die Vertheidigung halten; drei bis vier Stunden mag dasselbe in Anspruch nehmen. Dann folgt das Schlußplaidoyer des Distriktsanwaltes, und schon ziemlich früh heute Abend dürfte die Sache der Geschworenen übergeben werden.

Man glaubt nicht, daß die Geschworenen lange Zeit brauchen, um einen Wahrspruch zu erzielen.

Es sind Vorkehrungen zur Aufbietung von Miliztruppen getroffen, um den Angeklagten zu bewachen, sowie auch die Geschworenen zu schützen, falls deren Verdikt anders, als „Schuldig“ im Sinne der Anklage lauten sollte!

Das Publikum ist sehr aufgeregt, namentlich infolge der Bekanntgabe der herzerschütternden Briefe von Grace Brown an ihren Geliebten, und es ist daher nicht ausgeschlossen, daß es unter Umständen zu Ausschreitungen kommt.

Herkimer, N. Y., 3. Dez. Ex-Senator A. W. Mills klagte im Schlußplaidoyer der Vertheidigung, im Mordprozeß gegen Gillette, daß eine „beinahe unwiderstehliche Macht gegen den Angeklagten aufgeboten“, und die Verfolgung bis zum Aeußersten getrieben worden sei. Auch beklagte er sich über die Haltung der Presse. Er sagte, die verlesenen Briefe des umgekommenen Mädchens seien Wunderleistungen für eine Farmerstochter; aber es wäre sehr ungerecht, sie zu benutzen, um Stimmung gegen den Angeklagten zu machen. Dieser, sagte er, solle nicht anders beurtheilt werden, als ob er unter der Anklage stände, einen Mann getödtet zu haben. Auch verwies er auf den früheren guten Ruf Gillettes.

Papst und Polenfrage.

Vatikan scheint neutral zu bleiben.

Rom, 3. Dez. Papst Pius empfing heute den Kardinal Kopp, den Fürstbischof von Breslau, in privater Abschiedsaudienz. Morgen reist der Kardinal von Rom ab und begibt sich dann unmittelbar nach Berlin, um den Reichskanzler v. Bülow und den Kaiser Wilhelm zu sehen und ihnen das Ergebniß seiner Besprechungen mit den Vatikansbehörden bezüglich der polnisch-preußischen Schulfrage mitzutheilen. Soviel man weiß, sympathisirt der Vatikan durchaus mit den Polen, kann jedoch ihre Sache gegenüber den deutschen Behörden nicht verfechten, da die Politik der letzteren sich nicht gegen die katholische Religion selbst richtet, sondern lediglich auf Religionsunterricht in deutscher Sprache besteht.

Der Papst trug Kardinal Kopp die herzlichsten Grüße an den Kaiser auf, unter gleichzeitiger Versicherung des Wunsches, daß die guten Beziehungen zwischen Berlin und dem Vatikan fortdauern möchten.

Frhr. v. Rotenhan, der preußische Gesandte beim Vatikan, gab gestern Abend ein Diner zu Ehren des Kardinals Kopp. Unter den Gästen war auch der päpstliche Staatssekretär Merry del Val nebst anderen hohen kirchlichen Würdenträgern.

Schlimme Stürme

An der Küste der Nordsee und Ostsee. — „Kronprinzessin Zäzilia“ vom Stapel.

(Spezialkabeldepesche der „A. P. Staatszeitung“.)

Berlin, 3. Dez. Von den Küsten der Nordsee und der Ostsee kommen schwere Hiobsposten. Heftige Stürme haben bedeutenden Schaden angerichtet. Es ist noch nicht bekannt, ob Menschenleben verloren gegangen sind.

Im Lauf der vergangenen Woche hat eine gleichzeitige Sitzung der Hamburger und der Lübecker Bürgerschaften stattgefunden. Das hat allgemeines Aufsehen gemacht. Ist doch eine solche gleichzeitige Tagung, die dritte seit dem Jahre 1859, etwas höchst Ungewöhnliches. Ueber den Gegenstand, welcher zur Berathung gestanden hat, verlautet soweit noch nichts. Die Sitzung war eine geheime.

Auf dem Stettiner Vulkan ist heute der neue „Norddeutsche Loyd“-Dampfer „Kronprinzessin Zäzilie“ von Stapel gelaufen. Die Kronprinzessin nahm persönlich den Taufakt vor und der Stapellauf erfolgte unter den günstigsten Auspizien. (Der neue Dampfer gehört zur Klasse „Kaiser Wilhelm der Große“.)

Die vier Jahre, welche dem „Hauptmann von Köpenick“ zudiktirt wurden, bedeuten nur Gefängnißhaft. Seine Verurtheilung erfolgte wegen „Fälschung, Freiheitsberaubung, Betrug und unbefugten Tragens von Waffen“. Es gibt sich anhaltend große Sympathie für den alten Schelm kund, und etwa 700 Mark Geldgaben gingen ihm schon vor der Verurtheilung zu, nebst Leckereien und anderen Zeichen der Theilnahme oder Bewunderung, selbst aus dem Auslande! Der, als Hauptbelastungszeuge erschienene Bürgermeister von Köpenick, Dr. Langerhaus, spielte in der Verhandlung eine besonders klägliche Rolle.

Nachdem Hr. Dernburg, der neue Kolonialdirektor, seine zweite Rede im Reichstag gehalten, hielt der Zentrumsmann Erzberger eine Rede, lobte den neuen Direktor, griff aber den Reichskanzler v. Bülow an. Darauf folgte eine sehr heftige Rede des Sozialistenführers Bebel, welcher unter großem Tumult zweimal zur Ordnung gerufen wurde.

Menelik nicht krank.

Adis-Abera, Abessynien, 3. Dez. Die Angaben über eine Erkrankung des Kaisers (Negus) Menelik, welche in Europa wegen möglicher Verwicklungen bezüglich der Thronfolge bedeutendes Aufsehen erregten, werden hier für unbegründet erklärt.

Ein britisches Syndikat hat die einzigen bekannten Kohlenfelder in Abessynien erworben.

Klein kriegen!

Ganz Chicago wollte Shea angeblich unters Joch beugen.

Young's heutige Aussagen.

Der Zeuge gesteht zu, daß er selbst Todtschläger war, zeiht aber Shea furchtbarer Pläne gegen Chicagos Handel. — Ohne Skrupel nahm Young die bewußten $300.

Al. Young, der Gewerkschaftsführer, schilderte heute auf dem Zeugenstande, wie sein einstiger Kumpan Shea sich mit anderen Gewerkschaftsführern verschworen habe, den Handel von Montgomery Ward & Co. zu schädigen, und in offener Versammlung des Gewerkschaftsrathes der Frachtfahrer erklärte, mit fünfzig Freiwilligen ganz Chicago zu unterjochen. Gleichzeitig gestand Young ein, daß er selbst sich an der Niederschlagung von Nichtgewerkschafts-Fahrern betheiligt habe. Young wird beständig von Geheimpolizisten überwacht, um ihn vor der Rache einstiger Freunde zu schützen.

Richter Ball kündigte heute bei Eröffnung der Gerichtssitzung im Kriminalgericht an, daß er keine anderen Amtsgeschäfte erledigen werde, bis der Prozeß von Shea und Genossen erledigt worden sei. Es solle aber pünktlich angefangen werden. Darauf wurde das Verhör von Al. Young, einem der vier Angeklagten, welche sich der Verschwörung schuldig bekannt hatten, wieder aufgenommen. Young sagte aus, daß es am 10. oder 20. April letzten Jahres mit McCarthy und anderen Angeklagten sich von Fitzpatricks Wirthschaft, 274 Ost Madison Str., nach der Washington und Franklin Str. begeben habe. Dort sei er, in der Nähe des Washington Str.-Tunnels, auf einen Wagen von Franklin McVeagh & Co. gesprungen, habe den Fuhrmann heruntergeworfen, mißhandelt und sei wieder zu McCarthy und seinen anderen Begleitern gekommen. Die Leute jener Firma seien damals am Streik gewesen.

Der Zeuge sagte, er sei zugegen gewesen, als die Streikerposten an Shea Bericht erstatteten. Das sei fast jeden Tag geschehen und zwar entweder in Fitzpatricks Wirthschaft an der Madison, nahe Franklin Straße, oder im Briggs House, wo Shea logirte.

Vertheidigung protestirt.

Die Vertheidiger erhoben energisch Protest gegen die Zulässigkeit der Aussagen des Zeugen über die Berichte der Streikerposten, der Richter wies den Protest aber ab, und Hilfsstaatsanwalt Miller erhob Beschwerde gegen die von den Vertheidigern eingeschlagene Verzögerungstaktik, worüber es zu einem längeren Advokatengezänke kam.

Der Zeuge erzählte nun: „Die Streikerposten berichteten an Herrn Shea, was sie gethan hätten, und dieser pflegte zu antworten: „Ihr müßt besseres leisten, oder wir müssen Euch von der Zahlliste streichen und tüchtigere Leute anstellen.“

„Erinnern Sie sich, was die Streikerposten an Shea berichteten?“ fragte Hilfsstaatsanwalt Miller nun.

Young: „Ja, eines Berichts im Briggs House beispielsweise. Kelly und Finn kamen herein, und Finn sagte zu Shea, daß einige der Streikerposten gute Arbeit thäten, und andere lässig seien. Keiner von ihnen sei so gut, wie sie sein sollten.“

„Entsinnen Sie sich, was Shea darauf antwortete?“

„Ja.“

Nun kamen wieder lange Haarspaltereien der Vertheidiger gegen Zulassung der Aussage, weil der Zeuge nicht Ort, Name und Zeit angebe, sondern nur verallgemeinerte Antworten auf die Fragen gegeben habe.

Young kannte zwar die Streikerposten, deren Hauptpflicht im Niederschlagen von Fuhrleuten zu bestehen schien, nicht mit Namen, versicherte jedoch, daß sie zumeist Mitglieder der Fuhrleute-Gewerkschaft gewesen seien. Die Vertheidiger kämpften ungemein bitter gegen die Zulassung der Aussagen des Zeugen, und Richter Ball gab ihnen insofern Recht, als er allgemein gehaltene Aussagen für unzulässig erklärte.

Richter Ball entschied, daß der Zeuge bestimmte Gespräche erzählen solle, selbst wenn er die Zeit nicht angeben könne, wann sie stattgefunden hätten.

Hilfs-Staatsanwalt Miller versicherte, daß alles, was auf eine Streik-Verschwörung Bezug habe, zulässiges Zeugniß sei, einerlei ob man Zeit und Tag und Name wisse. Der Richter bedeutete ihm jedoch, daß die Antworten bestimmt gehalten werden müßten. Die Frage wurde dann etwas verändert, und die Vertheidiger erhoben wiederum Einspruch, aber endlich durfte Young antworten:

„Ich war in einer Berathung im Hause 145 Randolph Str. anwesend, gegen Ende des Streiks, in welcher Shea eine Ansprache hielt. Shea sagte, daß, wenn er 50 Freiwillige habe, die ihm folgen wollten, der Streik gewonnen werden würde.“

„Sprach Shea vom Handel in Chicago?“

„Ja.“

„Sagte Herr Shea, er werde die ganze Stadt Chicago lahmlegen (tie up).“

„Ja.“

„Sagte er etwas über „Bums“ in jener Rede?“

„Ja, er sagte, er werde die ganze Stadt Chicago kaput machen (put it on the bum).“

„Die Rede wurde in der Sitzung des gemeinsamen Gewerkschaftsrathes der Frachtfahrer gehalten.“

„Erinnern Sie sich eines Gesprächs zwischen McCarthy von den Rollfahrern und einem Mann, Namens Carthy?“

„Ja, in der Halle 274 Madison Straße.“

„Erinnern Sie sich einer Unterredung zwischen Shea und McCarthy über die Thätigkeit der Streikbrecher?“

„Ja. Ich hörte Shea sagen, daß—“ Diese Antwort mußte gestrichen werden.

Der Zeuge sagte dann, daß McCarthy von Shea mehr Streikerposten verlangt und Shea geantwortet habe, er solle nur Leute anstellen. Diese hätten Fuhrwerke der geboykotteten Firmen anhalten und andere Arbeit thun sollen.

Shea als Schlachtenlenker.

Der Zeuge beschrieb nun eine Rauferei, bei der er zugegen war und die in den Stallungen der Employers' Teaming Co. stattfand. McCarthy war bei ihm. Die Rauferei habe zwischen Gewerkschaftlern und Nicht-Gewerkschaftlern stattgefunden. Shea sei zugegen gewesen, um die Streikerposten zu leiten.

Es seien ungefähr 125 streikende Fuhrleute zugegen gewesen. Später seien drei Patrouillewagen mit Polizei auf dem Kampfplatz eingetroffen.

Die Polizisten hätten die Gespanne der Firma Forbes fortgeschafft. Verhaftungen seien nicht vorgenommen worden.

Steve Sumner, Geschäftsagent der Milchfahrer, habe in einer Versammlung des Gewerkschaftsraths der Fuhrleute gesagt, fuhr der Zeuge fort: „Schlagt die Hunde von den Wagen.“ Sumner sei daraus ein Vorwurf gemacht worden, weil er es in einer solchen Versammlung sagte. Der Zeuge entsinnt sich nicht, wer Sumner den Vorwurf gemacht habe.

Der Zeuge schilderte nun eine Versammlung am 10. April 1905, in der Shea gesagt habe, der Streik richte sich gegen Montgomery Ward & Co., es dürften keine Kohlen und kein anderes Frachtgut an jene Firma abgeliefert werden. Geschähe es, so würden die schuldigen Gewerkschaftsfahrer ausgestoßen werden.

Am 12. oder 15. April hätten Shea und McCarthy die Fuhrleute von John V. Farwell & Co. zum Streik veranlaßt, weil diese Firma Waaren an Montgomery Ward & Co. abgeliefert hätten. Shea und McCarthy hätten sich dann nach den Stallungen von Mandel Bros., Marshall Field & Co. und Siegel, Cooper & Co. begeben, und Shea habe alle Kutscher zum Streik angehalten, wie Shea am Abend jenes Tages zum Zeugen gesagt haben soll, mit der Erklärung, daß jene Firmen Waaren an Ward & Co. abgeliefert hätten.

Der Zeuge beschrieb nun, wie er sich an Angriffen auf einen Fuhrmann an der Washington und Franklin Str. betheiligt, ein Polizist auf ihn geschossen, aber nicht getroffen habe. Er sei entwischt.

Der Zeuge war zugegen, als Wm. Kelley, Geschäftsagent der Kohlenfahrer, einen Paß an eine Firma ausstellte, welcher deren Fuhrleuten freies Geleit sicherte. John Smyth, Präsident der Kohlenfahrer-Gewerkschaft, sei ebenfalls anwesend gewesen. Smyth habe dem Zeugen gesagt, daß die Fuhrwerksbesitzer (Team Owners) das Abkommen unterzeichnet und die Kohlenablieferung an die Straßenbahn-Betriebsanlage an der Hobbie Straße daher nicht gestört werden solle.

Zeuge Young hatte zu Anfang des Ausstandes im Briggs House eine Unterredung mit Shea, in welcher dieser sagte, daß die Wagen von Harry Gibbons nicht belästigt werden sollten, da Gibbons für viele der Streiker Bürgschaft gestellt habe, wenn sie verhaftet worden waren.

Nun richtete sich die Vernehmung auf die Bürgschaftstellung für verhaftete streikende Fuhrleute. Der Zeuge, Jerry McCarthy, der Wirth Elpin, hätten Bürgschaft gestellt, die Advokaten Cruice & LaBoskey hätten die Vertheidigung besorgt. Ein Beirath, zu dem ein Theil der Angeklagten gehört, habe im Garden City-Gebäude über die Bezahlung der Vertheidiger berathen. Die „Federation of Labor“ und der Nationalverband der Frachtfahrer hätten sich für die Bezahlung verbürgt.

Im Kreuzverhör.

Im Kreuzverhör, welches kurz vor Mittag begann, schilderte Young, wie er auf Einladung der Gewerkschaftsführer Kelley und Smyth am 14. März 1905 nach Chicago gekommen sei und sich an der Berathung der Kohlenfahrer über den Sympathiestreik betheiligt habe. Am 5. April habe er Shea, McGee, Barry, McCarthy und Noren von der Gewandmacher-Gewerkschaft in einer Wirthschaft in der Aktienbörse getroffen, Noren habe jedem $300 gegeben und auf Shea's Rath habe jeder Noren $20 zurückbezahlt für seine Mühewaltung. Von der Wirthschaft aus habe der Zeuge sich auf Sheas Zimmer im Briggs House begeben, und Shea habe gesagt, am nächsten Morgen müßten sie ihr Wort einlösen. Shea habe anfänglich $5000 verlangt. Der Zeuge habe diesen darauf aufmerksam gemacht, daß zur Erklärung des Streiks die Zustimmung des Nationalraths und der Gewerkschaften nothwendig sei. Shea habe geantwortet: „Zur Hölle mit dem Gesetz!“ Eine derartige Bemerkung habe Shea bei verschiedenen Gelegenheiten gemacht. Der Zeuge versicherte, die Annahme des Geldes habe ihm keine Gewissensbisse verursacht. „Dieses Geld war doch für die Anzettelung des Sympathiestreiks bestimmt, und Sie waren trotzdem gegen den Streik?“ fragte der Vertheidiger.

„Ja.“

Darüber, was Young mit dem Gelde that, entspann sich ein weiteres Gezänk der Advokaten.

„Am nächsten Morgen zwischen 6 und 7 Uhr riefen Shea, Jerry McCarthy und ich die Fuhrleute in Henry Hobbs Stallung zum Streik heraus,“ fuhr der Zeuge fort. McCarthy rief die Leute zusammen und gab ihnen den Auftrag, die Arbeit einzustellen. Ein Theil der Leute hätte den Befehl sofort befolgt.

„Darauf besuchten wir mehrere Wirthschaften. Ich habe nur Temperenzgetränke getrunken. Ich ging darauf nach Montgomery Ward & Co.'s Geschäft, aber ein Polizist vertrieb mich.“

Das Kreuzverhör war noch nicht geschlossen, als der Richter die Mittagspause eintreten ließ.

Was wird dabei herauskommen?

Der 59. Kongreß trat heute Mittag zu seiner Schlußtagung zusammen.

Gegen Moyer u. s. w.

Bundesobergericht entscheidet Habeaskorpusgesuch zu Ungunsten der westlichen Arbeiterführer.

Washington, D. K., 3. Dez. Das Bundesobergericht hat heute die Habeaskorpusfälle von Moyer, Haywood und Pettibone, von der Westlichen Grubenarbeiterföderation, welche mit der Ermordung des Ex-Gouverneurs Steunenberg von Idaho in Verbindung gebracht werden, zu Ungunsten der Leute entschieden!

Bekanntlich wurden die Genannten, ohne vorheriges Gerichtsverfahren, mit Gewalt aus Denver nach dem Staat Idaho gebracht, und sitzen jetzt seit vielen Monaten dort im Untersuchungsgefängniß. Obige Entscheidung bedeutet, daß sie auch fernerhin dort bleiben werden.

Richter Harlan gab die Entscheidung ab.

Schon wieder ab!

Das kaum geschaffene spanische Kabinet.

Madrid, 3. Dez. Das neue spanische Kabinet (aus gemäßigten Liberalen bestehend) hat schon wieder seine Abdankung eingereicht.

Dampfernachrichten.

Abgegangen.

Christiansand: Olav, von Kopenhagen nach New York.

Bristol: Monmouth nach St. John, N. B.

Southampton: Halle, von Bremen nach Baltimore.

Am Lizard vorbei: Blücher, von Hamburg nach New York; Etruria und Bohemian von Liverpool nach New York; Iberian, von Liverpool nach Boston; New York, von Southampton nach New York; La Bretagne, von Havre nach New York.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Im Allgemeinen schön heute Abend, morgen zunehmende Bewölktheit; heute Abend kälter morgen wärmer. Lebhafter Nordwind, später Südwind.

Illinois und Indiana: Schön heute Abend und morgen.

Nieder-Michigan: Schön, mit Ausnahme des östlichen Theils, wo sich heute Abend leichter Schneefall einstellen wird, morgen im Allgemeinen schön; geringer Wechsel in der Luftwärme. Frischer Nordwestwind, später veränderlicher Wind.

Wiskonsin: Schön heute Abend, morgen zunehmende Bewölktheit. Heute Abend kälter im südlichen Theil, morgen wärmer.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 35 Grad, Nachts 12 Uhr 36 Grad, Morgens 6 Uhr 35 Grad, Mittags 12 Uhr 34 Grad.

Die „Abendpost“ veröffentlicht heute 302 Kleine Anzeigen.

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen“ der „Abendpost“.

Die Stadtgerichte.

Sind heute zum ersten Mal in Thätigkeit getreten.

Herrn Galpins Ernennungen.

Amtswechsel in der Countyverwaltung. — Im Wesentlichen bleibt es überall so ziemlich beim Alten. — County-Schatzmeister Thompson plant Reformen.

Die erste Sitzung des Stadtgerichtes unter vollzähliger Betheiligung sämmtlicher Richter, wurde heute Vormittag um 9 Uhr vom Oberbüttel Hunter im Stadtraths-Saale eröffnet. Es hatten sich zu diesem historischen Aktus zahlreiche Zuschauer eingefunden, und auch verschiedene Würdenträger waren als Redner zur Stelle. Mayor Dunne sicherte dem Richterkollegium jede Unterstützung zu, welche es seitens der Stadtverwaltung benöthigen mag, und gab der Hoffnung Ausdruck, daß unter dem neuen System viele schwere Uebelstände in Wegfall kommen würden, welche der niederen Rechtspflege hier bisher angehaftet und sie zu einem Spott und zum Gelächter gemacht haben.—Staats-Oberrichter Carter hielt ebenfalls wieder eine Ansprache. Er sagte, daß er ursprünglich gegen die Akte gewesen sei, durch welche die Stadtgerichte geschaffen worden sind, daß er nun aber hoffe, die tüchtigen Leute, welche zu Stadtrichtern gewählt worden seien, würden es fertig bringen, die Umwandlung zu Werke zu bringen, welche auf dem Gebiete der niederen Rechtspfege so dringend nothwendig sei. Das neue System allein würde diesen Zweck nicht erfüllen: auf die Männer komme es an, welche das System handhaben. — Anwalt Musgrave erging sich in Lobeserhebungen auf die Zusammensetzung des Gerichtshofes. — Anwalt Frank Loesch von der Pennsylvania-Bahn, Präsident des Juristenvereins, gab der Hoffnung Ausdruck, daß die neuen Richter des neuen Tribunals entschieden gegen die Gewaltherrschaft Front machen würden, die sich unter dem alten System „in den Straßen der Stadt so oft breit gemacht“. — Mit großem Beifall begrüßt wurde Anwalt Gilbert, der Verfasser des Gesetzes, welchem das Stadtgericht seine Entstehung verdankt. Herr Gilbert wies in seiner kurzen Ansprache besonders darauf hin, daß es dem Richterkollegium zustehe, die Ernennung von Bütteln und Schreibern zu bestätigen, oder die Bestätigung zu verweigern.

Die erste Verfügung.

Stadtgerichts-Präsident Olson, der nach Herrn Gilbert das Wort ergriff, flocht in seine Rede die erste amtliche Verfügung des Gerichtshofes ein. Diese bezieht sich auf die Ernennung der Büttel und Schreiber und besagt, daß das Richterkollegium sich das Recht vorbehalte, solche Ernennungen zu bestätigen, oder zu verwerfen. Die bisher von den Herren Hunter und Galpin gemachten Ernennungen seien noch nicht durchweg endgiltig bestätigt. Bewerber um Büttel- und Schreiberposten müssen gut beleumundet, ehrlich und nüchtern sein, sowie durch ihren Umgang beweisen können, daß sie sich nicht zu anstößigen Bevölkerungselementen halten. Sie müssen die nöthige Bildung und erforderlichen Fähigkeiten besitzen, um den Anforderungen der Stellungen genügen zu können, die sie einnehmen wollen. Für treuliche Erfüllung ihrer Pflichten haben sie je $500 Bürgschaft zu stellen.
$500 Bürgschaft zu stellen. Keiner der früheren Konstabler mag als Büttel bestätigt werden.

Die alten Geschäfte.

Chefclerk Galpin verlas darauf eine Anordnung, nach welcher die sämmtlichen alten Zivilfälle, welche das Stadtgericht von den früheren Friedensrichtern übernommen hat, für nächsten Montag auf den Terminkalender des Stadtgerichtes gesetzt sind. Fälle, in denen die klägerischen Parteien sich nicht melden, werden dann von dem Terminkalender gestrichen, für die anderen werden Verhandlungs-Termine anberaumt werden. — Herr Galpin hat folgende Ernennungen gemacht:

1. Hilfs-Clerk, John P. Lenehan; Assistent des 1. Hilfs-Clerks, Wm. H. Braman; Archiv-Clerks, Wm. A. Fraatz, George Walker, W. H. Simpson und O. L. Follette; Zweiter Gerichtsbezirk — 1. Schreiber, Charles H. Warren, jr.; 2. Schreiber, John J. Barnett; Dritter Gerichtsbezirk — 1. Schreiber, Mathias Luecher; Vierter Gerichtsbezirk — 1. Schreiber, John Nebeck; 2. Schreiber, James Mooney; Fünfter Gerichtsbezirk — 1. Schreiber, Fred W. Elliott; 2. Schreiber, Otto H. Brettmann; Clerks für die Abtheilung für Vollstreckung von Urtheilen — A. W. Delatour, David R. Hood und H. M. Schrepfer; Kassirer, H. D. Blount; Buchhalter, Clayton C. Pickett; Schreiber für Polizeigerichte — Harrison Str., Maurice J. Clarke; Desplaines Str., John Gaynor und H. H. Karl; Maxwell Str.; Adolph Lederer und Emil Zutz.

(Fortsetzung auf der 3. Seite.)

Besucht Swift's

Die Bewohner von Chicago sind besonders eingeladen, die Schlachthaus-Anlage von Swift & Company in den Union Stock Yards diese Woche zu inspiziren.

Spezielle Ausstellungen sind in der ganzen Anlage arrangirt worden für die Besucher der: : : : : : : :

Internationalen Vieh-Ausstellung

3. bis 8. Dezember.

Kommt und Seht selbst

die Einrichtung, mit welcher eine der größten Industrie-Anlagen Chicago's betrieben wird.

Wie man die Stock Yards erreicht

Nehmt elektrische Car an Clark Str., markirt Halsted Str. oder Wallace-Center. Oder L. S. & M. S.-Zug vom La Salle Str.-Bahnhof um 9:45 Vormittags, 12:50, 2:40, 4:25 Nachmittags und 7:30 Abends.

Swift & Company.

Werner Lohsens Jugend.

Roman von Emil Kaiser.

(27. Fortsetzung.)

Dazu aber schüttelte Werner unwillig den Kopf. „Das ist so ein Satz des Kaplans", sagte er. „Ich kann nicht dran glauben. Diese Arbeit in der Werkstatt, ich verachte sie, und ich verachte mich selbst, daß ich mich dazu hergebe. Ich bin unglücklich, weil ich weiß, daß ich etwas Besseres könnte. Weißt Du, ein Künstler möcht' ich werden, ich möchte lernen, das, was ich sehe, wie ich es sehe, Anderen zu zeigen. Du begreifst nicht, was das heißt, Du hast ja noch kaum ein Gemälde gesehen. Aber ich habe welche gesehen, einmal in der Galerie. Gesichter, die leben, Augen, die sprechen. Und das ist noch nicht Alles, sieh den Himmel jetzt mit dem seidenen Blau und die gelbweißen Wölkchen darin, das festhalten zu können für immer, so sah es aus! Und Meereswellen, tiefgrüne, in die man wirklich hineinsehen kann wie in's Wasser; Farben, durch die das Licht schimmert! Ach, es läßt sich ja nicht beschreiben, sehen muß man das. Wie es mich packte, so erhaben hab' ich noch nie gefühlt, und doch war mir so bange, und ich schien mir so erbärmlich. Ja, es mag ja Ueberhebung sein, aber das möcht ich können, so malen. Und das zu lernen, wollt' ich Alles thun, Alles. Das wäre eine Arbeit, die ich mit Freuden thäte. Das hieße leben!"

Toni sah ihren begeisterten Freund bewundernd in's Gesicht. „Ja, wirklich, ich glaube, Du könntest es lernen."

„Leicht ist es nicht, das versichere ich Dir. Und ob ich das Zeug dazu habe, das weiß ich ja nicht", sagte er ehrlich. „Das kann man ja nicht vorher sagen. Man muß eben studiren."

„Studiren, ja freilich", machte Toni kleinlaut. „Das kann ich mir denken."

„Ja, auf der Akademie", erklärte Werner. „Weißt Du, das große Gebäude unten am Fluß, das mit den Riesenfenstern, das ist die Malerschule."

„So, dahin müßtest Du also?" Eine Pause der Rathlosigkeit, und dann ein schüchternes: „Das kostet sicher viel Geld."

„Ja, das ist es. Wenn ich alles Andere hätte, Fleiß und Talent, daran müßt' es ja doch scheitern", murrte Werner. Und dann drängten sich ihm Bemerkungen auf die Lippen, wie er sie am Stammtisch von dem Lithographen gehört hatte. „Uns Proletariern ist ja Alles von vornherein verbaut. Ein goldener Schlüssel macht jede Thür auf, wer den mal nicht hat, der bleibt eben draußen. Wir haben ja auch kein Recht, etwas zu werden, das ist Alles nur für die Herren, für die Reichen."

„Sprich nicht so", bat Toni.

Aber nun that er erst recht frech: „Wahr ist es, und was wahr ist, darf man auch sagen. Der Herr Giffels, der nicht die Hälfte von dem kann, was ich kann, der hat das Geld, und der wird die Akademie besuchen, und ich? Ach, Toni, das bringt mich um, wenn ich daran denke."

„Nein, nein, Du sprichst lästerlich. Du denkst ja auch nicht so. Du bist nicht neidisch."

„Wenn ich aber Grund dazu habe! Warum muß es denn mir so gehen, wenn Andere im Ueberfluß sitzen? Und", sagte er weicher, „es ist ja auch nicht nur meinetwegen. Auch für Dich. Du solltest stolz auf mich sein, Du verdienst einen Mann, der etwas ist. Du bist ja für den Lithographen Werner Lohsen viel zu gut und zu schön."

Sie lehnte den Kopf an seine Brust und sah ihn von unten herauf mit strahlenden Augen an. „Werner, Du bist mir ja so lieb. Lieber könntest Du mir nicht werden, und wenn Du der berühmteste Mann würdest."

Er küßte sie dankbar und berauschte sich in Liebkosungen, bis er seinen Kummer vergaß.

Aber auch hierin lag eine Gefahr für Werner, und nicht für ihn allein. Es fehlte dem jungen Paar ein Prospero, der ihnen warnend zugerufen hätte:

Laß Deinem Tändeln
Den Zügel nicht zu sehr: die stärksten Schwüre
Sind Stroh dem Feuer im Blut.

Die rohen Reden, die Werner in der Schenke mit angehört hatte, hatten die Keuschheit seiner Phantasie zerstört. Seine Natur war sinnlich, nicht nur sein Auge, auch sein Gefühl war hungrig. Seine Zärtlichkeiten athmeten oft eine Gluth, vor der Tonis jungfräuliche Seele zurückbebte. Sie wagte kaum, ihm Widerstand entgegenzusetzen, aber sie konnte auch ihre Angst nicht beherrschen und ihre Wange erkaltete dann plötzlich an der seinen, ein Frösteln schüttelte ihren zarten Körper. Erst dann ließ er erschreckt von ihr ab.

Seltsamerweise mußte Werner jetzt oft an seine Eltern denken, an ihre Liebe und an ihre Schuld. In wie anderem Lichte erschien ihm ihre Geschichte jetzt als früher. Ob seine Mutter wohl gewesen war wie Toni? Er konnte sie sich kaum anders denken, sicherlich war sie ganz so rein und doch voller Hingabe. Aber in ihm, in Werner, lohte die Leidenschaft seines Vaters fort, die eigensüchtige, unbezähmbare Gluth, die das Reine nicht schonen konnte, die es angriff, ansteckte, verzehrte. Diese unselige Begier, die so häßlich war und doch unüberwindlich schien, sicher hatte auch Jean Baptist Amhof sie besessen. Und ihr war seine arme, bedauernswerthe Mutter zum Opfer gefallen. Wie seltsam nur, daß sie, die weniger Schuldige, so rasch und hart das Strafgericht erreicht hatte, während er, der Verführer, ja mehr, der Mörder, frei ausgegangen war. Nein, das konnte nicht sein. Sicher hatte auch er gebüßt; nicht mit einem jähen Tode, der im Augenblick Alles sühnt, nein, mit einem Leben voller Qual und Verzweiflung. Täglich gerüttelt und geschüttelt vom Gewissen, aus der Ruhe aufgepeitscht durch die Geißel der Reue, das Gewicht seiner That stets vor sich herwälzend den steilen Pfad des Lebens hinan, bis die Kraft endlich versagte und das Entsetzliche auf ihn zurückrollte, ihn zerbrechend, zermalmend.

Werner erkannte jetzt deutlich, daß er an einem Abgrund stand, er fühlte auch, wie ihn der Schwindel erfaßte, der Zug nach der Tiefe, und es gab Nichts, woran er sich zu halten vermochte. Ein hohes Ziel, das seine Gedanken hätte ableiten können, gab es nicht mehr. Und Tonis Eltern, statt der Gefahr zu wehren, schienen sie absichtlich heraufzubeschwören. Nie ließ sich Frau Thiel im Garten blicken, wenn das junge Paar in der weichen Sommernacht in verschwiegener Geisblattlaube saß. Und das Dunkel war so verführerisch, die Nachtigall sang so lockend, und berauschend wogte der schwüle Duft des Jasmins zwischen den Büschen.

Das Licht im Hause war längst erloschen, als sich das junge Paar in bedrücktem Schweigen der Thür näherte. Leise klinkte Toni das Schloß auf. Dann sah sie Werner mit thränenglänzenden Augen einen Augenblick traurig an. Er wollte etwas sagen, sich anklagen, eine Bitte flüstern, aber die Stimme versagte ihm. Da schlüpfte sie in's Haus und schloß die Thür, ehe er ihr folgen konnte. Beschämt, gekränkt stand Werner eine Zeit lang regungslos vor der geschlossenen Thür. Dann wandte er sich und ging noch einmal in die Nacht hinaus. Aber in der Zwischenzeit hatte sich die Stimmung gewandelt. Höhenrauch hatte den Himmel umzogen, fahlgelb hing der Mond in der dunkelgrauen Luft. Athemversetzend legte es sich dem Jüngling auf die Brust, und es war ihm, als zöge der übelriechende Schwaden bis in sein Herz hinein.

Im Laufe des nächsten Tages erschien die Wirthschafterin des Kaplans im Thiel'schen Hause und bestellte Werner auf den Abend in die Kaplanei.

Seit Wochen hatte er dieses Haus nicht mehr betreten, der bestimmten Aufforderung leistete er indeß sofort Folge, wenn auch nicht eben ganz leichten Herzens. Angenehm überrascht war er, als er in dem geräumigen Arbeitszimmer die beiden Brüder Giffels antraf, denn vor einem Alleinsein mit dem Kaplan, der doch auch außerhalb des Stuhles immer sein Beichtvater blieb, hatte er sich vor Allem gescheut. Die Mienen beider Brüder trugen ein ernstes Gepräge, besonders aber die Feierlichkeit, mit der Hubert ihn begrüßte, verrieth Werner, daß irgend etwas Wichtiges ihn erwarte. Er kam der Aufforderung, Platz zu nehmen, nach, und folgte dann mit den Augen dem Kaplan, der mit auf den Rücken gelegten Händen im Zimmer hin- und herging, wie es seine Art war, wenn er eine Ansprache überlegte.

Der unruhige Hubert Giffels konnte das nicht länger schweigend ertragen. Er eröffnete die Unterhaltung mit einer Redensart, die eben, weil sie pathetisch vorgetragen wurde, urkomisch wirkte. „Wie Sie hier sitzen, Herr Werner, sind Sie gleichsam ein Waisenknabe. Vater- und mutterlos und ohne Anhang. Was mich am meisten wundert, ist, daß Ihre Großmutter Ihnen nicht mehr hinterlassen hat."

„Hubert", unterbrach der Kaplan den drauf los schwatzenden Bruder.

„Ja, ja, ich wollte nicht von Ihrer Großmutter sprechen, obgleich die sowohl als Ihre Mutter gewissermaßen mitbetheiligt ist. Denn sehen Sie, es ist da eine alte Schuld, sagen wir unseres Hauses, die wir abtragen möchten. Und meine Frau ist ganz begeistert von dem Plan, sie interessirt sich sehr für Sie, darauf können Sie sich etwas einbilden."

Jetzt nahm der Kaplan etwas unmuthig das Wort: „Wir waren doch übereingekommen, daß ich Werner die Sache eröffnen sollte. Wir haben Dich kommen lassen, um über Deine Zukunft mit Dir zu sprechen", fuhr er zu Werner gewandt in herzlichem Tone fort. „Ich habe eingesehen, daß ich sowohl wie Hubert Dir gewisse Ideen beigebracht haben, die zu Deinem jetzigen Stande nicht so recht passen wollen. Ich müßte mich wenigstens sehr täuschen, wenn Du nicht selbst in der letzten Zeit ähnliche Empfindungen gehabt hast. Da wir nun gewissermaßen dieses Mißverhältniß Deiner äußeren Lage und Deiner inneren Wünsche verursacht haben, so erachte ich es als unsere Pflicht, das so gut als möglich wieder auszugleichen. Wir wollen Dir die Mittel gewähren, Dich weiter auszubilden. Du darfst das ruhig von uns annehmen, denn wir haben an Dir wirklich etwas gut zu machen."

„Jawohl, das sagt meine Frau auch", nickte Hubert Giffels mit frohlichem Gesicht.

Werner war wie betäubt. Die Eröffnung übermannte ihn so, daß er zunächst kein Wort des Dankes herausbringen konnte. Er sah im Nebel vor seinen Augen ein großes Licht auftauchen. Es öffnete sich da eine goldene Halle, in der das Glück thronte, das leuchtende Glück.

Der Kaplan sprach eindringlich weiter, aber seine nächsten Worte gingen dem Verständniß Werners verloren, erst allmählich faßte er wieder, was jener sagte. Er sprach von seiner Begabung, die hinreichend sei, um einen guten Erfolg zu versprechen. „Wir Beide hegen das Zutrauen zu Dir, daß Du durch ausdauernden Fleiß Deine Gaben nutzbar machen wirst."

„Das werde ich, Herr Kaplan", rief jetzt Werner, dem sich endlich die Zunge löste. Er sprang auf, eilte auf den Geistlichen zu, ergriff stürmisch dessen Hand und führte sie in inbrünstiger Dankbarkeit an die Lippen. „An meinem Fleiß soll es sicher nicht fehlen." Dann reichte er Hubert Giffels die Hand. „Wie soll ich Ihnen danken, daß Sie sich meiner so annehmen."

„Wissen Sie, wir haben nämlich gedacht, meine Frau und ich, ob Sie nicht am Ende Lust hätten, Maler zu werden. Bei dem großartigen Talent, das Sie haben. Ich spreche nicht so in's Blaue hinein, Professor Heß von der Akademie hat es selbst gesagt, in Ihnen steckt was, und ich glaube, er hat damit recht. Ich wollte mich ja selbst in die Akademie aufnehmen lassen, und da hab' ich ihm unsere gemeinschaftlichen Arbeiten gezeigt, meine Frau hat auch mit ihm gesprochen, und der hat er erklärt, daß aus Ihnen etwas werden könnte. Ich war ihm natürlich schon zu selbstständig in meinen Kunstanschauungen. In einen so jungen Menschen da hofft er eher seine Auffassung noch hineintrichtern zu können. Ich glaube selbst, daß ihm das bei mir schwerlich gelingen würde. Nun, es ist ja ein Glück, daß man es auch ohne Akademie zu etwas bringen kann, ich nenne nur unseren Menzel — und überhaupt, wie ich neulich noch gelesen habe, stehen die Akademien gar nicht auf der Höhe, die wirklichen Talente werden da verpfuscht; aber wenn Sie Lust haben, es ist immer einen Versuch werth."

„Wenn ich das dürfte, wenn Ihre Güte mir das möglich machte", stieß Werner hervor, und seine leuchtenden Augen glitten von dem einen Bruder zum anderen.

(Fortsetzung folgt.)

Ein ADWICK ARROW Cluveco Shrunk ¼-Größe Kragen. Jeder 15c, 2 f. 25c. Cluett, Peabody & Co. Fab. Cluett, Monarchhemden

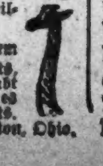
Die dummen Schweden.

Jedem, der längere Zeit in Schweden war, sind diese drei Worte bekannt; in ganz Schweden werden sie bei allen möglichen Gelegenheiten zitirt, und zwar in deutscher Sprache, wie ein deutsches Sprichwort. Und das in der mündlichen Rede wie in der Presse. Sei es, daß von schwedisch-deutschen Handelsvertragsverhandlungen die Rede ist, sei es, daß, wie vor einiger Zeit, die guten Geschäfte eines deutschen Lotterieschwindlers in Skandinavien besprochen werden oder vortheilhafte Aufkäufe deutscher Händler in schwedischen Preiselbeeren gemeldet werden, man kann sicher sein, am Schluß solcher und ähnlicher Meldungen eine sarkastische Bemerkung des Sinnes zu finden: „Kein Wunder, wir sind ja „die dummen Schweden"." Diese drei Worte sind in Schweden so fest eingewurzelt, daß sie schier unausrottbar erscheinen. Die Versicherung, daß man sie in Deutschland überhaupt nicht kennt, begegnet auf schwedischer Seite stets einem ungläubigen Staunen. Woher die Redensart und der Glaube stammt, daß sie in deutschen Handelskreisen und überhaupt bei den gebildeten Deutschen der Gegenwart geläufig sei, ist schwer festzustellen. Alles spricht dafür, daß wir es mit einem Vermächtniß älterer Zeiten zu thun haben. Welche Folgen die Phrase in Bezug auf den Handel unter Umständen haben kann, braucht wohl kaum noch besonders erörtert zu werden. „Nur so viel sei bemerkt," schreibt dazu die „Köl. Ztg.", daß in einem Lande, wo der englische und der deutsche Kaufmann hart miteinander rivalisiren, gewisse Imponderabilien bei einem Geschäftsabschluß unter Umständen von ausschlaggebender Bedeutung sein können; denn da, wie schon gesagt, der Glaube an die Existenz der drei Worte als eines deutschen Sprichworts fast unerschütterlich ist, so ist die natürliche Folge Mißtrauen und eine versteckte Antipathie. So haben wir Deutsche — ohnehin Angehörige eines ränkeumsponnenen Staatswesens — alles Interesse daran, daß dieses unselige Phantom im Geiste des uns so sympathischen germanischen Brudervolkes vernichtet werde. Das kann nur geschehen, wenn die deutsche Presse einmal in aller Form wahrheitsgemäß feststellt, daß die Redensart „die dummen Schweden" in Deutschland nicht existirt, geschweige denn eine Art geflügelten Wortes ist."

Weher Hals oder Mund

Wenn der Mund oder der Hals entzündet oder erkrankt ist, so habt Ihr das bekannte Leiden von wehem Mund oder wehem Hals. Wenn nicht schnell geheilt, seid Ihr in Gefahr Euch ernstere oder sogar tödtliche Krankheiten zuzuziehen, wie Croup, Bräune, Tonsilitis oder Diphtherie. Nichts in der Welt heilt wehen Hals oder wehen Mund so schnell und so sicher wie Tonsiline, denn Tonsiline ist das einzige speziell für diesen Zweck verfertigte Heilmittel. Es hat nie fehlgeschlagen.

Ihr werdet Tonsiline an irgend einem dieser Tage brauchen, oder des Nachts, wenn die Apotheke geschlossen ist— habt also eine Flasche zu Hause wenn Ihr es am nöthigsten braucht. 25 und 50 Cents. The Tonsiline Co. Canton, Ohio.



Private Stock

BLATZ—MILWAUKEE

WHAT beer do you drink as a rule? Speaking of draught beer—keg beer—are you partial to a glass occasionally during the day? And do you watch for the Blatz signs? They indicate the places where Blatz Private Stock Beer—or other Blatz brands—may be had. Cultivate the "Blatz Sign habit" if you would enjoy a draught beer that is at once the personification of beer goodness—Always honest and undeviating in quality.

Bottled Blatz is available, or should be, in most first-class places. *Ask for Blatz Private Stock.*

Telephone 364 Monroe—or drop a Postal to Chicago Branch, Corner Union & Erie Streets, *for a case delivered home.*

The celebrated brands—*Private Stock, Wiener, Muenchener and Export are*

Brewed Exclusively by

VAL BLATZ BREWING CO., MILWAUKEE

Lokalbericht.

Keine Kontrole.

Ursachen der Ausbreitung von ansteckenden Kinderkrankheiten.

Der schüchterne O'Neill.

Weshalb bei Geleisehochlegungen von den Eisenbahngesellschaften keine genügenden Zugeständnisse erreicht werden.—„Bobby" und „Johnny".—Abschiedsgeschenk.

Gesundheits-Kommissär Whalen stellt fest, daß am Ende des vergangenen Monats in Chicago 613 Kinder an der Diphtherie und 579 am Scharlachfieber darniederlagen. Für die weite Verbreitung, welche diese gefürchteten Krankheiten gewonnen haben, macht Dr. Wahlen den Umstand verantwortlich, daß es in den Schulen an ausreichender und systematischer ärztlicher Kontrole fehlt. Kinder, welche ansteckende Krankheiten durchgemacht, würden von unvorsichtigen oder unwissenden Eltern wieder in die Schule geschickt, ehe die Ansteckungsgefahr vorüber sei. Es bestehe zwar eine Vorschrift, daß Kinder, die wegen Krankheit dem Unterricht länger als drei Tage fern geblieben sind, nur gegen Vorweisung eines ärztlichen Attestes, daß damit keine Gefahr verbunden sei, wieder dem Unterricht sollen beiwohnen dürfen, aber leider seien nicht die erforderlichen Maßnahmen zur Durchführung der Bestimmung getroffen. Ehe das nicht geschehe, müßten alle Bemühungen, die Verbreitung ansteckender Kinderkrankheiten zu verhüten, oder auch nur einzuschränken, sich als vergeblich erweisen.

Superintendent O'Neill.

Seit etwa zwölf Jahren begleitet der ehemalige Alderman John O'Neill von der 34. Ward den für ihn geschaffenen Posten eines „Superintendenten der Hochlegung von Eisenbahngeleisen". — In der 31. Ward fand gestern eine weitere Protestversammlung statt in Bezug auf verschiedene „Unzukömmlichkeiten", welche sich die Pennsylvania Co. in Verbindung mit der jetzt endlich von ihr in Angriff genommenen Hochlegung ihrer Geleise gestattet, und zwar mit behördlicher Duldung gestattet. In der einschlägigen Verordnung ist nicht für die erforderliche Anzahl von Straßendurchgängen Vorsorge getroffen, und außerdem ist der Gesellschaft gestattet worden, von dem Damme ihrer Hauptstrecke aus in Form einer Schiefebenebahn eine lange Rangirlinie abzuzweigen, welche den am dichtesten besiedelten Theil der 31. Ward, in schräger Richtung, wie ein Grenzwall durchziehen und die darin gelegenen Gebiete von einander trennen wird. In der vorbesagten Protestversammlung nun, welche in der Schulhalle der „Visitation"-Gemeinde, 54. und Peoria Straße, stattgefunden hat, gab Ald. Roberts eine Erklärung des Zusammenhanges der Dinge. Er wälzte alle Schuld auf den Superintendenten O'Neill, welcher bei Ausarbeitung der Entwürfe für Hochlegungs-Arbeiten den Eisenbahn-Gesellschaften stets die Stange halte. Alle Bemühungen, angemessene Zugeständnisse von den Eisenbahn-Gesellschaften zu erzwingen, wüßte O'Neill zu durchkreuzen, indem er in weinerlichem Tone nur immer wiederhole: „Darauf läßt die Gesellschaft sich nicht ein; wir müssen uns begnügen mit dem, was sie gutwillig leisten will, sonst wird aus der ganzen Geschichte nichts". In Wirklichkeit könnte der Stadtrath natürlich einfach vorschreiben, daß und wie die Hochlegung der Geleise vorgenommen werden solle; es möchte hierüber aber zu gerichtlichen Weiterungen kommen, durch welche die Hochlegungsmaßnahmen verzögert werden würden, und davor schreckten die Aldermen zurück, weil es ihnen darum zu thun ist, schon am Ende eines jeweiligen Amtstermins Ergebnisse ihrer Thätigkeit aufweisen zu können. — Die Versammlung beschloß, Vertreter zu der am Donnerstag stattfindenden Sitzung des Stadtraths-Ausschusses für Geleise-Hochlegung zu entsenden.

Ist ungehalten.

Wie in der „Sonntagpost" berichtet worden ist, hat die Grand Jury in ihrem Schlußbericht allerlei Ausstellungen an der städtischen Polizeiverwaltung gemacht. Der Schriftführer der Grand Jury hat zwar dagegen protestirt, daß diese sich in Angelegenheiten mische, welche seiner Ansicht nach sie nichts angehen, aber die fraglichen tadelnden Ausführungen sind in dem Schlußbericht enthalten und liegen nun bei den Akten des Kriminalgerichts. Mayor Dunne ist über dieses Vorgehen der Großgeschworenen sehr ungehalten. Er nennt die Grand Jury ein veraltetes Institut, meint, daß die jeweiligen Mitglieder, bezw. Leiter der Grand Juries, gar zu häufig anstößigen Fürwitz bekundeten, und tritt dafür ein, daß bei der Legislatur auf Abschaffung des Grand Jury-Systems hingewirkt werden möge. Die Erhebung von Anklagen solle man dem Staatsanwalt überlassen, dann werde man wenigstens Jemanden haben, den man verantwortlich machen könne für das, was auf diesem Gebiete geschieht, bezw. nicht geschieht.

Zusammenstoß zu befürchten.

Wie die Burke'sche „County Democracy", so hat jetzt auch der unter der Leitung des Ald. Powers stehende „Cook County Democracy Marching Club" beschlossen, im Monat Februar einen Ausflug nach dem Süden zu machen und in New Orleans den Karneval mitzumachen. Die beiden Organisationen sind einander spinnefeind, und ängstliche Gemüther fürchten deshalb, es möchte, falls die Truppenkörper der genannten beiden Heerführer in der Halbmondstadt auf einander stoßen, zu einem Treffen kommen, das bei Weitem weniger harmlos sein würde, als eine Confetti-Schlacht. In Wirklichkeit sind indessen diese Befürchtungen wohl grundlos. Ganz unzerbeult haben die Mitglieder der beiden „Democracies" von ihren gemeinsamen Ausflügen die feierlichen Angströhren noch nie heimgebracht, deren sie sich zur Kopfbedachung bedienen, Schlimmeres ist aber auch diesmal schwerlich zu erwarten. — Staatsmann Burke vervollständigte gestern das Programm, mit welchem er sich bei der kommenden Frühjahrswahl Anerkennung zu verschaffen hofft. Die „County Democray", sagte er, müsse für Erwählung eines „liberalen" Mayorskandidaten eintreten. Ob dieser Kandidat ein Republikaner oder ein Demokrat sei, falle minder ins Gewicht, wenn es auch dem Klub natürlich lieber sein würde, einen Demokraten unterstützen zu können, denn für einen Republikaner eintreten zu müssen.

Sind ihm gewogen.

Herr Joseph F. Haas, der heute das Amt des Countyclerks angetreten hat, legte vorgestern seine bisherige Stellung als Schriftführer der Westseite-Parkbehörde nieder. Gestern erhielt er in seiner Wohnung, Nr. 503 W. Fullerton Ave., Besuch vom Kapitän und zwanzig Mitgliedern der Parkpolizei, die ihm als greifbaren Ausdruck der Werthschätzung, in welcher er bei der Mannschaft steht, eine Punschbowle aus geschliffenem Glas und ein silbernes Tafelservice überreichten.

Tillman ihr Thema.

Eine ganze Anzahl von Kanzelrednern beschäftigte sich gestern mit ihm.

Eine ganze Anzahl hiesiger Kanzelredner beschäftigte sich in ihren Predigten gestern mit Senator Tillman, und Keiner hatte ein Wort des Lobes für ihn. In der Bethel-Negerkirche hielten am Nachmittag vor einer Massenversammlung unserer farbigen Mitbürger Bischof Fallows, Rev. Jenkin Lloyd Jones und mehrere Farbige Ansprachen. Rev. Jones verurtheilte auf's Schärfste die Damen, welche sich „dazu hergegeben" hätten, das Protektorat über die Versammlung zu übernehmen, in welcher Senator Tillman seine Ansprache hielt. Sie hätten unter dem Deckmantel der Wohlthätigkeit sich zu Mithelferinnen bei dem — allerdings mißlungenen — Versuch gemacht, hier den Samen des Bruderzwistes zwischen dem weißen und dem farbigen Element der Bevölkerung auszusäen. Bischof Fallows nannte Tillman „eine Schmach für die Nation" und seine Aeußerungen, die er in der Orchester-Halle that, unwahr, unanständig und aufrührerisch.

Das Drama von Zion.

Dowies Geist umnachtet. — Sein Nachfolger rüstet zum Abzuge.

Mit einem Drama scheint die Geschichte der Stadt Zion endigen zu sollen. Der Gründer der Kolonie ist in Geistesumnachtung verfallen, und während diese in einer Versammlung seiner Anbeter zum Ausbruch kam, kündigte Voliva, der ihn vom Throne gestoßen hat, seinem Anhang an, daß er aus dem bankerotten Zion ausziehen und ein neues gründen werde, wo, sagte er nicht. Er hat die Flinte ins Korn geworfen, die unglücklichen Tausende, welche den Lockungen Dowies und Volivas gefolgt waren, sich in Zion niederzulassen und ihr Hab und Gut in blindem Vertrauen diesen „Aposteln" übergeben hatten, sind ihrem Schicksale überlassen, sie müssen sehen, wie sie sich mit den Gläubigern der Stadt, und dem Masseverwalter auseinandersetzen. Voliva setzte ihnen die Pistole auf die Brust, indem er am vorletzten Sonntag versuchte, sich auf Lebenszeit zum unumschränkten Gebieter der Stadt zu machen, entgegen seinem den Aeltesten bei seiner Wahl zum Generalaufseher gegebenen Versprechen, und als sie davon nichts wissen wollten, kündigte er die Gründung eines neuen Zion an.

Diese Ankündigung erfolgte gestern in der Zion-Kirche an der Michigan Ave. und 16. Str., hier in Chicago, vor etwa tausend Zuhörern. Zuerst sollen zwölf „völlig zuverlässige", also ihm blindlings ergebene, Familien in dem neuen Zion sich niederlassen, später alle solche, welche dessen würdig befunden werden, also keine Aufsässige oder Krakehler. Zum Zweck der Gründung wird Voliva in Chicago sein Hauptquartier aufschlagen.

„Apostel" Dowie kam, statt im Prunkgewande, wie gewöhnlich, nur im einfachen Anzuge und mit einer Kappe auf dem Kopfe, gestern Nachmittag in den Saal im Shiloh House in Zion, wo seine Getreuen versammelt waren. Erregte schon das ihr Befremden, so wuchs es um so mehr, je länger er sprach. Er wähnte, daß vor ihm die Leiche eines Generals liege, dem er die Todtenrede halten solle, während auf dem Michigan-See ein feindliches Kriegsschiff ihn und sein Heer bedrohe. Eine volle Viertelstunde lang sprach der Greis ungereimtes Zeug, und die Dekane Peters und Cutler, welche ihn zu beruhigen versuchten, wurden von ihm barsch angefahren. Schließlich wurde er mit sanfter Gewalt, die „Herren von der Armee" um Hilfe anrufend, fortgetragen. Abends kehrten Dowies' Geisteskräfte allmählich zurück, der traurige Vorfall beweist aber, daß es mit dem schon so häufig todtgesagten Manne schnell zu Ende geht.

Omega Oel ist gut für jeden Schmerz äußerlich zu erreichen. Probeflasche 10c.

Große Polenfeier.

Zum Gedächtniß an den unglücklichen Aufstand des Jahres 1863.

Wie alljährlich begingen die hiesigen Polen gestern unter Leitung des polnischen Nationalbundes die Feier zum Gedächtniß an den großen Polenaufstand vom Jahre 1863. Wohl 3000 Personen hatten sich zu der Feier in der Pulaski-Halle an der Ashland Ave. und 18. Str. eingefunden. In den Reden wurde natürlich das Schicksal des Polenlandes bitter beklagt, wie auch das Vorurtheil, welches den Polen von den eingeborenen Amerikanern infolge von Unkenntniß entgegengebracht werde. Am 22. Januar wird der polnische Nationalbund eine weitere Kundgebung veranstalten.

* Tausende von Personen besuchten gestern die Viehausstellung in den Viehhöfen. Heute Abend wird, wie schon berichtet, die Commercial Assoiation die Ausstellung als Ehrengast besuchen.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

50 Jahre Zuchthaus

Wegen verbrecherischen Angriffs auf die eigene Tochter.

Montgomery, Ala., 2. Dez. Nach einer Berathung von 17 Stunden verurtheilten die Geschworenen den wohlhabenden Zimmermann Eugen Dowling wegen verbrecherischen Angriffs auf seine 16jährige Tochter zu 50 Jahren Zuchthaus.

Es wird Berufung eingelegt werden.

Unsere Binnensteuern.

Washington, D. K., 3. Dez. Der Jahresbericht des Binnensteuerkommissärs ist soeben bekannt gegeben worden. Er beziffert die Einnahmen des verflossenen Rechnungsjahres aus allen Quellen auf $249,102,738, was $14,914,761 mehr sind, als für das vorhergehende Jahr. Es wird erwartet, daß im nächsten Jahr die Einnahmen auf 260 Millionen Dollars kommen werden, trotz der Aufhebung der Steuer auf denaturirten Alkohol. Unter den Einnahmen des verflossenen Jahres entfielen $136,965,911 auf distillirte Spirituosen, $54,651,630 auf gegohrene Getränke, und $48,422,997 auf Tabak.

Der Staat Illinois lieferte mehr Binnensteuern, als jeder einzelne sonstige Staat der Union, nämlich $52,471,405, — nahezu doppelt so viel, wie der Staat New York, welcher der nächstbedeutende Beisteuerer war. In dritter Linie kam der Staat Indiana, in vierter Linie Kentucky. Die Einnahmen auf destillirte Spirituosen gingen zurück, diejenigen auf gegohrene Getränke erhöhten sich.

Kommissär Yerkes hat eine Verbilligung in den Kosten der Handhabung der Binnensteuergesetze ermöglicht. Bisher hatten die Kosten des Eintreibens der Steuern durchschnittlich 2.76 Prozent betragen, im verflossenen Jahr jedoch kamen sie auf nur 1.9 Prozent.

Die Herstellung von sogenanntem „gefüllten" Käse scheint durch das einschlägige Gesetz so gut wie todtgemacht zu sein; wenigstens lieferte solcher im verflossenen Jahre nur $1.40 Steuern.

Auch ging die Produktion von gemischtem Mehl bedeutend zurück, ebenso die von „erneuerter" Butter.

Ausland.

Regent für Persien.

Teheran, Persien, 3. Dez. Es wird bestätigt, daß Mohamed Ali Mirza, der persische Thronerbe und Staathalter von Azerbeijen, aus Tabriz hierher berufen worden ist, um während der Krankheit seines Vaters, des Schahs, die Regentschaft zu übernehmen.

Die Errichtung einer persischen Nationalbank und die Ausgabe einer inneren Anleihe, um das Land unabhängig von auswärtigen Finanzleuten zu machen, ist allem Anschein nach sichergestellt.

Im dunklen Rußland.

Tiflis, Transkaukasien, 3. Dez. Eine Bande von 12 Räubern überfiel gestern das Gut des Fürsten Aralova, plünderte sein Wohnhaus und griff die Fürstin thätlich an.

Die Räuber wurden später gefangen genommen und werden durch ein Feldkriegsgericht abgeurtheilt werden.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Trave von Bremen; C. F. Tietgen von Kopenhagen; Minnetonka von London; Hudson von Havre.
Boston: Caledonia von Manchester; Arabic von Liverpool.
Halifax: Canada von Liverpool; Sarmatian von London.
St. John, N. B.: Tunisian von Liverpool.
San Franzisko: C. Michaelson von asiatischen Häfen.
Hongkong: Tonawanda von Seattle.
Gibraltar: Ultonia, von New York nach Neapel und Triest.
Neapel: Nordamerika und Sicilian Prince von New York.
Liverpool: Cestrian von Boston; Virginian von Halifax.
London: Minnehaha von New York.
Hamburg: Armenia von New York.

Abgegangen.

Philadelphia: Noordland nach Liverpool.
Boston: Lancastrian nach London.
Halifax: Empreß of Ireland nach Liverpool.
Brisbane: Aorangi nach Vancouver.
Jokohama: Empreß of India nach Victoria.
Gibraltar: Pannonia, von Triest nach New York.

Neujahrs-Besuche.

Ein neuer Trank den alten Apfelwein zu ersetzen.

Vor fünfundzwanzig Jahren war der Brauch Neujahrsbesuche zu machen eine Alle befriedigender, bis einige der Besucher mehr Grog oder Apfelwein erhielten, als sie vertragen konnten.

Die Damen versuchten dann gutmüthig und die Männer ritterlich zu sein und gleichzeitig sich auf den Füßen zu halten.

Wenn irgend Jemand glaubt, daß in dem Genuß von geistigen Getränken in dem letzten Viertel Jahrhundert ein Besserung zu verzeichnen ist, dann sollte er die Thatsache nicht übersehen, daß der alte Brauch von Neujahrs-Besuchen und vornehmem Bechern fast ganz in Vergessenheit gerathen ist.

Der Brauch, seine Freunde am Beginn des Jahres zu besuchen, ist jedoch eine gute Gewohnheit und eine weitere gute Gewohnheit, die man gleichzeitig annehmen sollte, ist der Genuß von gutgemachten Postum anstatt Kaffee oder Spirituosen.

Ein Doktor in Staten Island hat eine vernünftige Tochter die ihren Gästen Postum servirte als einen schönen Trank zum Jahreswechsel und eine gute Art das neue Jahr zu beginnen. Ihr Vater schreibt:

„Meine Tochter und ich haben Postum seit einiger Zeit getrunken und wir sind überzeugt er enthält gesunde Nährstoffe.

„Ich werde nicht nur ihn meinen Patienten empfehlen, sondern meine Tochter giebt mit Vergnügen Proben von Postum an unseren Weihnachts- und Neujahrs-Besuchern."

Leset „Den Weg nach Wohlstadt" im Packet. „Es hat seinen Grund."

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Der kalifornische Kongreßmann Hay prophezeit, daß es in spätestens 20 Jahren einen Krieg zwischen den Ver. Staaten und Japan geben werde.

—Aus Springfield, Jll., wird gemeldet, daß sich das Befinden des schwerkranken Episkopal-Bischofs Seymour wieder ein wenig gebessert habe.

— Nicht nur Nevada, sondern auch ein großer Theil des Nordwestens, besonders von Minnesota und Washington, leidet gegenwärtig großen Mangel an Brennmaterial.

— In Sterling, Jll., vermählte sich gestern der 70jährige Wm. Evers von der Ortschaft Manilus, mit der 71jährigen Frau Agnes Rivert. Die beiden bringen zusammen 34 Kinder in die Ehe!

— 5 Meilen von Marion, Jll., stieß ein Zug der elektrischen Bahn infolge eines Offenstehens einer Weiche mit einer Lokomotive eines Dampfbahnzuges zusammen. 1 Todter, mehrere Verletzte.

— Unweit Merrill Park bei Milwaukee überfuhr und tödtete ein Zug der Chicago-, Milwaukee- und St. Paul-Bahn Henry Becher; außerdem wurde Joseph Heck und Alexander Pett verwundet.

— 4 farbige Strolche, darunter 2 Frauenzimmer erschossen zu Spillertown, Jll., den Polizeichef James Dailey, welcher sie verhaften wollte, und entflohen. Die zwei Negerinnen wurden später eingefangen.

— In Peoria, Jll., erhielt ein neugeborener Affe der Parkmenagerie den Namen „Caruso". Darob große Entrüstung in manchen Kreisen, und es ist sogar von der Erwirkung eines Einhaltsbefehls gegen die Parkbehörde die Rede.

— Die „New York World" läßt sich aus der Bundeshauptstadt melden, Präsident Roosevelt wolle, ehe er aus dem Amte scheide, die Gelder zurückgezahlt sehen, welche von den drei großen östlichen Versicherungsgesellschaften für den republikanischen Wahlkampagnefonds von 1904 beigesteuert wurde; aber Cortelyou und Bliß wollten nichts davon wissen!

— Der 60jährige Brooke Mackall, ein in Privatleben zurückgetretener Grundeigenthumshändler der Bundeshauptstadt, wurde unter der Anklage verhaftet, Drohungen gegen Präsident Harriman von der Union-Pazifikbahn und andere Beamte dieser Gesellschaft ausgestoßen zu haben, und Polizeiärzte entschieden, daß er wahnsinnig sei. Er wird heute ins Regierungs-Irrenasyl gebracht.

Ausland.

— Portugal feierte den 266. Jahrestag seiner Unabhängigkeitserklärung.

—Papst Pius hält im Laufe dieser Woche mehrere öfentliche und geheime Konsistorien ab.

— In der polnisch - sozialistischen Partei bekämpfen sich jetzt die Kampffraktion und die Friedlichgesinnten.

— Nach weiteren stürmischen Auftritten nahm das österreichische Abgeordnetenhaus die Wahlvorlage in dritter Lesung vollständig an.

— Ein Denkmal des früheren ungarischen Premiers Andrassy wurde zu Budapest in Gegenwart des Kaiserkönigs Franz Joseph feierlich enthüllt.

— Der französische Senator Goutante fiel bei Sedan, als er versuchte, von einem in Bewegung befindlichen Bahnzug zu springen, unter die Räder und wurde zermalmt.

— In Kronstadt wurden 183 russ. Matrosen wegen der letztsommerlichen Meuterei kriegsgerichtlich zu Haftstrafe oder Dienst in den Strafbatiallonen verurtheilt; 1717 wurden freigesprochen.

— Zu Formiae, im südlichen Italien, wurde ein Grab freigelegt, welches man für das Grab des, vor fast 20 Jahrhunderten dort ermordeten Staatsmannes und Redekünstlers Cicero hält.

— Großes Aufsehen macht zu Meaux, Frankreich, die Entwendung kostbarer Schmucksachen aus dem Schloß Gevre de Duc, das seit zwei Jahren von einem Amerikaner bewohnt wird.

— Neues Gerede über etwaiges Verlassen des Vatikans durch den Papst knüpft sich an die Ankündigung, daß das Staatsdepartement für Eisenbahnen beauftragt worden sei, den Privatwaggon des Papstes umzubauen.

— In Paris stieß ein Straßenbahnwagen mit einem Transpotnwagen zusammen, welcher 67,000 Eier enthielt. Der Lenker des letzteren Wagens wurde mitten in die Eierladung hineingeschleudert und wäre in der Brühe beinahe ertrunken.

— Der amerikanische Gouverneur Magoon von Kuba setzte eine Anzahl gemäßigter Senatoren und Abgeordneten, die er in's Regierungspalais beschied, in Kenntniß, daß Präs. Roosevelt bald ein Dekret erlassen werde, welches die Erwählung aller Mitglieder der zweiten Serie des kubanischen Kongresses für ungiltig erkläre. Die Ankündigung ruft Unzufriedenheit hervor.

— In Frankreich hat ein, übrigens elegant auftretender Nachahmer des „Hauptmannes von Köpenick" in verschiedenen südwestlichen Städten, wo er sich als Neffe des Premierministers Clemenceau aufführte, eine große Anzahl Militärs und Beamte betrogen, flot gelebt und ist schließlich unter Mitnahme von amtlichen Schriftstücken, 50 Franken und allerlei werthvollen Gegenständen verduftet.

Finanzielles.

ROYAL TRUST CO.-BANK

Royal Insurance Bldg. 169 Jackson Blvd.

Sicher und zuvorkommend.

Check-Kontos—Spar-Kontos

Kapital und Ueberschuß-Profite, $1,000,000.00.

James B. Wilbur, Präsident.
Edwin F. Mack, Vizepräs. und Kassirer.
John W. Thomas, Hilfskassirer.

Etablirt 1891.

Es wird deutsch gesprochen.

momifr

Lokalbericht.

Ein Mahnruf.

Die „United Societies for Self-Government" erlassen ihn.

Der Feind hetzt und wühlt.

Es steht gerade jetzt viel für die Sache der persönlichen Freiheit auf dem Spiel. — Der Obermucker Bartlett läßt wieder von sich hören. — Des Mayors Antwort.

Im Auftrage des Vollziehungs-Ausschusses der Vereinigten Gesellschaften für örtliche Selbstregierung hat Präsident Charles C. Gilbert folden Mahnruf an die Vereine erlassen, welche die „United Societies for Local Self Government" bilden:

„Die größte Demonstration, welche jemals von der so oft in ihren heiligsten Rechten angegriffenen Bevölkerung unserer Stadt in's Werk gesetzt wurde, war die gewaltige, riesenhafte Massen-Versammlung, die in der Waffenhalle des Ersten Regiments stattfand, und aus der die gegenwärtige, ebenso große, wie festgefügte Vereinigung hervorgegangen ist, die unter anderem zu erreichen trachtet, daß einer jeden Ortschaft die Berechtigung ertheilt werde, den wöchentlichen Ruhetag in gesetzmäßiger, ihr zusagender, geselliger Art und Weise zu feiern.

„Die Entfaltung unserer Stärke zu jener Zeit befreite uns, wenigstens zeitweilig, von der Einmischung der uns feindlich gesinnten und störend in unsere althergebrachten unschuldigen Vergnügungen eingreifenden Beamten.

„Wir dürfen uns hierdurch jedoch nicht täuschen lassen. Die Schlacht ist noch nicht gewonnen. — die sogenannte „Bar-Permit Ordinance", welche wir unserem widerstrebenden Stadtrathe abgezwungen haben, gibt uns keinen festen Schutz gegen die anmaßenden Uebergriffe einer engherzigen und unfreundlichen Stadtverwaltung, oder gegen die Willkür eines feindlich gesinnten Staatsanwaltes.

„Um gegen alle zukünftigen Angriffe geschützt zu sein, müssen wir von der nächsten Staatsgesetzgebung einen Zusatz zu dem sogenannten „Dram-Shop Act" erringen, welcher alle, wirklich zu Rechte bestehenden und würdigen Vereinigungen, die bei ihren Konzerten, Picniks und anderen Belustigungen Getränke serviren, von dem jetzt bestehenden Gesetze ausschließt. Ein derartiger Gesetzentwurf ist bereits fertig gestellt worden und wird freundlich gesinnten Mitgliedern der Legislatur übergeben werden, um beiden Häusern der Gesetzgebung unterbreitet zu werden.

„Doch dies ist nur ein Punkt.

„Es besteht nämlich noch immer ein Gesetz, wonach am Sonntage alle Lokale in denen berauschende Getränke verkauft oder verschenkt werden, geschlossen sein müssen, und, wonach auch alle Vereine für Abhaltung von Konzerten und Picniks, bei denen solche Getränke servirt oder verschenkt werden, in Anklagezustand gesetzt und bestraft werden können. Die kürzlich erfolgte Bestrafung der Riverview Park Association sollte uns hierfür einen schlagenden Beweis geben.

„Deshalb wollen wir die Abänderung dieses Gesetzes verlangen.

„Augenblicklich ist in unserer Stadt eine Körperschaft, die sogenannte „Charter Convention", an der Arbeit, ganz neue Gesetzregeln zu entwerfen. Unter den so entstehenden Gesetzen sollte eines sein, das der Stadt Chicago einen offenen Sonntag und berechtigten Vereinen absolute Unabhängigkeit von feindlich gesinnten Beamten garantirt.

„Wir werden darauf bestehen, daß bei der nächsten Wahl den Bürgern der Stadt die Berechtigung ertheilt wird, diese Frage durch Mehrheitsvotum ein- für allemal klarzulegen. Den Bestimmungen eines Gesetzes gemäß, wird die Amtszeit des nächsten Bürgermeisters auf vier Jahre ausgedehnt werden. Und jetzt schon wühlen die Feinde persönlicher Freiheit wie Maulwürfe im Dunklen, um dieses Amt einem ihrer Gesinnungsgenossen zuzuwenden.

„Gelingt es nicht, diesen Anschlag auf unsere Freiheit abzulenken, so werden wir auch fernerhin unter der Willkür feindlich gesinnter Beamten zu leiden haben, und dann werden wir, wie bisher, mit der äußerst mundgerechten Phrase abgefertigt werden, daß es ihre Pflicht sei, die bestehenden, wenn auch ungerechten Gesetze durchzuführen. Es ist daher unsere heiligste Pflicht, dafür zu sorgen, daß ein Mann zu dem Bürgermeister-Amte erwählt wird, dessen Gesinnungen und Ansichten über allen Zweifel erhaben, tolerante und freie sind. Kein anderer wird erwählt, sei unser Wahlspruch.

„Die Zeit ist nunmehr gekommen, in der sich unsere Organisation stark genug und auch berechtigt fühlt, um in die Politik einzugreifen. Vor allem wird es unsere Aufgabe sein, den Leitern der großen politischen Organisationen die Ueberzeugung beizubringen, daß es uns mit unserem Programme bitterer Ernst ist: daß wir in diesem Punkte wie ein geschlossenes, mächtiges Ganzes dastehen, und, daß wir uns nicht durch faule Ausreden abspeisen lassen werden. Falls unsere berechtigten Ansprüche kein Gehör finden sollten, werden wir den Herren eine Demonstration bieten, die die vorhergegangene weit, weit in den Schatten stellen wird. Die Zeit für einen offenen Kampf der Massen gegen eine unfreie und unehrliche Minorität ist endlich gekommen, und, er soll und muß zu Ende geführt werden.

„Es wird daher nöthig, daß die Delegaten der einzelnen Vereine, entweder in der Geschäftsstelle der Organisation, Zimmer 1109—184 LaSalle Str., oder an einem vom Sekretär näher bestimmten Platze vorsprechen, um vorläufige, politische Anweisungen einzuholen. Nähere Beziehungen müssen zwischen den Vereinen und dem Vollziehungs-Ausschusse angebahnt und unterhalten werden, weshalb die beglaubigten Vertreter der Vereine hiermit besonders eingeladen werden, den am zweiten Donnerstag Abend eines jeden Monats im Sherman House stattfindenden Sitzungen des Ausschusses, in denen alle für uns so wichtigen Angelegenheiten besprochen werden, beizuwohnen.

„Eine unter dem Namen „Anti - Saloon League" bestehende Organisation, welche uns mit knechtischen Gesetzen zu überschütten droht, brüstet sich öffentlich mit der Versicherung, daß sie die nächste Legislatur in der Tasche haben werde. Daß ihr dieses nicht möglich gemacht wird, soll von jetzt ab unser stetes Bestreben sein.

„Alle jetzt bestehenden ungünstigen Gesetze müssen aus den Gesetzbüchern gestrichen werden, weil dieselben gesellige und beliebte, der Erholung dienenden Belustigungen zu einem Verbrechen stempeln, auf Grund dessen die Beamten der Vereine und deren Mitglieder ungerecht bestraft werden können, weil sie den wöchentlichen Ruhetag im Sinne ihrer Väter feiern.

„Vergesset nicht, daß wir die Mehrheit auf unserer Seite haben und, daß wir, falls wir einig wirken und bleiben, sicherlich solche Gesetze erringen werden, wie wir sie wünschen und ebenfalls einen Mann zum Bürgermeister erwählen können, der sie ausführt. Inzwischen sollten die Vereine in ihren eigenen Reihen dafür sorgen, daß alle Mitglieder bereit stehen, zu jeder Zeit aktiv in den Dienst unserer Sache einzutreten."

Mucker fassen Beschlüsse.

Mitglieder der „Sunday Closing League" hielten gestern Abend in der Kongregational-Kirche an Washington Blvd. und Ann Str. eine Versammlung ab, deren Hauptredner der Obermucker Rev. W. O. Bartlett war. Er sagte in seiner Rede, Mayor Dunne sei dafür verantwortlich, daß in Chicago das Gesetz nicht durchgeführt werde, welches den Schluß der Wirthschaften am Sonntag verfügt, trotzdem er in seinem Amtseid gelobt, für die Befolgung dieses, wie aller anderen Gesetze treulich zu sorgen. Was den von Mayor Dunne gemachten Vorschlag betreffe, er, Rev. Bartlett, solle mit der Sonntagssperre als Wahlprogramm im nächsten Frühjahr als Mayors-Kandidat auftreten, so wolle er nur bemerken, daß er keinen politischen Ehrgeiz habe und die Mayorswürde nicht anstrebe. Soviel könne er aber versichern, würde er als Kandidat auftreten und gewählt werden, daß er die Sonntagssperre nach dem Buchstaben des Gesetzes durchführen würde, und müßte er zu diesem Behuf das Bundesmilitär zu Hilfe rufen, sollten Polizei und Staatsmiliz versagen. Während Mayor Dunne einerseits dem Gesetz offen Hohn spreche, so sei er andererseits höchst eifrig, durch seine Schergen darauf achten zu lassen, daß bei den Gottesdiensten nicht mehr Personen in die Kirchen eingelassen würden, als sein Baukommissär zu gestatten für gut befunden habe. Daß Mayor Dunne eine ganze Reihe von Jahren Recht gesprochen habe, scheine ihm keine allzu hohe Achtung vor den bestehenden Gesetzen beigebracht zu haben, denn er vollstrecke keins, von dem er glaube, daß dessen Vollstreckung seinen eigennützigen politischen Zukunftsplänen irgendwie nachtheilig sein könnte.

Es wurden dann Beschlüsse gefaßt, deren Einleitung besagt, daß das Staatsgesetz, durch das der Verkauf geistiger Getränke am Sonntag untersagt wird, gerichtlich erprobt und zu Recht bestehend anerkannt wurde durch eine Entscheidung des Richters Brentano, der den Speisewirth in Riverview Park wegen Uebertretung dieses Gesetzes um $40 gestraft hat. Und Mayor Dunne habe selbst zugegeben, daß die hiesigen Wirthschaften Sonntags geöffnet sind.

Weiterhin heißt es in den Beschlüssen:

„Wir ersuchen nochmals ernstlich und energisch Richter Dunne, den Mayor Chicagos, dieses Gesetz zum Besten der ganzen Gemeinde durchzuführen und dafür zu sorgen, daß es nicht länger mißachtet werde, und wir ersuchen ihn dringend, die Wirthschaften Sonntags schließen zu lassen.

„Beschlossen, daß unserer Ansicht nach eine energische, männliche Haltung seinerseits, selbst gegen das Ende seiner Verwaltung, mehr als alles Andere dazu beitragen würde, ihn in der Achtung aller Klassen zu heben, die jetzt genauer als je zuvor wissen, daß es ein derartiges Gesetz gibt, daß es übertreten wird und daß der Mayor die Macht hat, ihm Gehorsam zu verschaffen.

„Beschlossen, daß wir es für Pflicht aller christlichen Bewohner der Stadt Chicago halten, nicht zu rasten und zu ruhen, bis die öffentliche Meinung zu Gunsten dieses Gesetzes derartig angefacht ist, daß ihr nicht länger widerstanden werden kann.

„Beschlossen, daß, falls Mayor Dunne es unterläßt, dieses Gesetz durchzuführen, wir irgend welche gesetzliche Maßnahme befürworten, um ihn zu zwingen, seinen Amtseid zu halten, der unserer Ansicht nach ihm heiliger sein sollte, als irgend welche vor der Wahl gemachten Versprechungen, die im Widerspruch mit seinem Eide zu machen er kein Recht hatte."

„Du sollst nicht falsch Zeugniß reden."

Mayor Dunne wurde heute Mittag auf die neuen, vom Pastor Bartlett auf ihn gerichteten Angriffe aufmerksam gemacht. Auf die Schimpfereien des geistlichen Herrn wollte er nicht eingehen, dagegen sagte er, es würde sich für Pastor Bartlett empfehlen, bei der nächsten Gelegenheit zu predigen über das biblische Verbot: „Du sollst nicht falsch Zeugniß reden wider Deinen Nächsten!" — Pastor Bartlett hätte, einem Preßberichte gemäß, gestern ihm, dem Mayor, die folgenden Worte in den Mund gelegt, die er zu Schankwirthen gesprochen haben soll: „Meine Herren, Sie brauchen nicht zu befürchten, daß ich Sie irgendwie in Ihren Rechten kürzen werde. Sie sollen ihre Schanklokale beständig offen halten dürfen. Ich werde dafür sorgen lassen, daß die Kirchen nicht überfüllt werden, und daß religiöse Versammlungen nicht auf den Straßen angezeigt werden, aber „der Saluhn" soll Alles haben, was er verlangt". Er habe etwas derartiges nie gesagt, erklärte der Mayor, und fordere Herrn Bartlett auf, Belege für seine Behauptung aufzubringen. Die Ueberfüllung von Kirchen würde ebenso wenig gestattet wie von anderen öffentlichen Plätzen, es sei ihm aber noch nicht zu Ohren gekommen, daß je Schritte hätten gethan werden müssen, um zu starkem Andrang nach der Kirche des Herrn Bartlett vorzubeugen. Auch von einem Verbot, religiöse Versammlungen auf den Straßen anzuzeigen, sei ihm nichts bekannt. — Der Mayor war noch von keinen gerichtlichen Schritten benachrichtigt worden, welche auf die Beschlüsse der „Sunday Closing League" hin etwa bereits gegen ihn eingeleitet worden sind, und sieht dem angedrohten Vorgehen gegen ihn mit großer Gemüthsruhe entgegen.

Verrenkungen, Verletzungen, Quetschungen,

St. Jakobs Oel

Die alte Mönch Kur.

Erleichtert die Schmerzen.

Preis, 25c und 50c.

E. IVERSON & CO.

1000 bis 1008 Milwaukee Ave.

Die übriggeblieben Partien von Unterzeug

durch Wasser beschädigt, zum Verkauf morgen — Dienstag — zu solch niedrigen Preisen, daß bis Mittag kein einziges Stück übrig bleiben wird —kommt früh und trefft die erste Auswahl — nur sellten könnt Ihr 75c Unterzeug für 25c, oder Unterzeug im Werthe von 1.50 für 59c kaufen, und zu gleichen Herabsetzungen für die ganze Partie — wir führen einige hier an:

Männer- und Damen-Unterzeug.

Gerippte Damen-Leibchen und Beinkleider, fließgefüttert, extra schwer, große Sorten, grau oder ecru — die besten 50c und 65c Sorten, die irgendwo verkauft werden, leicht durch Wasser beschädigt. — Männer-Unterzeug, fließgefütt., gerippt und glatt, in verschied. Farben, die gewöhnl. 50c und 75c-Sorten, nur leicht beschädigt—alle werden zu einem Preis verkauft—Auswahl.. **29c**

Wir betrachten diese Partie als die beste von allen, da sie beinahe in jeder Beziehung perfekt ist — Ihr findet darunter reinwollene gerippte $1.00 und $1.25 Damen-Leibchen und -Beinkleider; natur- und kameelshaarfarbige Leibchen und Beinkleider für Damen; über ein Dutzend Facons von Männer-Hemden und -Hosen, Waaren, die reg. zu $1, $1.25 und $1.50 verkauft werden—Auswahl zu.... **59c**

Kinder-Unterzeug.

Wir haben zwei Partien von Kinder-Unterzeug; eine Partie besteht aus feiner Qualität baumwollenen gerippten Leibchen und Beinkleidern für Mädchen bis zu 16 Jahren; die andere Partie sind halbwollene Leibchen, werth 39c, nur leicht beschädigt — Auswahl zu........ **19c**

4 Kisten von halb, und ganzwollenen Leibchen, Hosen und Drawers für Kinder, Größten bis zu 34, in Naturwolle-, Kameelshaar- u. Scharlach-Farben; nur leicht durch Wasser beschädigt; regulärer Preis 35c bis 89c, je nach Größe, in 4 Partien, zu 18c, 25c, 39c und........ **48c**

Union - Suits.

Hier ist eine feine Partie von Union-Suits für Damen; sie wurden nur von Wasser durchweicht, die 75c-Sorte, egrippt und fließgefüttert — die Auswahl zu........ **25c**

Eine Partie von halb- und ganzwollenen Union-Suits für Damen u. Männer—$1.50 bis $3.00-Werthe — markirt zu einem Preis, um schnell damit zu räumen—die Auswahl zu... **55c**

Eine Partie Jersey gerippter Leibchen und Beinkleider für Damen, fließgefüttert, in Ecru und gebleicht, Größen 4, 5 und 6—volle 25c werth — zum Verkauf zu **12½c**

Keine der obigen Waaren werden an Händler verkauft.

Die Stadt-Gerichte.

(Fortsetzung von der 1. Seite.)

Der erste Fall.

Dem Stadtrichter Moses Wells, der in der Wache an West Chicago Avenue Polizeifälle zu erledigen hat, wurde heute als erster Angeklagter ein elfjähriger Knabe, Stanley Miller, vorgeführt. Der Junge war des Messingdiebstahls angeklagt. Der Richter hätte gern Milde walten lassen, es wurde ihm aber gesagt, daß Stanley Messing aus automatischen Signalapparaten zur Regelung des Bahnverkehrs gemaust; er überwies ihn deshalb dem Jugendgericht.

Stadtrichter Himes, Ost Chicago Ave., fand sein Pult reich mit Blumen geschmückt, als er heute zum ersten Male daran Platz nahm. Der republikanische Klub der 17. Ward hat seinem geschätzten Mitgliede diese Aufmerksamkeit erwiesen. Edward S. Gard, ein ehemaliger Konstabler, der zum Büttel für diese Abtheilung des Gerichts bestellt ist, war, als die Sitzung eröffnet wurde, nicht zugegen, und man mußte sich ohne ihn behelfen.

Im Superior-Gericht, vor Richter Chytraus, wurde heute die Verlegung eines Prozesses, in dem es sich um die Bezahlung streitiger Anwaltsgebühren handelt, an das Stadtgericht beantragt. Anwalt Rogers erhob gegen die Bewilligung des Antrages Einspruch, mit der Begründung, daß das Stadtgericht vorderhand genug Mühe habe, sich zurechtzufinden, auch ohne daß ihm noch von den höheren Gerichtshöfen Arbeit aufgedrängt werde.

Dem Stadtrichter Goodnow in South Chicago wurde als erster Angeklagter ein biederer Irländer, der Lokomotivheizer Jas. O'Connell, vorgeführt, der gestern den Sonntag zu stark gefeiert hatte. Der Mann wurde mit einer Strafpredigt entlassen. Der Nächste, der an die Reihe kam, war ein obdachloser Mohr, Philipp Jones. Philipp wollte für den Winter im Arbeitshause untergebracht werden, und seinem Wunsche wurde willfahrt.

Richter Scovell an der Sheffield Ave. wurde als erster Fall der des Albert Riemenschneider aufgerufen. Dieser soll sich als Angestellter der Wieland Dairy Co. der Veruntreuung von Geldern schuldig gemacht haben. Da er inzwischen die fehlenden Gelder ersetzt hatte und kein Ankläger gegen ihn auftrat, konnte das Verfahren niedergeschlagen werden.

In dem Hauptquartier des Stadtgerichts, Ecke Lake Str. und Fifth Ave., wird allabendlich ein Richter bis 10 Uhr Abends anzutreffen sein, um Bürgschaften entgegenzunehmen und Bagatellsachen zu erledigen. Den Anfang mit diesem Nachtdienst wird heute Abend Richter Bruggemeyer machen.

Die neuen Countybeamten.

Der ausscheidende Countyclerk Olson hat heute Vormittag den neu gewählten Countybeamten den Amtseid abgenommen, und die Herren haben dann ihre Stellungen sofort angetreten.

Sheriff Straßheim kündigte die folgenden Ernennungen an: Hilfs-Sheriff, Henry Spears an Stelle von John J. Geary; stellvertretender Sheriff, Chas. W. Peters, wiederernannt; Gefängniß-Direktor, John L. Whitman, wiederernannt. Auch 96 Gerichtsdiener wurden wiederernannt, und im Uebrigen erklärte Herr Straßheim, daß er Personalveränderungen nur vornehmen werde, sofern das Interesse des Dienstes es erheische. — Sheriff Straßheim hat $100,000 Bürgschaft stellen müssen; geleistet wird diese Bürgschaft von der United States Fidelity Co.

Countyschreiber Haas hat als solcher $100,000 und weitere $5,000 Bürgschaft als Kanzleivorsteher des Countygerichts zu stellen. Die Illinois Surety Co. hat die Bürgschaft für ihn übernommen. Den bisherigen Chefclerk Mugler und den Kassirer Juul hat Herr Haas in aller Form wiederernannt, und es ist nicht wahrscheinlich, daß er unter dem Rest des zahlreichen Personals große Veränderungen vornehmen wird.

County-Schatzmeister Thompson hat $8,000,000 Bürgschaft stellen müssen. Seine Bürgen, die Herren Wm. C. Seipp, John C. Black, B. A. Eckhart, J. Ogden Armour, Henry Botsford, Edward Himes und Frank Hubbard, sind schon früher als solche namhaft gemacht worden. Wie Herr Thompson sagt, wird er die Countygelder zunächst bei der Continental Bank hinterlegen, später auch wohl bei verschiedenen anderen Banken. Ernennungen hat Herr Thompson bisher vorgenommen, wie folgt: Hilfs-Schatzmeister, E. J. Werner, an Stelle von Walter E. Schmidt; Chefclerk, E. Valentine, wiederernannt; Auditeur, E. A. Fowler, an Stelle von Axel Ahlman; Anwalt, Kay Wood, an Stelle von Stillman B. Jamieson. Herr Thompson beabsichtigt dem Vernehmen nach, im County-Schatzamt sehr wesentliche Personenveränderungen einzuführen und die Geschäftsführung dort gänzlich umzugestalten.

In seiner Jahresbotschaft gibt Herr Brundage eine Uebersicht der Verbesserungen, welche im Verlaufe der letzten zwei Jahre in verschiedenen Abtheilungen der Countyverwaltungen vorgenommen worden sind, und empfiehlt dann eine Reihe von weiteren Verbesserungen, darunter Einrichtung von pathologischen Laboratorien im County - Hospital und in Verbindung mit den Countyanstalten in Dunning; Einrichtung eines Roentgen - Laboratoriums im County - Hospital; Aufbesserung der Gehälter von Angestellten des County - Hospitals, so daß diese außerhalb des Hospitals wohnen können; Anschaffung zweckmäßiger elektro- und hydropathischer Apparate zur Behandlung von Geisteskranken; Bau einer neuen Leichenhalle; Neubau für das Armenhaus; Einrichtung eines County - Arbeitshauses; Beherbergung von Geschworenen im Kriminalgerichts - Gebäude; Ausdehnung der Zivildienst-Ordnung auf alle Abtheilungen der Countyverwaltung.

Der neue Vorsteher der Kriminalgerichts-Kanzlei, Herr Abraham J. Harris, wurde von seinem Amtsvorgänger Lawson mit dem Bureaupersonal bekannt gemacht. Er hat zu seinem Chefclerk den bisherigen Friedensrichter Max Wolff ernannt.

Herr Guy Guernsey, der neue Kanzleivorsteher des Nachlassenschafts - Gerichts, hat zu seinem Chef-Assistenten Herrn E. C. Glenny, an Stelle von Henry Spear, ernannt. Nachlassenschafts-Richter Cutting ist wiedergewählt worden. Er bedauerte es heute, seinen bisherigen Gerichtsdiener, H. H. Scharrenberg aus River Forest, zu verlieren. Herr Scharrenberg ist 67 Jahre alt und wollte die Last seiner Stellung nicht länger tragen.

Staatsanwalt Healy wies heute den von ihm neu ernannten Assistenten ihre Arbeit zu. Die Herren George W. Underwood und J. K. Green werden Hrn. Leon Zolotkoff bei der Ausarbeitung von Anklageschriften an die Hand gehen müssen; die Herren Frank Northrup und Bebedict J. Short werden in Richter Kavanaghs Abtheilung als öffentliche Ankläger aufzutreten haben. Nach Stadtgerichts - Abtheilungen geschickt worden sind: Clifford G. Roe, Harrison Str.; J. P. Harold, Chicago Ave.; D. M. Brothers, Desplaines Str.; Wirt Taylor, West Chicago Ave.

County-Richter Rinaker wurde von dem früheren County- und jetzigen Staats-Oberrichter Carter in sein Amt eingesetzt. Ernennungen will er erst Ende dieser Woche vornehmen.

„Citizens' Industrial Ass'n."

Hält im Auditorium ihren vierten jährlichen Verbandstag ab.

Im Auditorium - Hotel ist heute die „Citizens Industrial Ass'n.", welche sich die Bekämpfung des gewerkschaftlichen Einflusses auf dem Gebiete industrieller Unternehmungen zur Hauptaufgabe macht, zu ihrem vierten jährlichen Verbandstage zusammengetreten. Vierhundertundzweiundfünfzig Delegaten, gegen zweihundert Lokalverbände der Organisation vertretend, haben sich zu dem Konvent eingefunden. Der Vormittag verging unter Verlesung der Jahresberichte des Verbands - Präsidenten C. W. Post, von Battle Creek, und des Verbandssekretärs James Emery. Nachdem dann noch die stehenden Ausschüsse ernannt waren, vertagte man sich bis zum Nachmittag. Für die Nachmittags - Sitzung waren als Vortragsredner angezeigt: T. J. Mahoney, von New York, über die Sherman'sche Anti-Trust - Akte, deren Tragweite und Durchführung, und Wm. Collison aus Liverpool, Organisator und Sekretär eines Verbandes, der sich „National Free Labor Association of Great Britain" nennt und bemüht ist, eine möglichst große Anzahl von handwerkmäßig geschulten Arbeitern der Gewerkschafts - Bewegung fern zu halten und zu verhindern, daß die Arbeiter sich als Klasse an der Politik betheiligen.

Heute Abend werden die Delegaten an einem Bankett theilnehmen. Morgen werden die Verhandlungen fortgesetzt und zum Abschluß gebracht.

In seiner Eröffnungs-Ansprache sagte Herr Post: „Der größte Trust, welcher dem Volk zu schaffen macht, ist der Arbeiter-Trust, sonsthin die „Federation of Labor" genannt, welcher mit den ihm angegliederten Lokalverbänden etwa 1½ bis 2 Millionen Mann umschließt. Diese etwa 2 Millionen Menschen stehen feindlich einer Masse von 78 Millionen gegenüber, welche zu keinem Trust gehören, weder zu einem solchen, den das Kapital, noch dem, welchen die Arbeiterschaft gebildet.

Ein Jubelfest.

Die luth. St. Pauls-Gemeinde begeht die 63. Wiederkehr ihres Gründungstages.

In der St. Pauls Kirche, Orchard Straße und Kemper Place, feierte gestern die älteste der deutsch-lutherischen Gemeinden Chicago's, die St. Pauls-Gemeinde, die 63. Wiederkehr des Tages ihrer Gründung. Im Hauptgottesdienste am Vormittag skizzirte Pastor Rudolf A. John in der Form eines poetischen Festgrußes die ereignißreiche und interessante Geschichte der Gemeinde. Gegründet wurde sie im Frühjahr 1843 und im folgenden Jahre baute sie eine kleine Kirche an La Salle Ave. und Ohio Str. Zehn Jahre später wurde ein größeres und ansehnlicheres Gebäude errichtet. Dieses wurde bei dem großen Brande des Jahres 1871 ebenfalls zerstört. Schon im nächsten Jahre aber konnte die Gemeinde ihre Kirche neu erbauen — und durfte in ihr bleiben bis zum Jahre 1897. Dann wurde die alte Kirche verkauft und am 27. Oktober 1898 erfolgte die Einweihung des prächtigen Baues, in dem jetzt die Gemeinde sich versammelt.

Der erste Pastor der St. Pauls-Kirche war Dr. J. A. Fischer, dem im Jahre 1851 Pfarrer A. Selle folgte. Vom 18. November 1851 bis zum 1. Februar 1886 stand der Gemeinde Pastor Joseph Hartmann vor, dessen Nachfolger Pastor R. A. John wurde, der nun seit 21 Jahren in diesem Amte thätig ist.

In der gestrigen Abendfeier waren alle Zweige der Gemeinde vertreten. Außer dem Chor, unter Leitung des Herrn C. A. Neiß, wirkten mit der Chor des von der Gemeinde verwalteten Uhlich'schen Waisenhauses, geleitet von der Hilfs-Oberin Frau M. Pfeifner-Nelson, ferner das St. Pauls-Orchester, Henry J. Band, Dirigent; der gemischte Chor des Jugend-Vereins, Chas. J. Haake, Leiter; das Damen-Doppel-Quartett des Jugend-Vereins und die Solistin, Frau Geo. Ickes. Den Vormittags - Gottesdienst verschönte Herr Otto B. Roehrborn vom Thomas-Orchester durch den höchst eindrucksvollen Violin - Vortrag von Chopin's „Nocturno".

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“ - Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - - ILLINOIS.

Telephone
Geschäftsstelle, Main 1496, 1497 und 1498.
Redaktion, Main 2253.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Es klappert wieder.

Im Bewilligen (von anderer Leute Geld) wird die heute beginnende Kongreßsitzung ohne Zweifel jede frühere übertreffen, denn es gilt ja bereits als unumstößlicher Grundsatz, daß die Ausgaben des Bundes mit dem Wachsthum der Bevölkerung und des Nationalvermögens nicht nur Schritt halten, sondern ihm sogar voraneilen müssen. Auch kann sich doch der Kongreß gerade in einer Zeit außerordentlicher Prosperität nicht lumpen lassen. Wenn alle großen Korporationen mehr Geld ausgeben müssen, als je vorher, wird doch „das bedeutendste aller Geschäftshäuser“ nicht etwa Sparsamkeit üben können oder wollen. Zwar wird der Sprecher Cannon wiederum seine bekannte Warnung gegen die Verschwendungssucht und den Leichtsinn der Volksvertreter ergehen lassen, aber mehr als früher wird sie auch nicht nützen, zumal ihre regelmäßige Wiederkehr die Gewarnten schon abgestumpft hat. Und wozu wird schließlich das viele Geld zusammengetragen, wenn es nicht wieder „unter die Leute kommen“ soll! Es ist der Gipfelpunkt der republikanischen Staatsweisheit, den Steuerzahlern möglichst viel abzunehmen und die „Ueberschüsse“ mit freigebiger Hand an einzelne Günstlinge oder an einflußreiche Wählergruppen zu vertheilen.

Die Geldbewilligungen werden aber auch die Zeit des Kongresses so vollauf in Anspruch nehmen, daß er weiter nichts thun wird. Da er sich schon am 4. März vertagen muß, und die Weihnachtsferien seine Thätigkeit unterbrechen werden, so wird er kaum 70 Sitzungstage haben, mit denen sich vom Standpunkte amerikanischer Gesetzgeber aus verzweifelt wenig anfangen läßt. Vor allen Dingen ist es sicher, daß der Kongreß sich selbst durch den drohenden Handelskrieg mit Deutschland und anderen europäischen Ländern nicht bewegen lassen wird, an dem Zolltarife „herumzupfuschen“. Zwar haben die beiden republikanischen Senatoren von Illinois und viele republikanische Abgeordnete aus Iowa, Minnesota und dem Westen in „Interviews“ erklärt, daß der Dingleytarif den jetzigen Verhältnissen nicht mehr angemessen ist, doch hat das nichts zu bedeuten, solange die „Führer“ der entgegengesetzten Ansicht sind, und der Präsident die Zollfrage als eine vergleichsweise nebensächliche ansieht. Noch viel weniger wird die demokratische Minderheit eine Erörterung des Dingleytarifes herbeiführen können, obwohl ihr Wortführer im Abgeordnetenhause angekündigt hat, daß er keine Gelegenheit vorübergehen lassen wird, die schändlichen Ungerechtigkeiten des Zolltarifs und die Bevorzugung, die er den Trusts angedeihen läßt, öffentlich zur Sprache zu bringen. Sollte Herr Williams sich „lästig“ machen, so wird ihm einfach das Wort entzogen und die „Debatte“ zum Abschluß gebracht werden. Im Senate aber sind die angeblichen Demokraten großentheils selbst Schutzzöllner, wenigstens in Bezug auf Tabak, Zucker, Roheisen, Baumwollgewebe und alle anderen südlichen Erzeugnisse. Es wird also den „Stand Patters“ nicht schwer fallen, die ihnen unbequeme Frage nochmals auf die lange Bank zu schieben. Dem Volke kann dann ja wieder versprochen werden, daß sie nach der nächsten Präsidentenwahl „bestimmt“ gelöst werden wird.

Der Präsident wird selbstverständlich abermals eine furchtbar lange Botschaft einsenden, die von groß- und neuartigen Vorschlägen förmlich wimmeln wird. Er wird wahrscheinlich sogar in amtlicher Form die auf dem Stumpe wiederholt angedeutete Besteuerung der „übermäßig“ großen Erbschaften und die abgestufte Einkommensteuer empfehlen. Da jedoch der alte Kongreß „keine Zeit“ mehr hat, sich mit solchen Dingen zu beschäftigen, und der im November gewählte neue erst im Dezember nächsten Jahres zusammentreten wird, so wird die Botschaft höchstens „Stoff zum Nachdenken“ liefern. Sie wird in den Zeitungen zwei bis drei Tage besprochen und bald wieder vergessen werden. Mit theoretischen Auseinandersetzungen allein ist dem Kongresse nicht beizukommen, namentlich dann nicht, wenn die vorgetragenen Theorien im Volke noch nicht Wurzel gefaßt haben und nicht zum „Issue“ gemacht werden können. Der Präsident liebt es aber, in seine Jahresbotschaften Leitartikel oder Essays hineinzuschreiben, und da das im Allgemeinen ein harmloses Vergnügen ist, so mag es ihm wohl gegönnt werden. Daß er die Erbschafts- und Einkommensteuer „durchzudrücken“ versuchen wird, ist nicht anzunehmen. Vorläufig will er wohl nur eine Art Versuchsballon aufsteigen lassen. Es wird aber doch erheiternd sein, die Eindrücke zu beobachten, die sich auf den Gesichtern der Beschützten und Privilegirten widerspiegeln werden, wenn sie die „revolutionären“ Vorschläge des Präsidenten lesen. Freilich werden sie sich mit der Erwägung trösten können, daß dieser „Umstürzler“ nicht gefährlich ist, solange er ihren festesten Schutzwall, den heiligen Zolltarif, so hübsch in Ruhe läßt.

Alte Sünden.

Die Maisernte von 1906 ergab nach amtlicher Schätzung 2,881,000,000 Buschel; die Baumwollernte stellt sich nach privater aber wie es heißt in der Regel zuverläsiger Schätzung auf 12,450,000 Ballen. Die Weizenernte war sehr reich, die Kartoffelernte gut, die Gerstenernte befriedigend, von allen den großen „Stapelprodukten“ blieben nur Hafer und Heu etwas hinter dem Durchschnittsertrag zurück, doch sind auch diese Ernten noch groß genug. Von diesen reichen Ernten ist aber bislang nur verhältnißmäßig sehr wenig in den Markt gelangt, weniger als in früheren Jahren mit weniger guten Ernten und das liegt nicht etwa an einem Mangel an Nachfrage, bezw. daran, daß die herschenden Preise zu niedrig wären und die Farmer ihren Mais und Weizen, die Baumwollepflanzer ihre Baumwolle zurückhielten, um einen „anständigen“ Preis zu erzielen — denn die Nachfrage ist gut und die Preise sind dementsprechnd befriedigend — sondern es hat seinen Grund einzig und allein in der Unfähigkeit der Bahnen, die ihnen angebotene Massenfracht zu befördern.

Im südlichen „Baumwollegürtel“ alle Stationsplatformen mit Baumwolleballen angefüllt, und vielfach sind die Ballen neben den Geleisen noch zu großen Wällen aufgehäuft. Im ganzen getreidebauenden Westen und Nordwesten von den großen Seen bis nach dem Puget Sund warten an allen Frachtstationen große Getreidemengen der Beförderung. Im „Nordwesten“, in Minnesota und den Dakotas, haben die Farmer die Getreidespeicher längs der Bahnen bis zum Ueberlaufen angefüllt und nachdem dies geschehen, stapeln sie den Ueberfluß in Tennen auf, zwanzig bis dreißig Fuß hoch und einen Acre und mehr Grundfläche bedeckend. Und zu derselben Zeit ist im Osten des Landes und in den Ausfuhrhäfen ziemlich starke Nachfrage nach Getreide und die großen Speicher in Chicago, Milwaukee, Minneapolis, Duluth und Superior stehen theilweise leer. Millionen Tonnen Fracht harren im Westen und Süden des Versandtes.

So können der Westen und Süden ihre Fracht, ihre reichen Produkte nicht rechtzeitig, so wie sie's wünschten, loswerden, „dafür aber“ kann der Westen wenigstens das was er haben will und auf's Dringendste benöthigt, nicht bekommen. Wie im Westen ungeheuere Mengen Getreide des Versandtes harren, so warten im Osten viele tausende Tonnen Kohlen der Verfrachtung nach dort. Der Westen friert und schreit nach Kohlen. Im Yakima-Thale, Washington, und im südlichen Nevada soll geradezu Kohlennoth herrschen. In North Yakima sollen die Bürger beschlossen haben, die ersten Kohlenwagen, die nach dem Orte kommen, einfach „wegzunehmen“ und zu plündern, falls die Northern Pazifik-Bahn sich weigern sollte, die Kohlen zu verkaufen. In Goldfield, Nevada, wurden $70 für eine Ladung Holz bezahlt; es ist dort viel Holz unterwegs, aber Hunderte mit Brennholz beladene Frachtwagen sind durch eine Blockade festgelegt, und dasselbe gilt auch hier für die Kohlen. Sobald ein Wagen Kohlen einfährt, wird er „gestürmt“ und sein Inhalt, „nicht mehr als drei Sack für jeden Käufer“, vertheilt.

Wenn dies in Wirklichkeit alles so ist, wie's geschildert wird, dann sind damit unsere großen Bahnen gründlich blamirt. Dann sind sie, deren Leiter der Welt immer erzählten und von denen man es zum Theil wenigstens, glaubte, daß sie an Fortschrittlichkeit und weitausblickenden Geschäftssinn und alles was es sonst noch gibt, tief in den Schatten stellen, unglaublicher geschäftlicher Kurzsichtigkeit und Unfähigkeit überführt. Und dann wird man sich nicht zu wundern brauchen, wenn der Verstaatlichungsgedanke, der in der jüngsten Zeit hier bei uns und im Osten stark an Boden verloren hat, daraus neue Nahrung zieht und besonders im Süden und Westen das Verlangen nach Verstaatlichung (bezw. „Verbundlichung“, wenn man so sagen darf) der Eisenbahnen wieder laut wird und viele Anhänger findet. Denn das Hauptargument gegen den Staatsbetrieb war und ist immer nicht seine größere Kostspieligkeit — darauf antworten seine Befürworter, die größeren Kosten würden bedingt durch die höheren Löhne und kürzere Arbeitsstunden der Angestellten u. s. w. und kämen doch schließlich dem Volke zugute — sondern seine Langsamkeit und Schwerfälligkeit und seine Unfähigkeit, sich einer veränderten Geschäftslage schnell anzupassen, bezw. weit vorauszuschauen und unter Umständen den augenblicklichen Ansprüchen vorauszueilen — zur Bewältigung der zu erwartenden größeren Aufgaben der Zukunft rechtzeitig Vorkehrungen zu treffen. Dieses Argument wird aber, wenn die derzeitige Frachtlage ist, wie sie geschildert wurde, in Zukunft wenig Eindruck machen, denn man wird darauf erwidern können, weniger vorausschauend als der Privatbetrieb sich hier erwiesen hat, könnte der Staats- oder Bundesbetrieb auch nicht sein und die so redeten, hätten den Schein wenigstens für sich.

* * *

Das große Frachtangebot kam nicht über Nacht und nicht unerwartet — der reiche Ausfall der Ernten hat es nur etwas erhöht — und das Unvermögen der Bahnen ebenso wenig. Dieses zeigte sich schon im Jahre 1900, also nur sehr kurze Zeit, nachdem die Zeit der schweren Noth, die der Panik von 1893 folgte, einem neuen Aufschwung Platz gemacht hatte, und verschlimmerte sich seither nur von Jahr zu Jahr. Die Erklärung ist, daß unsere Bahnen allesammt, sozusagen, von der Hand in den Mund leben und unter dem Einfluß der Börse stehen. Die erste Aufgabe unserer Bahnverwaltungen ist nicht, die Bahnen in guten Stand zu erhalten, bezw. sie auszubauen und den zu erwartenden Ansprüchen anzupassen, sondern die, ihre Börsenwerthe möglichst hoch im Kurs zu halten, bezw. ihnen einen möglichst hohen Kurs zu sichern. Deshalb wird, auch wenn das Geschäft glänzend geht, wenig oder nichts von den Profiten für Verbesserungen und den weiteren Ausbau beiseite gelegt, sondern alles für Dividendenzahlungen ausgeworfen und das für Verbesserungen usw. unbedingt nöthige Geld durch Bondausgaben beschafft. Geht dann das Geschäft schlechter, so muß überall gespart werden, um die (erhöhten) Zinszahlungen zu decken und was etwa doch beiseite gelegt worden war, wird wohl noch zu Dividendenzahlungen benutzt, um die Börsenwerthe hochzuhalten. Man weiß ganz genau, daß die schlechte Zeit nicht ewig dauern kann und daß man gerade so lange sie währt Arbeit und Material billig haben könnte für die Verbesserungen und Vergrößerungen, die sich sehr bald als nothwendig erweisen werden, aber man hat kein Geld dazu, und wenn die gute Zeit mit ihren großen Ansprüchen dann da ist, sind Arbeitskräfte und Material rar und theuer und nicht in genügender Menge vorhanden, die nothwendigen Arbeiten schnell durchführen zu können, selbst wenn das Geld dazu da wäre.

Die Wurzel des Uebels ist darin zu suchen, daß die Börse unsere Eisenbahnen kontrollirt und von Anfang an kontrollirt hat, am letzten Ende in dem ungeheuren Schwindel, der sich am Anfang im amerikanischen Bahngeschäft breit machte und zu der ungeheuerlichen Ueberkapitalisation führte, deren Verzinsung die Bahnen finanziell auf keinen grünen Zweig kommen läßt. Es sind alte Sünden, die sich jetzt rächen.

Berufung von oben nach unten.

Herausgeschmissen im Obergericht, wollen die Fanatiker der Sonntagsschließungs-Liga ihr Heil im Untergerichte versuchen. Der Unteroffizier soll den Hauptmann, der Geselle den Meister „korrigiren“. Das Staatsobergericht hat entschieden, einstimmig entschieden, daß es mit der verlangten Regierung durch Mandamus - Befehle nichts ist. Die Bestimmung der städtischen Verwaltungspolitik steht dem Mayor und dem Stadtrath und am letzten Ende der Mehrheit der Bürger zu, und steht nicht den Gerichten zu. Nun soll nach einem Unterrichter gesucht werden, der bereit ist, das Gegentheil zu entscheiden. Einer, der sich herausnimmt, was das Obergericht sich nicht herausgenommen hat und dem Mayor vorschreibt, wie er das Sonntagsgesetz gegen die Wirthschaften vollstrecken soll. Bis jetzt hat sich noch keiner gefunden, und es ist deshalb die Einreichung des bezüglichen Gesuches von den Anwälten der Liga einstweilen noch verschoben worden. Aber der Beschluß, daß es eingereicht werden soll, ist gefaßt und die Anwälte haben es übernommen, ihn zur Ausführung zu bringen. In ungefähr acht Tagen, heißt es, werde man mehr darüber hören.

Laut Bericht hat der „amtliche Wortführer der Liga“ erklärt, daß die Entscheidung des Obergerichts die Liga nicht hindere, sich an das Untergericht zu wenden. Und das wenigstens stimmt. Der Zugang zu den Gerichten ist frei. So mag auch der Aemterjäger, dem der Präsident die Thüre gewiesen, an den Thürsteher sich wenden, oder der „Drummer“, dem der Geschäftsherr nichts abkaufen will, seine Muster dem Hausknecht vorlegen. Die Frage ist nur, ob's was hilft.

Daß es im vorliegenden Falle nichts helfen wird, kann nur bezweifeln, wer die obergerichtliche Entscheidung nicht kennt. Wenn man jetzt behauptet, die Abweisung seitens des Obergerichts sei nur aus „technischen“ Gründen erfolgt, weil das Gesuch „eigentlich“ vor das Untergericht und „nicht unmittelbar“ vor das höchste Gericht hätte gebracht werden sollen, so ist das einfach nicht wahr. Die Anwälte der Liga haben seinerzeit selber das Gegentheil bestätigt, indem sie eine Bittschrift vor das Obergericht brachten, in welcher das Gericht um Wiedererwägung seiner Entscheidung ersucht wird und an deren Schlusse es heißt: — sollte das Gericht auch ferner sich weigern, unmittelbare Gerichtsbarkeit in der Sache zu übernehmen, so möchte es doch wenigstens die Entscheidung derart abändern, daß „die Zuläßigkeit des verlangten Rechtsmittels nicht an und für sich verneint und die Erneuerung des Verlangens vor einem örtlichen Gerichte nicht ausgeschlossen sei.“

Das Obergericht ist diesem Ansinnen nicht nachgekommen. Die ursprüngliche Entscheidung ist demnach im vollen Umfange in Kraft. Und eine merkwürdige Auffassung von seinen Pflichten und Rechten müßte der untere Richter haben, der es wagen wollte, gegen den Mayor einen Befehl zu erlassen, von dem die höchste staatliche Rechtsautorität so deutlich wie nur möglich sagt, daß kein Gericht das Recht hat, ihn zu erlassen. Mandamus-Befehle sind gesetzlich, einem öffentlichen Beamten die Vollziehung einer Handlung zu gebieten, die zu vollziehen er amtlich verpflichtet ist. Nur muß das eine ganz bestimmte, genau zu beschreibende Handlung sein. Als z. B., wenn der Mayor sich weigern wollte, einer bestimmten Person die Erlaubniß (Lizens) zum Betriebe eines Geschäfts zu ertheilen, trotzdem die Person gesetzlich berechtigt ist zu der Lizens und der Mayor gesetzlich verpflichtet ist zur Ausstellung der Lizens. Der Befehl ist niemals zulässig als eine allgemeine Verhaltungsmaßregel. Es ist — sagt das Obergericht — von dem Befehle niemals Gebrauch gemacht worden und er ist wenigstens in diesem Staate nicht zulässig zum Zwecke, „die Erfüllung von Pflichten im Allgemeinen zu erzwingen“. „Er ist nicht zulässig, wo das Gericht eine amtliche Führung zu überwachen und zu regeln haben würde“. Und die obergerichtliche Entscheidung setzt dann noch eingehend auseinander, wie gerade im vorliegenden Falle dem Gerichte etwas zugemuthet wird, was es unmöglich auf sich nehmen kann: „Es ist klar, — sagt es — daß, wo sich 7000 Wirthschaften in einer Stadt befinden, die angeblich dem Gesetz zuwider des Sonntags offen gehalten werden, das Gericht nicht blos ein allgemeines Verhalten des Mayors zu erzwingen hätte, sondern auch in zahlreichen Fällen zu bestimmen haben würde, ob Grund vorliegt zur Lizensentziehung, und ob überhaupt Gesetzübertretungen stattgehabt haben, und in welchem Maße der Mayor mit den ihm zur Verfügung stehenden Kräften und Hilfsmitteln versucht hat, seine Pflichten zu erfüllen.“

Mit anderen Worten: das Gericht, um der gestellten Anforderung zu genügen, müßte selber „ins Polizeigeschäft gehen“. Der Mayor könnte sagen, daß er seine Polizei braucht, um auf Diebe und Räuber aufzupassen, oder daß er nicht Leute genug hat, Aufpasser an 7000 Hinter- und Seitenthüren zu stellen. Dann müßte das Gericht darüber entscheiden, wieviel Polizisten nöthig sind, um Leben und Eigenthum zu schützen — wieviele entbehrt werden können zur „Saluhn“-Ueberwachung — und auf welche Weise, dem Gesetze zu genügen, diese Ueberwachung ins Werk gesetzt werden müßte usw., usw. Kurzum, das Gericht müßte die gesammte Polizeileitung in die Hand nehmen. Statt sich mit seiner Aufgabe der Gesetzauslegung zu begnügen, müßte es die Obliegenheiten des Gesetzvollstreckers übernehmen. Mit derselben Berechtigung könnte das Bundesobergericht dem Präsidenten der Ver. Staaten vorschreiben, wie er zu handeln habe, um seine Pflichten als Befehlshaber des Heeres und der Flotte zu erfüllen.

Wegen des angedrohten neuen Mandamus - Verfahrens braucht also weder Mayor Dunne noch sonst jemand sich graue Haare wachsen zu lassen. Die Berufung vom Obergericht an's Untergericht mag den Reiz einer interessanten juristischen Neuheit haben, am letzten Ende jedoch wird's bei der alten Ordnung verbleiben, daß nicht der Schwanz mit dem Hunde, sondern der Hund mit dem Schwanze wackelt; und nicht das niedere Gericht dem höheren, sondern das höhere dem niederen die Gesetze auslegt.

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Lokalbericht.

Ringkampf.

Er wird am nächsten Donnerstag in Brand's Halle stattfinden.

Wie gestern berichtet, weilt der österreichische und kanadische Meisterschaftsringer Karl Delivuk in der Stadt. Am nächsten Donnerstag Abend wird er sich in Brands Halle mit „Yankee“ Rogers messen, dem Meisterschaftsringer der Neuengland-Staaten, und der Sieger in diesem Kampf wird später sein Heil mit Fred Beell versuchen, der am Samstag in New Orleans Frank Gotch besiegte und dadurch die Meisterschaft der Ver. Staaten errang. Richard Fleming wird bei dem Ringkampfe des Schiedsrichteramtes walten. Viele Oesterreicher und Schweizer werden dem Kampf als Zuschauer beiwohnen und darauf sehen, daß ihrem „Champion“ — Delivuk stammt bekanntlich aus dem Salzkammergut, „kein Unrecht g'schicht“.

Aus Vereinskreisen.

Der Deutsche Kriegerverein von Chicago hat in seiner gestern abgehaltenen Generalversammlung folgende neue Beamte erwählt:

Präsident—John Arndt.
Vize-Präs.—Franz Kwiatkowski.
Prot. Sekretär—Wilhelm Schulz.
Fin.-Sekretär—Rob. Behrendt.
Schatzmeister—Hans Petersen.
Mitglied des Verwaltungsraths auf 3 Jahre—Paul Stunkel.
Verwalter und Bibliothekar—Fritz Thoms.

Der Verein beschloß, vom 1. Januar ab eine eigene Sterbekasse für seine Mitglieder einzuführen. Im ersten Jahr soll Eintrittsgeld nicht berechnet werden, Aufnahme können jedoch nur solche Kameraden finden, die das 45. Lebensjahr noch nicht überschritten haben.

Theodor Behrens, der Präsident des „Sängerbundes des Nordwestens“, hat von LaCrosse, Wis., die tel. Nachricht erhalten, daß sich die Stadt und die dortigen Vereine endgiltig bereit erklärt haben, das für den Sommer 1908 geplante, große Bundes-Sängerfest zu übernehmen.

Tödtlich verlaufen.

Der Klopffechter Richard Torpey, Nr. 918 W. 50. Place, der am 30. November, wie berichtet, von dem Dampfleitungsröhreneinrichter James Fagen vor einer an 54. und Halsted Str. gelegenen Wirthschaft niedergeknallt wurde, ist heute im St. Bernhards-Hospital der Schußwunde erlegen.

Er hatte Fagen, angeblich ohne jegliche Veranlassung, niedergeschlagen. Der Mißhandelte griff dann in Nothwehr zum Revolver.

Verlor das Gleichgewicht.

Patrick Fitzgerald fand durch Absturz seinen Tod.

Verhängnißvoller Fehltritt.

Im Gebäude der Firma John V. Farwell & Co., Nr. 157 W. Adams Str., fiel der 40jährige Patrick Fitzgerald, Nr. 394 W. Harrison Straße, aus einer Höhe von zwölf Fuß den Fahrstuhlschacht hinunter, erlitt einen Schädelbruch und wurde auf der Stelle getödtet. Der Mann war ein Angestellter der Firma. Er hatte mehrere Kisten nach dem Fahrstuhlschacht gekarrt und wartete auf den Frachtfahrstuhl. Als er nach diesem ausspähte, verlor er das Gleichgewicht und stürzte ab. Die Leiche ist nach dem Bestattungsgeschäft Nr. 239 W. Madison Straße geschafft worden.

Erlitt einen Schädelbruch.

Während seiner Arbeit auf dem Neubau Nr. 192 N. Halsted Str. glitt heute der 26jährige Dachdecker Chas. Thompson, Nr. 93 Mohawk Straße, aus, stürzte aus einer Höhe von 25 Fuß auf das Pflaster und erlitt einen Schädelbruch. Er liegt in bedenklichem Zustande im Alexianer-Hospital darnieder.

Ertrunken.

John Sennick, der zur Mannschaft des am Fuße der 91. Straße im Calumet-Fluß vor Anker liegenden Dampfers „City of Traverse“ gehörte, ist dort gegen Mitternacht ertrunken. Gewöhnlich stellten zwei Laufplanken die Verbindung her zwischen Schiff und Ufer. Vorgestern Abend hatte man aber eine dieser Planken eingezogen. Man muthmaßt nun, daß Semnik, beim Versuche, das Fahrzeug zu verlassen, auf der schmalen Planke ausglitt, in den Fluß fiel und, da er des Schwimmens unkundig war und seine Hilferufe ungehört verhallten, elend umkam. Die Leiche hat man geborgen. Der Verstorbene war 20 Jahre alt und wohnte Nr. 1092 Leavitt Straße.

Rettete den Bruder.

Der Indianer James Rudolph fiel von der Barry-Werft in den Fluß und wäre ertrunken, wenn sein Bruder ihn nicht herausgefischt häte. Das unfreiwillige Bad dürfte keine nachtheiligen Folgen für die Rothhaut haben.

Mußte dran glauben.

Der 53jährige August Kuntz, Nr. 1537 Irving Ave. der neulich, wie berichtet, von einem Güterzuge der Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn überfahren wurde, ist gestern im Alexianer - Hospital gestorben.

Kuntz war mit dem Entladen eines Güterwagens beschäftigt gewesen, als der Zug sich plötzlich in Bewegung setzte. Beim Abspringen glitt dann der Mann aus, fiel unter die Räder und erlitt die Verletzungen, die seinen Tod herbeiführten.

Todes - Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Gustav Krus

durch einen Unglücksfall am 2. Dezember 1906 gestorben ist, im Alter von 53 Jahren, 8 Monaten und 26 Tagen. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 5. Dezember, 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 1837 Irving Ave., nach der St. Lukas Kirche, von da nach dem St. Lukas Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:

Henrietta Krus, Gattin.
Wilhelm, Abelina, Otto, Paul, August, Walter und Alfred, Kinder.

Ruhe sanft nach schwerem Leiden,
Die Du trugst geduldig hier,
Jetzt gehst Du hin zu Gotes Freuden,
O, wie gönnen wir sie Dir.
Viel hast Du erdulden müssen,
Schmerz und Weh in dieser Welt,
Wir geben Dich in Gottes Hände,
Er mach' mit Dir was ihm gefällt.

Todes - Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater

August Lobitz

im Alter von 56 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 6. Dezember, um 11:45, Vormittags, vom Trauerhause, 2335 N. 42. Court, Irving Park, und um 1 Uhr in der St. Lukas-Kirche, Ecke Belmont Ave. und Perry Str., von da nach dem St. Lukas Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

August und Gottfried, Söhne.
Marie Found, Henrietta Elz, Emma und Amelia Lobitz, Töchter.
Robert Found, Hugo Elz, Schwiegersöhne.
Katherina und Wilhemina Lobitz, Schwiegertöchter, u. Enkelkinder.

Todes - Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Karoline Schalk geb. Matzkowy

am Samstag, den 1. Dezember, nach schwerem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 4. Dezember, um 12 Uhr 30, vom Trauerhause, 686 N. Paulina Str., nach der Ev. Luth. Bethlehems-Kirche, Ecke Paulina und McReynolds Str., und von da nach dem Concordia Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Albert Schalk, Gatte.
Paul, Anna, Margaretha, Wilhelm, Adele, Erich, Kinder, nebst Verwandten.

Todes - Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater

Adelbert Horn

am Samstag, den 1. Dezember 1906, im Alter von 51 Jahren, 4 Monaten und 23 Tagen entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 4. Dezember, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 1832 N. Marshfield Ave., nach dem Montrose Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Theresia Horn, Gattin.
Emil, Amelia, Frieda, Carrie, Emma, Elsie und Albert Horn, Kinder.
Carolina Breithauer, Barbara Mueller, Schwestern.
Oskar und Anton Horn, Brüder. fm

Todes - Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Charles Koh

im Alter von 58 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 5. Dezember, vom Trauerhause, 770 W. Superior Str., in Kutschen nach dem Concordia Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Henriette Koh, Gattin.
Gustav, Otto, Frank, Mrs. Reggio, Charles, Edward, Ida, Anna, Elsie und Arthur, Kinder.

Todes - Anzeige.

Plattdütsche Gilde Fritz Reuter Nr. 4.

Den Beamten un Mitgliedern tor Nahricht, dat Broder

Adalbert Horn

am 1. Dezember storben is. De Beerdigung find't statt am 4. Dezember, Nahmiddaas Klock 2. De Beamten sünd ersöcht, punkt Klock 1 in Schönhofens Hall anwesend to sien, um dem Broder dat letzte Geleit to geben.

Karl Schwarz, Meester.
Wm. Höftmann, Schriewer.

Todes - Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht von dem plötzlichen Ableben unserer lieben Gattin und Mutter

Maria Bidier geb. Hopfner

im Alter von 41 Jahren und 10 Monaten. Beerdigung Mittwoch Vormittag um 9:30, vom Trauerhause, 2550 N. Albany Ave., nach der Benediktus Kirche, von da nach dem St. Heinrich Gottesacker. Der trauernde Gatte:

Martin Bidier, nebst Kindern und Verwandten.

Große Vieh-Ausstellung
in den Union-Viehhöfen.

Ueber 5,000 der feinsten Pferde, Schafe und Schweine der Welt.

Jeden Tag ein reichhaltiges, wechselndes Programm.

Nehmt Halsted Str. - gerade bis zum Ausstellungs - Gebäude, oder irgend eine Südseite-Straßenbahn und transferirt. Eintritt mit reservirtem Sitz in der Loge $1.50; mit reservirtem Sitz 75c.

Allgemeiner Eintritt: Fünfzig Cents.

modimi

Todes - Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin

Martha Hartwig geb. Straub

im Alter von 23 Jahren, 4 Monaten u. 4 Tagen am Sonntag, den 2. Dezember, sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 4. Dezember, um halb elf Uhr, vom Trauerhause, 1237 S. Sawyer Ave., nach der Evangelischen Dreieinigkeits-Kirche, Robey u. 22. Pl., und von da zum Concordia Friedhofe. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Franz Hartwig, Gatte.
Christine Kasch, Mutter, nebst Schwiegereltern, Geschwistern, Schwägerinnen u. Schwäger.

Todes - Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin, Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Anna Mehrings, geborene Haaren

am Samstag, den 1. Dezember 1906 im Alter von 72 Jahren 11 Monaten 24 Tagen nach langem Leiden in dem Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 4. Dezember, 10 Uhr Vormittags, vom Trauerhause 6348 Carpenter Str. nach Waldheim Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Eilert Mehrings, Gatte.
Hinrich, Meno, Lucy Goebel, Maria Hoppmann, Kinder.
Katharina Mehrings, Bertha Mehrings, Schwiegertöchter.
Wilhelm Goebel, Christian Hoppmann, Schwiegersöhne, nebst Enkeln und Verwandten.

Ruhe sanft, Du gute Mutter,
Die Du uns hast so geliebt,
Du wirst uns ja wohl verzeihen
Wenn wir haben Dich betrübt.
Ach, Du hast jetzt überwunden
Manche schwere, harte Stunden,
Manchen Tag und manche Nacht
Hast Du in Schmerzen zugebracht.
Standhaft hast Du sie ertragen
Deine Schmerzen, Deine Plagen,
Bis der Tod Dein Auge bricht,
Doch vergessen wir Dich nicht.

Todes - Anzeige.

Martha Washington Deutscher Frauen-Verein.

Den Schwestern zur Nachricht, daß unsere werthe Schwester

Marie Schneider

von 280 Burling Str. gestorben ist. Das Begräbniß findet statt Dienstag, den 4. Dezember, Nachm. 1 Uhr, nach dem Montrose Friedhof. Die Beamten sind ersucht, um 12 Uhr in der Vereinshalle zu erscheinen, um der Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen.

Lina Burmeister, Präsidentin.
Elisabeth Müller, Sekretärin.

Todes - Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

Frank Rigling

im Alter von 43 Jahren und 9 Monaten sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 234 23. Place, Mittwoch Vormittag um 10 Uhr nach der St. Antoninuskirche, von da nach dem 47. Str. Depot und per Bahn nach dem St. Marien Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Rosa Rigling, Gattin.
Frank Rigling, Sohn.

Todes - Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter und Großmutter

Magdalene Eiser geb. Schneider

im Alter von 70 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag Nachmittag um 2 Uhr, vom Trauerhause, 172 Cleveland Ave., nach dem Bonifazius Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Michel Eiser, Fritz Eiser, Peter Eiser, nebst Schwiegertöchtern und Enkel.
Bitte keine Blumen. Beerdigung privat.

Todes - Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Louise Kohn

am Sonntag, den 2. Dezember, sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 1622 Grace Str., Dienstag, 10 Uhr Vormittag.

Nathan Kohn, Gatte.
Hugo, Victor, Oscar, Söhne.
Olga Mautner, Tochter.

Gestorben: Mathilda Clottie geb. Troost, am 1. Dezember, geliebte Gattin des verstorbenen John Clottie, 71 Jahre alt, Mutter von Frau Paul J. Schuh von Cairo, Ill., Frau William Wendland und Herrn Viktor Clottie. Beerdigung Montag, den 3. Dezember, vom Trauerhause ihrer Tochter, 4440 Wabash Ave., um 1 Uhr Nachmittag, mit Kutschen nach dem Graceland Friedhof. sonmo

Gestorben: Andrew Gretz, am 1. Dezember 1906, geliebter Vater von Frank Gretz, Anna Klatzkie, Gertrude Schuster, Regina Tropp, im Alter von 88 Jahren und 13 Tagen. Beerdigung Dienstag, den 4. Dezember, 9:30 Vorm., vom Trauerhause von Nicks Schuster, 690 Cortez Str., nach der St. Aloysius-Kirche, wo Hochamt abgehalten wird, dann mit Kutschen nach dem St. Bonifazius Friedhof.

Danksagung.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten, den Vereinen Prinz Heinrich, Gegenseitiger Unterstützungs-Verein, Prinz Heinrich Nr. 1 und Kaiser Wilhelm Gegenseitiger Unterstützungs-Verein unseren innigsten Dank für die herzliche Theilnahme und die schönen Blumenspenden beim Begräbnisse meines lieben Vaters

Carl Bitzfeld,

besonders den Beamten und Schwestern des Alemania Frauen-Vereins für die reiche Blumenspende unseren herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Zur Erinnerung

an unseren geliebten Gatten und Vater

Frank Wendelin Wohlrab,

der heute vor zwei Jahren gestorben ist.

Zum zweiten Male kehrt heut' nun wieder
Der Tag, da Du von uns geschieden,
Und Wehmuth senkt sich auf uns nieder,
Obwohl Du selbst ruhst sanft in Frieden.
So schlafe sanft, wenn wir auch weinen
Vom Schmerz der Sehnsucht tief betrübt,
Der Herr wird uns doch einst vereinen
Mit Dir, der uns so sehr geliebt.

Bertha Wohlrab, Gattin, nebst Kindern.

Montrose Cemetery
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
Familien-Lotten von $35 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder, $6.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene, $10.
5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt.
Telephone Humboldt 1312. 13no*

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park—Telephon 273 West.—Stadt-Office 870 W. Chicago Ave. Tel. 751 West.
Philipp Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt.

Zur Erinnerung

In wehmüthiger Erinnerung gedenken wir heute an den Todestag unseres innig geliebten Gatten und Vaters

Christian Schaad,

welcher heute vor einem Jahre, am 3. Dezember 1905, durch Unglücksfall so plötzlich gestorben ist.

Der schwere Tag, er kehrt nun wieder,
An dem Du Theurer uns verließest,
Und Wehmuth senkt sich auf uns nieder,
Die bittere Trennungsthräne fließet.
Ein schweres Jahr ist schon verflossen,
Doch nicht mit ihm der Trennungsschmerz,
Wie manchen Thräne ist vergossen,
Seitdem im Tode brach Dein Herz.
Gleich wie ein Schlag aus heiteren Höhen
Traf uns Dein Tod so recht in's Herz,
In voller Kraft Dich scheiden sehen,
Kaum faßten wir's vor tiefem Schmerz.

Gewidmet von seiner liebenden ihn nie vergessenden Gattin:

Eva Schaad.
Emma und Irma, Kinder.

Zur Erinnerung.

In wehmüthiger Erinnerung gedenken wir unseres geliebten Vaters

August Lindner,

der vor einem Jahre, am 3. Dezember 1905, von uns gerufen wurde, und unsere liebe Mutter schon nachgeholt hat.

Der heutige Tag ruft alle Schmerzen,
Ruft alle Thränen wieder wach,
Die wir geweint aus tiefstem Herzen,
Dir, heißgeliebter Vater, nach.
Doch nirgends weint es sich so gut,
So weit uns unsere Füße tragen,
Als dort, wo still ein Herze ruht,
Das einst so froh für uns geschlagen.

Gewidmet von seinen Töchtern:

Frau Emilie Hartmann.
Frau Anna Menke.

Zur Erinnerung

Mit tiefbetrübtem Herzen gedenken wir heute des Todestages meiner geliebten Gattin und unseres guten Vaters, welcher heute vor einem Jahre gestorben ist.

In des Grabes tiefem Schlummer
Ruh'st Du jetzt in voller Freud',
Ueberstanden allen Kummer,
Alle Sorgen, alles Leid.
Doch im Kreise fehlst Du den lieben Deinen,
Denn Du wirst uns unvergeßlich bleiben.
Dieser Trost bleibt uns, es wird geschehen
Daß wir uns einst wiedersehen.

Frederika Jaeger, Gattin, nebst Kindern.

Für $1.00 portofrei: 4 deutsche importirte Kalender für 1907, wie Kaiser-Kal., Lahrer hinkende Bote, Payne's Familienkalender u. Regensburger Marienkalender. Kalenderliste gratis.
KOELLING & KLAPPENBACH,
106 Randolph Str. — Telephon: Central 5861.

Für Kontraktoren

Versiegelte Angebote werden in der Office des Geschäftsführers des Board of Education, Zimmer 730 Tribune-Gebäude, Südost-Ecke von Dearborn und Madison Str., bis punkt zwölf Uhr Mittags, Freitag, den 7. Dezember 1906, entgegengenommen für die nachstehende Arbeit an Schulen:

R. T. Crane Manual Training Hochschule, Van Buren Str. und Oakley Ave.: Drehbänke u. s. w.

George W. Curtis Schule, 114. Str. nahe State Str., elektrische Arbeit im Laboratorium.

Lake Hochschule, Union Ave. und W. 47. Pl.: Drehbänke für Holzdrechseln, Shafting und Belting.

Verschiedene Schulen: Combination- und einfache Gas-Fixtures.

Die obige Arbeit nach den Plänen und Spezifikationen von T. J. Waters, Haupt-Ingenieur, welche zur Ansicht aufliegen in der Office des Ingenieurs, Zimmer 710 Tribune Gebäude, Südost-Ecke von Dearborn und Madison Str.

Angebote müssen auf den regulären gedruckten Formularen gemacht werden, die in der Office des Ingenieurs zu haben sind, und müssen in Uebereinstimmung sein mit den darauf gedruckten Anweisungen für Bieter. Angebote müssen auf ein besonderes Formular für alle Klassen Arbeit gemacht werden. Alle Angebote müssen in Kouverts eingeschlossen sein, die für den Zweck geliefert werden, und von einem separaten Deposit für jede Art der Arbeit, auf die geboten wird, begleitet sein.

Alle Angebote jeder Art müssen von entsprechenden Depositen wie vorgeschrieben begleitet sein: Bei Angeboten von $100 oder weniger 20 Prozent; zwischen $100 und $200 15 Proz.; zwischen $200 und $500 10 Prozent; zwischen $500 und $2000 5 Prozent; über $2000 3 Prozent. Depositen müssen in der Form von Baargeld oder beglaubigtem Check auf irgend eine gutstehende Bank, die in Chicago Geschäfte macht, bestehen, und zahlbar sein an die Ordre des Board of Education.

Nach der in dieser Anzeige angegebenen Stunde werden keine Angebote entgegengenommen. Der Board behält sich das Recht vor, irgend eines oder alle Angebote oder irgend einen Theil irgend eines gemachten Angebotes zu verwerfen.

Komite für Gebäude und Grundstücke.
Chicago, 30. Nov. 1906.

Castle Rock
Kalifornia Weine,

direkt von unseren Castle Rock Weinbergen, Napa, Kalifornien. Etablirt 1880.
Stadt-Office und Weinstube: Assessors Bldg., 82 Fifth Ave.
Nordseite Office:
263 N. Clark Str., Chicago.
Weinstube auch Sonntags offen, wo Ihr Euch von der vorzüglichen Qualität unserer Weine überzeugen könnt, für deren Reinheit wir als eigenes Gewächs garantiren können.
THE STREICH BROS. CO.
California Weinbauer.
Telephone: North 1459 und Main 3310.
Freie Ablieferungen nach allen Stadttheilen.— 1ds,1m*

Schwaben-Heim.
Neuen Wein verkauft an Familien in Flaschen sowie bei Gallonen
G. Kaiser,
210 Wells Str., nahe Chicago Avenue.
12nov,momifa,1m*

RICHARD A. KOCH,
Deutscher Anwalt,
Erster Floor
95 Washington Str.
Sprechst. täglich von 9 bis 5, Sonntags 10—12. nov16*

EMIL H. SCHINTZ,
Geld 120 Randolph Str.
zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Tel. Central 2604.

N. WATRY & CO.
Deutsche Optiker
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

THE HUB
Henry C. Lytton
Pres.

Feiertags-Geschenke für Männer

Der Hub zeigt die reichste und vollständigste Auswahl in Haus-Jackets, Lounging Robes und Bade-Roben, die er je in seinem zwanzigjährigen Bestehen geführt hat und empfiehlt dem Publikum, seine Auswahl zu treffen, so lange die Vorräthe unangebrochen und der Andrang nicht so groß ist. Es gibt nichts was sich besser zum Geschenk für Männer eignet, als solche Kleidungsstücke, und in diesem Jahre gibt es Dutzende von neuen und sehr modernen eigenartigen Mustern und Facons. Einige sind importirt und andere einheimische, u. die Arbeit ist durchweg hochelegant.

Haus-Jackets rangiren von **$5.00** bis zu **$20**
Lounging-Robes rangiren von **$7.50** bis **$48**
Bade-Robes rangiren von **$3.50** bis zu **$18**

Ebenfalls die vollständigste Auswahl in Feiertags-Regenschirmen, die je in Chicago geführt wurde, rangirend im Preise von **98c** bis **$25**.

Lokalbericht.

Die „Teachers' Federation".

Versuche, ihre Existenz-Berechtigung nachzuweisen.

Der Gewerkschafts-Rath.

Verschmelzung der Holzarbeiter-Union mit der Bruderschaft der Zimmerleute angebahnt.—Streit zwischen der „C. F. of L." und dem Baugewerkschaftsrath.

Im Versammlungslokale der „Chicago Federation of Labor" fand gestern Abend, von der „Teachers' Federation" einberufen, eine Versammlung zur Erörterung der Schulfrage statt. Als Redner hatte man dazu auch den Superintendenten Cooley eingeladen, da aber dieser wußte, daß er allein den Schulkommissären Post, Sonsteby, Harding, Mills und Dr. De Bey gegenüberstehen würde und das vor einem Publikum, das gegen ihn, oder doch gegen den von ihm vertretenen Standpunkt eingenommen ist, so hatte er die Einladung abgelehnt. Sich nach einem Ersatzmanne für ihn umzusehen, hatte Frl. Haley, welche die Vorkehrungen für die Versammlung traf, nicht für nöthig befunden. So nahm denn die „Erörterung" einen ziemlich einseitigen Charakter an. Kommissär Post wies den verschiedentlich laut gewordenen Vorwurf zurück, daß die Mehrheit des Schulrathes unter der Botmäßigkeit von Frl. Haley stehe. Er sei Niemandem botmäßig, versicherte er, wolle aber zugestehen, daß, wenn er überhaupt einen „Boß" anerkennen müßte, er dazu Frl. Haley nicht ungern wählen würde. Von den Aenderungen, welche er in dem Beförderungssystem vorgeschlagen hat, sagte Herr Post, daß sie demnächst bestimmt beschlossen werden würden. Beanstandet würden sie hauptsächlich deshalb, weil sie bestimmte Mindestgehälter für Lehrkräfte festsetze, die ein gewisses Dienstalter erreicht haben. Diese Bestimmung sei indessen durchaus gerecht, und falls ihre Durchführung Mehrkosten verursachen sollte, so würde der Schulrath die benöthigten Mittel aufzubringen wissen durch eine sparsamere Geschäftsführung und angemessene Belastung von Parteien, welche sich bisher ihren finanziellen Verpflichtungen der Schul- und der allgemeinen Steuerkasse gegenüber großentheils entzogen hätten. — Schulkommissär Harding, ein leitendes Mitglied der Schriftsetzer-Union Nr. 16, vertheidigte den gewerkschaftlichen Karakter der „Teachers' Federation". Wie die gesellschaftlichen Zustände gegenwärtig beschaffen seien, sagte er, bliebe auch öffentlichen Angestellten zur Wahrung ihrer Interessen nichts anderes übrig, als die Organisation und das Eintreten in die Gewerkschafts-Bewegung; an den Gewerkschafts-Verbänden allein könnten sie einen Rückhalt finden bei Bestrebungen zur Verbesserung ihrer Lage. — Schulkommissär Mills wiederholte nur kurz die von ihm schon öfters vorgebrachten Argumente für das von Hrn. Post beantragte System der Gehaltsausgleichung. Er hielt im Laufe des Nachmittags über den gleichen Gegenstand vor dem „Anthropologischen Verein" im Freimaurertempel einen längeren Vortrag. Verschiedene Theilnehmer an dieser Versammlung, darunter besonders Vorsteher Hogge von der Ward-Schule, traten den Ausführungen des Herrn Mills scharf entgegen. Herr Hogge vertrat die Ansicht, daß man den Eifer der Lehrerschaft, Tüchtiges in ihrem Berufe zu leisten, nicht schüren würde, indem man die Gewährung gleichmäßiger Gehaltszulagen zur feststehenden Regel mache.

Chicago Federation of Labor.

In der Geschäftssitzung, welche gestern Nachmittag von dem vorgenannten Zentralverband der Gewerkschaften abgehalten wurde, legte Delegat Johansen von den Holzarbeitern Verwahrung ein gegen die Zulassung der Vertreter von Holzarbeiter-Vereinigungen, deren Mitglieder kürzlich aus der Intern. Holzarbeiter-Union ausgetreten sind und sich der Bruderschaft der Zimmerleute angeschlossen haben. Delegat Johansen stellte fest, daß der Ausgleich zwischen den Verbänden der Zimmerleute und der Holzarbeiter, welcher jüngst auf dem Gewerkschaftsverband in Minneapolis angebahnt worden ist, durch Anerkennung der fraglichen „Ueberläufer-Verbände" gefährdet werden möchte. Er setzte es durch, daß die Aufnahmegesuche bis auf Weiteres zurückgelegt wurden. — Von Vertretern der Shea'schen Fuhrleute-Vereinigungen wurde darauf gedrungen, daß den Vertretern der Young'schen Vereinigungen die Berechtigung auf Sitz und Stimme in der „Federation" aberkannt werden sollte. Begründet wurde die Forderung mit dem Hinweis auf einen Beschluß des Minneapoliser Konvents, nach welchem Delegaten von Sonderbünden in Zentralkörperschaften der Gewerkschafts-Verbände nicht geduldet werden sollen. Präsident Fitzpatrick ließ den gestellten Antrag nicht zur Abstimmung bringen; er gab als Grund seiner Weigerung an, daß ein amtlicher Bericht über die in Minneapolis getroffenen Maßnahmen der „Chicago Federation of Labor" zur Zeit noch nicht vorliege. — Auf Veranlassung von Vertretern der hiesigen Zweigorganisation der Intern. Marmorhauer-Union wurde beschlossen, zu deren Gunsten gegen die unter der Leitung M. B. Maddens stehende Vereinigung von Baugewerkschaften Stellung zu nehmen. Diese will nicht dulden, daß Mitglieder der genannten Vereinigung an hiesigen Bauten beschäftigt werden, und will das Arbeitsfeld ausschließlich den Mitgliedern einer unabhängigen Maurer-Union sichern. Es ist dieserhalb bereits an dem Hochbau der Commercial National Bank zu Mißlichkeiten gekommen, und solche stehen aus dem nämlichen Grunde nun auch an dem Bau des Countygebäudes bevor.

Kam nicht zu Stande.

Der Plan, die Untergrund-Angestellten der Illinois Tunnel Co. gewerkschaftlich zu organisiren, ist fehlgeschlagen. Der Verband der Straßenbahn-Angestellten, bei welchem die Gründer der Tunnelangestellten-Union für diese Hilfe und Beistand suchten, hat sich nicht veranlaßt gesehen, diesem Ansinnen zu entsprechen, da die Tunnelangestellten sich ohnehin in Bezug auf Lohn und Arbeitszeit besser stehen, als die Straßenbahnangestellten. Da für sie aus dem Anschluß an die Organisation kaum irgend welche sofortigen Vortheile erwachsen sein würden, hat die überwiegende Mehrzahl der Tunnelangestellten es abgelehnt, der Union beizutreten, und so ist diese wieder aufgelöst worden, noch ehe sie recht bestanden hatte.

Luth. Stadtmission.

Der Wohlthätigkeits-Verein im Dienste der luth. Stadtmission erwählte gestern Nachmittag in seiner Jahres-Versammlung außer Herrn Pastor Schlechte und seiner Gattin folgende Direktoren für das Jahr 1907: die Damen A. Bornhöft, M. Piatt, M. Freund, L. Dreyer, Dallmann, Dahlmann, sowie die Herren F. Bornhöft, H. Worthmann, G. Spruth, H. Koopmann, K. Wesch und W. Niederhellmann. — Beschlossen wurde, auch in diesem Jahr den Armen in Dunning ein Weihnachtsfest zu veranstalten und zwar am zweiten Weihnachtstage, Abends 7¾ Uhr. — Ferner wurde beschlossen, im nächsten Jahr wieder ein Stadtmissionspiknik zum Besten der Armen abzuhalten.—Das neuerwählte Direktorium wurde zum Komite für das Weihnachtsfest ernannt, unter Pastor Schlechte's Anleitung.

Erde zu Erde.

Auf Oakwoods wurde heute nach kurzer Trauerfeier Herr Otto Young in's Grab gesenkt. Gestern Nachmittag hatte im Familienheim des Verstorbenen, 2032 Calumet Ave., wohin die Leiche am Morgen von Lake Geneva aus gebracht worden war, eine Todtenfeier stattgefunden unter außerordentlich großer Betheiligung der Geschäftswelt. Der Episkopalgeistliche Waters verlas das Ritual, und ein Doppelquartett sang mehrere Trauerlieder.

Schadhafter Zentralofen.

Durch einen schadhaften Zentralofen wurde heute früh im Erdgeschoß des von D. E. Holmes und Familie bewohnten zweistöckigen Backsteingebäudes, Nr. 475 42. Straße, ein Feuer verursacht, das sich, vor dem Eintreffen der Feuerwehr, dem ersten Stock mitgetheilt hatte. Es verursachte etwa $500 Schaden.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark....	$23.68
Oesterreich: 100 Kronen....	20.18
Schweiz: 100 Francs........	19.28
Holland: 100 Gulden.......	40.12
Dänemark: 100 Kronen.....	26.64
Rußland: 100 Rubel........	51.70

Magen-Leidende vergeuden Millionen

Auf der Suche nach Heilung.

Die Welt ist voll von Magenleidenden und 90 Prozent des Geldes, das für Aerzte und Droguen verausgabt wird, wird für die Heilung von Magenleiden verschwendet.

Leute werden in dem Glauben erhalten, daß, um Gesundheit zu erlangen, sie den Magen doktern und Abführmittel gebrauchen müssen. Der Doktor erhält seine Gebühren für die Magenbehandlung und der Apotheker für die Abführmittel, bis die Ersparnisse einer Lebenszeit erschöpft sind und doch keine Heilung erzielt wurde.

Laßt uns vernünftig reden.

Der kranke Magen ist in jedem Falle die Folge des Ueberessens, schnellen Kauens und unzuträglicher Nahrung. Die Schleimhäute der ganzen Speiseröhre werden empfindungslos und wenn Speise heruntergewürgt wird, sind sie unthätig. Sie bearbeiten die Speise nicht wie sie sollen. Die Drüsen sondern keine Magensäure ab um die Speise aufzulösen, so daß sie assimilirt wird. Der Mann ist ein Dyspeptiker geworden.

Es gibt einen sicheren Weg und nur einen, der sichere Hilfe bringt. Gebt Eurem Magen die Elemente die ihm fehlen um Eure Speise in flüssigen Zustand zu versetzen. Um dies zu erreichen ist Pepsin, Diastase, Golden Seal und andere Flüssigkeiten nothwendig. Der gesunde Magen besitzt diese Elemente. Dem dyspeptischen Magen fehlen etliche derselben oder alle. Stuart's Dyspepsie Tablets enthalten gerade das, was dem dyspeptischen Magen fehlt—Verdauungsmittel der Natur.

Stuart's Dyspepsia Tablets sind keine Medizin, kein Betäubungsmittel, kein Abführmittel. Sie heilen nichts anderes als Dyspepsie und Unverdaulichkeit und solche Leiden, die durch schlecht verdaute Speise entstehen.

Während sie die Speise verdauen wird der Magen kräftiger. Die Schleimhäute werden angeregt und die Magensäure sondert ab und die Muskeln werden kräftig. Jedes Organ des Körpers erhält neues Leben, die Haut erhält ihre Farbe wieder und die Augen sind nicht mehr gelblich. Ihr lebt.

Weßhalb doktern und Medizinen einnehmen? Stuart's Dyspepsia Tablets verdauen Eure Speise während die Natur Euch heilt.

Versucht eine Schachtel, bei Eurem Apotheker, 50 Cents. Oder wenn Ihr ein freies Probe-Packet wünscht ehe Ihr kauft, schickt heute Euren Namen und Adresse. F. A. Stuart Co., 68 Stuart Bldg., Marshall, Mich.

bd3.5.7

Weihnachts-Uhren

Große imp. Kukuksuhren (Schwarzwälder). Prächtig geschnitzte Gehäuse u. ausgestattet m. feinstem Messing-Werk. Kukuk ruft Stunden und halbe Stunden. Ein wirklicher 5.50-Werth zu **3.95**

ROTHSCHILD AND COMPANY
STATE & VANBUREN STREETS

Kauft mittels eines Transfer. Ihr spart nicht nur Zeit, sondern Ihr erhaltet den größten Vortheil von dem S. & H. Green Trading Stamp Plan. Zwei Stamps für jede 10c.

Gekleidete Puppen $1

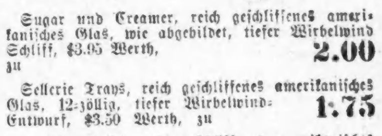
Chicago's beste und vollständigste Auswahl von angekleideten Puppen. Unsere Spezialität sind angekleidete Puppen zu **1.00**

Doppelte Stamps
Dienstag den ganzen Tag

Zieht Vortheil aus Dienstags großen geldsparenden Spezialitäten und erhaltet 2 „S. & H." Grüne Stamps für jede verausgabten 10 Cents

Feiertags-Verkauf von geschliffenem Glas

Oliven- oder Bonbon-Teller, amerikanisches geschliffenes Glas, 6zöllig, mit Griff, $1.75-Werth, **95c**



Sugar und Creamer, reich geschliffenes amerikanisches Glas, wie abgebildet, tiefer Wirbelwind Schliff, $3.95 Werth, zu **2.00**

Sellerie Trays, reich geschliffenes amerikanisches Glas, 12-zöllig, tiefer Wirbelwind-Entwurf, $3.50 Werth, zu **1.75**

9-zöllige Bowl, reich geschliffenes amerikanisches Glas, tief geschliffen, vorzüglicher $7.50 Werth, zu **5.00**

5-zöllige „Compote" mit Fuß, reich geschliffenes amerikanisches Glas, sehr schön geschliffen, $2.50 Werth, zu **1.25**

12-zöllige Vase, reich geschliffenes amerikanisches Glas, sehr hübsch und tief geschliffen, $3.95 Werth, speziell, **1.95**

Fancy Waaren

Fancy Kissen-Shams und Dresser Scarfs, zwei prächtige Partien, wth. bis $1, zu **49c** und **69c**

Fancy Sophakissen-Bezüge, Lawn bestickte Ecken, zu **29c**.

Fancy Kästchen, Arbeits-Kästchen, Kragen- und Manschetten-, Tie-, Handschuh- und Taschentücher-Kästchen von **5.00** abwärts bis zu **25c**

Fancy Dresser-Sets, hübsches mit Band und Spitzen besetztes Nadelkissen, Doily dazu passend, von **1.98** abwärts bis zu **25c**

Weine und Liköre

Guckenheimer Rye, 10 Jahre alt, werth $3.50, speziell, die Gallone,	2.69
Monogram Pure Rye, die Flasche,	71c
3-Star Kognak-Brandy, werth $1.25, 2 Flaschen, 1.50; die Flasche,	79c
Süßer Catawba, 5 Jahre alt, werth $1, die Gallone zu	59c
Muscatel-Wein, werth $1.50, die Gallone zu	89c
Green Label Port, 8 Jahre alt, werth $1.50, die Gallone,	1.05
Berliner Doppel-Kümmel, die Flasche zu	59c
Geneva Holland Gin, 2 Flaschen, 1.50; große Flasche,	81c
XXX Canadian Malt Whisky, 4 Flaschen für 2.00; die Flasche zu	59c
Old D. L. Moore Bourbon Whisky, werth $5.50, die Gallone, 3.50; die Flasche,	98c
London Dock Jamaica Rum, regulärer Preis $1.00, die Flasche,	68c
W. H. McBrayer Bourbon Whisky, werth $3.00, die Gallone,	2.35
Royal Burgundy Claret, regulärer Preis $1.25, die Gallone,	75c
Royal Crown Sherry-Wein, regulärer Preis $2.00, die Gollne,	1.29
London Dock Port oder Amontillado Sherry, die Gallone,	1.85
Niersteiner Rheinwein, werth 50c, 4 Flaschen, 1.20; die Flasche,	35c
Pontet Canet Claret-Wein, werth 50c, 4 Flaschen für 1.20; die Flasche,	35c
Oporto Port- oder Angelica-Wein, werth $2.50, die Gallone zu	1.35

2,000 lange Coats auf die Hälfte herabgesetzt

Großer spezieller Lager-Reduzirungs-Verkauf von 2,000 prachtvollen Coats; die Kombination von Mode, Qualität und Ersparniß machen diesen Verkauf ungemein wichtig. Die Kleidungsstücke sind von außergewöhnlichen Güte, einschließlich der begehrtesten Moden der Saison, zu thatsächlich halbem Preis. Extra Längen in vollem Ripple, losem Rücken, halbanschließend und anschließenden Rücken Facons.

Hübsche Braid besetzte oder Strapped Seams; welche durchweg gefüttert, andere nur theilweise. Schwarze Cheviots, schwarze und farbige Kerseys, Broadcloths und modische Mischungen. Eure Auswahl von diesen 3 Partien:

Partie 1, $15.00 Coats, **7.50** | Partie 2, $18.00 Coats, **9.95** | Partie 3, $20.00 Coats, **12.50**

Prachtvoll bestickte Net Waists, mit Japanischer Seide gefüttert, neue Facons in feinem Brussels Net und hübschen bestickten Mustern, besetzt mit großen Medaillons, schöner Spitzen-Stockkragen u. Manschetten, kurze Aermel, Größen 34 bis 44, werth $6.00, speziell zu **3.98**

Hübsche Tailor-Made Promenaden-Skirts, neueste Facons, in Broadcloth, Serge, Panama, Voile, hübschen Plaids oder grau, Panel Plaited und Fancy Strap garnirte Skirts. Keines in der Partie weniger als $10.00 werth. Auswahl Dienstag zu **6.98**

Große Ersparnisse in Unterzeug

Theilweise wollenes Damen-Unterzeug, Jersey gerippt, Natur-Farbe —sowie egyptische Baumwolle — seidegefließt — 75c-Werthe, zu **50c**

Leibchen und Beinkleider, extra schwer fließgefüttert, weich u. warm, prächtige Werthe, Dienstag nur **21c**

Schweres fließgefüttertes Unterzeug, silbergraue und egyptische Baumwolle, zu **35c**

Union-Suits, schwer fließgefüttert, Ecru und naturfarben, werth 75c, Dienstag-Verkauf nur **45c**

Feine Qualität wollene Strümpfe für Damen und Kinder, weich und warm, sehr spezieller Dienstag-Bargain, zu **15c**

Union Suits, egyptische Baumwolle, seidefleeced, weiß und Ecru, $1.50 Werth, zu **95c**

Wollene Cashmerestrümpfe für Damen, glatt oder gerippt, extra schwer fließgefüttert, **25c**

Importirte Leibchen und Trikots, Swiß gerippt mehrere Farben, auch glatte, schwere Naturwolle, spezieller Werth, **1.25**

$15.00 Ueberzieher $10.50

Ueberzieher — Kerseys, Meltons, Frieze und graue Herringbones, schott. Mischungen in engl. Ulsters, reinwoll. Futter, 44 bis 52 Zoll lang, 10.50.

Anzüge—Hübsche dunkle Kammgarne, glatte, reinwoll. Cassimeres, Serges, Clays und Thibets, jedes Stück ein echter $15-Werth, für 10.50.

10.50 Wirkliche $15 Werthe

12.50 Jünglings-Ueberzieher, **8.75**—hübsche formpassende oder lange, weite Facon, schwarz, blau, Oxford u. silbergraue Kerseys, Meltons, Frieze, einige Novelty Herringbone,—Alter 14 b. 20, spez. **8.75**

7.50 Knaben-Ueberzieher u. Reefers, **4.75** — schwarz, blau, zehn Schattirungen v. grau und Novelties, formpassende und lange Ueberzieher, lange und mittlere Reefers, Alter 7 bis 17, zu **4.75**

6.50 Knaben-Ueberzieher und Reefers, **3.75** — Russian Ueberzieher und Reefers, Alter 3 bis 10; mittlere, formpassende und lange Ueberzieher, alle begehrten Farben, Alter 7 b. 16, speziell Dienstag zu **3.75**

Market und Grocery

Fancy Frühstücks-Speck, 4 bis 5 Pfund Streifen, per Pfund	15½c
Native Beef Sirloin Steaks, das Pfund verkauft zu 16c und	14c
Native Beef Pot Roast, speziell Dienstag, per Pfund,	8½c
Feines Corned Beef speziell für Dienstag, das Pfund zu	6c

Ceresota Patentmehl, ¼-Faß Sack, **1.28**

Quaker oder Mother Oats, 3 Packete..........	25c
Granul. gelbes Kornmehl, 10 Pfund,	19c
Fancy Western Corn, Dtzd. 70c; Büchse,	8c
Rother Alaska Lachs, die Büchse zu	17c
Hard Maple oder Grandma's Wonder Seife, 10 Stücke,	35c
Oceana Cream Tartar Backpulver, — per Pfund	35c
Java und Mocha Kaffee, speziell, 4 Pfd. für $1.00; oder per Pfd.	28c
Gute Qualität Y. H. Japan Thee, 3 Pfund für 1.00; das Pfund zu.......	39c
NewOrleans Molasses, ½-Gall. Büchse,	29c
Morris' oder Armour's kondensirtes Mincemeat, 3 Packete,	25c
F'cy Hard Datteln, 2 Pf..	18c
Calif. Kochfeigen, — drei Pfund zu	25c
Fancy Santa Clara Zwetschen, 7 Pf. für 50c; per Pfund.	8c
California kernenlose Rosinen, 5 Pfd. für 55c; per Pfund	12c
Michigan Sweet Cider-Gall.-Jug,	30c
Monarch feuchtes Mincemeat, per Jar,	25c
Beste gemischte Nüsse, per Pfund,	20c

Ferreiras Beutezug.

Aus London wird vom 15. November geschrieben: Es dürfte überraschen, daß die Meldung von dem Raubzug des Buren Ferreira in London viel größeres Aufsehen gemacht und tiefere Beunruhigung verursacht hat als in Südafrika, wo man seit Jahrzehnten an dergleichen Putsche gewöhnt ist. Ferreiras Einfall in das britische Betschuanaland ist ja in vielen Einzelheiten nach dem Vorbild des berüchtigten Raubzuges des Dr. Jameson zugeschnitten — desselben Mannes, der vor bald zehn Jahren Cecil Rhodes „Aepfelwagen umschmiß" und trotzdem jetzt als leitender Staatsmann der Kapsiedelung nach Südafrika zurückgekehrt ist, nachdem er hier während seines zweimonatlichen Aufenthalts mit Lord Elgin die Grundzüge einer Vereinbarung über südafrikanische Eisenbahntarife festgelegt hat. Heute Freibeuter, morgen Ministerpräsident; das ist im britischen Südafrika das Losungswort. Auch Ohm Paul hat in seinen jüngeren Jahren gelegentlich an solchen Freibeuterzügen theilgenommen, und die Errichtung von Burenrepubliken wie Stellaland und Goschen auf britischem Gebiete hat vor Jahrzehnten der britischen Regierung den Vorwand zur Absendung von Truppen unter Sir Charles Warren gegeben. Bemerkenswerth ist noch, daß das von Ferreira jetzt unsicher gemachte Gebiet während des Burenkriegs dem Transvaal einverleibt worden ist.

Aus mehreren Gründen kommt Ferreiras Raubzug der britischen Regierung sehr ungelegen, hauptsächlich weil dieses Zeichen der unter den Buren noch immer vorherrschenden feindseligen Stimmung von den konservativen Blättern benutzt wird, um der liberalen Regierung vorzuhalten, wie unrecht sie gethan hat, dem Transvaal die Selbstverwaltung zu gewähren und den Burghern des Oranjestaates dieselben Rechte schon im nächsten Jahre in Aussicht zu stellen. Es ist nicht wahrscheinlich, daß Sir Henry Campbell-Bannermans Regierung sich von den durch Ferreiras Raubzug veranlaßten Preßangriffen wird einschüchtern lassen. Aber der englische Spießbürger ist ein sehr ängstliches Geschöpf, und die Möglichkeit eines allgemeinen Burenaufstandes schwebt ihm, der seit dem Vertrag von Vereeniging gelegentlich von Gewissensbissen geplagt wird, immer vor Augen. Auch bringt ihm der Steuerzettel die Thatsache zum Bewußtsein, daß er für seine südafrikanische Pfeife viel zu viel bezahlt hat. Im Transvaal ist nämlich gegenwärtig eine Kommission mit der Eintheilung der 69 Wahlbezirke beschäftigt; auch werden die Wählerlisten überprüft, so daß Anfang nächsten Jahres, spätestens im Februar, die Abstimmung unter der neuen Verfassung stattfinden kann. Die Gewährung der Selbstverwaltung an Transvaal kann daher nicht mehr rückgängig gemacht werden; wohl aber könnte Ferreiras Handstreich den britischen Machthabern einen Vorwand zum Aufschub im Oranjestaat geben, wo überdies weitaus der größere Theil der Bevölkerung aus Buren besteht, die den Engländern feindlich gesinnt sind, während im Transvaal die Zahlenverhältnisse erst durch die Abstimmung des nächsten Jahres ermittelt werden können.

Möglicherweise trägt zur Beruhigung der britischen Regierung auch der Umstand bei, daß Ferreira vom deutschen Gebiet aus an der Spitze einer Handvoll bewaffneter Buren und Neger seinen Einfall in die Kapsiedelung gemacht hat. Der Berichterstatter des Londoner „Daily Telegraph" meldet nämlich, daß seit geraumer Zeit die ins deutsche Gebiet übergetretenen Buren mit ihren unzufriedenen Stammesgenossen im Transvaal wegen eines Aufstands gegen die britischen Machthaber Unterhandlungen pflegen. Auch soll vor Jahresfrist, als die Spannung zwischen Großbritannien und Deutschland wegen Marokko am größten war, unter den unzufriedenen Transvaalburen ein Aufstand in Verbindung mit den Buren in Damaraland geplant worden sein, wo Maritz, der an der Spitze der von den Deutschen beschäftigten Buren stand, seinen Leuten das Versprechen gegeben haben soll, daß sie mit den Waffen in der Hand in ihre Heimath zurückkehren würden. Wenn der englische Philister dergleichen Märchen liest und an die Schrecken und Kosten des Burenkrieges denkt, so kriegt er natürlich das Gruseln.

Die Wage der Themis.

Ein heiteres Intermezzo spielte sich, wie das „Neue Wiener Tagblatt" berichtet, vor dem Kreisgerichte Teschen ab, vor welchem sich der Kaufmann Siegmund Bittner aus Miklasdorf wegen betrügerischer Gewichtsverkürzung zu verantworten hatte. Der Aichmeister hatte nämlich in Bittners Laden eine Wage beanstandet, weil die Waarenschale durch eine Kruste von nassem Mehl, Salz und dergleichen schwerer war als die Gewichtsschale. Bei der Verhandlung versicherte der Angeklagte, das Plus sei durch den langen Gebrauch entstanden, er habe es gar nicht wahrgenommen, es fehle ihm sicherlich jede böse Absicht; übrigens zweifle er, daß die Schale wirklich um vier Deka — so viel gab der Aichmeister an — schwerer geworden sei. Jetzt stellte sich heraus, daß man die als „corpus delicti" vorliegende Schale noch gar nicht gerichtlich abgewogen habe, und der Präsident ließ die Wage des Gerichts aus der Kanzlei herbeischaffen. Aber welche Ironie! Auch bei dieser Wage war die Waarenschale infolge des langen Gebrauches schwerer als die andere, und der Aichmeister bezeichnete die Wage des Gerichts gleichfalls als falsch. Unter allgemeiner Heiterkeit deduzirte der Angeklagte hieraus seine „bona fides", doch bemerkte der Präsident: „Wir verkaufen aber hier keine Waaren!" Das Urtheil lautete auf Freispruch, da Fahrlässigkeit und nicht Schädigungsabsicht vorliege.

— Frech. — Bettler: Ach, Madamenken, ick hab' hier einen Hosenknopf jefunden. Könnten Sie mir nicht eine dazu passende Hose schenken?!

— Damen vom Ballett. — Elsa: Du, die Erna hat schon wieder ein neues Kleid! — Alice: Die lebt entschieden über ihre „Verhältnisse"!

CASTORIA für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „The Mountain Climber."
Garrick. — „The Man on the Box."
Colonial. — „The Grand Mogul."
Illinois. — „Marrying Mary."
Studebaker. — „The Flower Girl."
Chicago Opera House. — „Secret Service."
Bush Temple. — „A Bachelor's Honeymoon."
Grand Opera House. — „The Walls of Jericho."
New Theater. — „Elga."
Howard's. — „A Hidden Crime."
International. — Glickman's Truppe in wechselndem Spielplan.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.

„Deutscher Panamerikanismus."

Unter dieser Ueberschrift bringt der in Santa Catharina erscheinende „Hansaboote" einige Betrachtungen, aus denen sich ergibt, daß der panamerikanische Gedanke nicht nur unter den Lusobrasilianern Anhänger hat, sondern auch unter den Deutschbrasilianern unter gewissen, allerdings bis jetzt nicht zutreffenden Voraussetzungen Anhänger gewinnen könnte. Es heißt da u. a.:

„Die deutsch-brasilianischen Blätter stellten sich zum panamerikanischen Gedanken wenig sympathisch, meist ablehnend, weil sie darin für das Deutschthum eine Schädigung erblicken. Wir theilen diese Ansicht nicht, weil wir den Werth des brasilianischen Deutschthums nicht krämerhaft nur nach der Zahl des Handelsumsatzes mit Deutschland bemessen. Vom Panamerikanismus kann bei richtiger Erfassung der Sachlage das amerikanische Deutschthum den größten Vortheil haben. Die deutsche Sprache ist diejenige, die verbreitet ist von Kap Horns umstürmten Schären bis Alaskas Eiseswüste. Rektor Dr. Kapff von der deutschen Nationalschule in Werthheim, der die Vorgänge in Südamerika stets mit großem Interesse verfolgte, schrieb schon vor Jahren, daß die Organisation der wirthschaftlichen Kräfte von Südamerika sich wohl kaum anders vollziehen werde als unter nordamerikanischer Regie, d. h. Kapitalsgewährung und mit starkem deutschen Einschlag in der wirthschaftlichen Ausführung in Handel, Industrie und Technik. Von dieser Entwicklung mag der einzelne deutschländische Kaufmann und Fabrikant Schaden haben, das amerikanische Deutschthum als solches sicher nicht, wenn es sich als eine Größe eigener Art über Ganz-Amerika auswächst, nicht als ein sich auflösendes Trümmerstück, auch nicht irgendwo als territoriales Gebilde, sondern als in sich geschlossenes, lebenskräftiges Glied der weltgeschichtlichen amerikanischen Demokratie."

Der Gedanke ist nicht neu. Sobald man aber die „Organisation der wirthschaftlichen Kräfte" nicht nur Süd-, sondern ganz Latino-Amerikas „unter nordamerikanischer Regie" näher studirt, findet man leicht heraus, daß die „Kapitalsgewährung" herzlich mangelhaft ausfällt. Die Amerikaner sind muthige Unternehmer, aber sie stützen sich dabei mit Vorliebe auf europäisches, besonders englisches Kapital. In den Vereinigten Staaten selbst ist in den Großunternehmungen (Eisenbahnen, Bergwerken, Industrie, Handel, Schiffahrt) gewaltig viel europäisches Kapital angelegt. Ein eingehendes Studium der Beziehungen, die die nordamerikanischen Unternehmungen mit europäischen Geldmärkten unterhalten, gewährt nach dieser Richtung überzeugende Aufklärung. Nicht als ob behauptet werden sollte, daß der vielgepriesene Kapitalreichthum in den Vereinigten Staaten ein Scheinbild sei, aber vorläufig genügt er nicht einmal, um die natürlichen Reichthumsquellen im Lande selbst zu erschließen. Ein Abfluß überschüssigen Kapitals, wie in Europa, das im Auslande Anlage suchen müßte, findet in Nordamerika nicht statt. Die in Mittel- und Südamerika arbeitenden nordamerikanischen Unternehmungen haben ihr Kapital großentheils in Europa aufbringen müssen. So z. B. in Brasilien der Elektrizitätsgesellschaft „Light and Power" und so auch die nordamerikanische Gesellschaft, die den Barre-Bau in Rio Grande do Sul kontraktlich übernommen hat und gegenwärtig in Europa das nothwendige Kapital sucht. Das gleiche thut das Syndikat, das in Panama die Konzession zur Ausbeutung der dortigen Manihot- (Kautschuk-) Wälder erworben hat. Es ist also mit dieser „nordamerikanischen Regie" eine eigene Sache, und daher hat es mit dem „deutschen Panamerikanismus" noch gute Weile.

Eine lustige Ranggeschichte.

In keinem Lande spielt bekanntlich die Klassen- und Rangordnung eine so große Rolle wie in Rußland. Neben dem Adel, der in die beiden Gruppen des Personen- und Erbadels zerfällt, existiren noch eine große Zahl anderer Gruppen; so die Erb- und Personen-Bürger, jede in mehreren Klassen, die Kaufleute in mehreren Gilden, die Stadtbürger in weiteren Untergruppen, die Klassen der Geistlichen, die Krons- und Privatbauern, die Kosaken usw. usw. Allein der „Tschin", die Beamtenschaft, ist in zwei parallelen Doppelreihen von je 14 numerirten Rängen oder Graden eingetheilt. In der offiziellen russischen Welt sind die bürgerlichen Aemter und selbst die geistlichen Würden den militärischen Graden gleichgestellt, vom Fähnrich und Kollegienregistrator, welche die unterste Sprosse der Leiter einnehmen, bis zum Feldmarschall und Kanzler, die allein auf der höchsten stehen. Diese schöne Rangordnung hatte Peter I., der sogenannte „Große", eingeführt, aus Zweckmäßigkeit und im Interesse des allrussischen Zarats. Für den West-Europäer hat zwar diese Bewerthung der Person und ihres Ansehens nach dem Grade oder Amtstitel allein etwas Komisches; daß jedoch die peinliche Anwendung dieses Prinzips unter Umständen vor unnützen Höflichkeiten und langweiligen Zeremonien schützen kann, dafür erzählt der Franzose Leroy-Beaulieu in seinem großen Werke über „Das Reich des Zaren und die Russen" das folgende hübsche Beispiel, das er von dem Feldmarschall Fürsten Barätinski selbst hat.

Ein Generalmajor, Brigadegeneral (4. Klasse), reiste im Winter im Kaukasus. Kommt ihm Nachts in einem Paß ein anderer Reisender entgegen. Der Weg ist verschneit, die durch Schlitten eingefahrene Bahn schmal, es ist unmöglich, aneinander vorüberzufahren. Die Leute des Generalmajors, die es mit einem Fremden niedrigeren Tschins zu thun zu haben meinen, werfen den Schlitten des anderen, der in seinen Mantel gehüllt im Schlummer liegt, kurzweg um. So pflegte man unter solchen Umständen zu verfahren; einer der Schlitten wurde auf die Seite gelegt, um den anderen passiren zu lassen. In unserem Falle schlägt der andere den Mantel zurück. Er ist ein Generalleutnant, dritte Klasse! Sofort sind die Leute daran ihn aufzuheben, und ohne ein Wort zu sagen, ohne ihren Herrn zu fragen, werfen sie nun den Generalmajor in den Schnee.

Man sieht, jedes Ding kann unter Umständen seine Vortheile haben, so unnütz und lächerlich es im allgemeinen auch sonst sein kann.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Jungens, 14 bis 17 Jahre alt, als „Messengers" und „Stock Boys"; gute, stetige Stellungen für diejenigen, die sich brauchbar erweisen; diejenigen unter 16 müssen Schul-Zertifikate mitbringen. Nachzufragen auf dem 7. Floor, vor 10 Uhr Vormittags. 31ol*X
Carson, Pirie, Scott & Co., State und Madison Str.

Verlangt: Cash-Jungen von 14 bis 16 Jahren. Anzufragen mit Schul-Zertifikaten beim Hilfs-Superintendent auf dem fünften Floor, 8:30 Morgens.
Rothschild & Company, State und Van Buren Straße. 13novX*

Verlangt: Erfahrener Stock Mann für Puppen und Spielsachen. Nachzufragen 8:30 Vorm., 8. Floor, Office des Superintendenten.
The Fair, State, Adams und Dearborn Straße. sasomo

Verlangt: 50 junge Männer als Inspektoren. Messenger und Wagen-Jungens, 16 bis 17 Jahre alt.
Nachzufragen 8:30 bis 11 Uhr Vorm., 8. Floor, Office des Superintendenten.
The Fair, State, Adams und Dearborn Straße. sasonmodimi

Verlangt: 2 erfahrene Graveure für Schmucksachen und Silberzeug. Nachzufragen 8:30 Vorm., 8. Floor, Office des Superintendenten.
The Fair, State, Adams und Dearborn Straße. sonmodi

Verlangt: Ein Junge mit Erfahrung an Brot und Cakes. Lohn $10. 1690 N. Clark Str., nahe Belmont Avenue.

Verlangt: Starker Junge, ungefähr 19 Jahre alt, das Candy- und Eis-Cream-Geschäft zu erlernen, muß an der Nordseite wohnen. 347 Ost North Ave.

Verlangt: Ein Botenjunge für die Redaktion. Muß 16 Jahre alt sein. Nachzufragen Abendpost-Gebäude, 5. Stock.

Verlangt: Starker Junge oder Helfer an Brot. 516 29. Straße.

Verlangt: Gute erste Hand Cakesbäcker. 922 West 21. Straße.

Verlangt: Erster Klasse Rockmacher. K. Mueller & Son, 5443 Halsted Str. modi

Verlangt: Ein deutscher Junge um das Graveur-Geschäft zu erlernen. Muß über 16 Jahre alt sein, Talente zum Zeichnen haben und gut empfohlen sein. F. C. Kunze Co., 77—79 S. Clark Str.

Verlangt: Porter, der am Tisch aufwarten kann, ein nüchterner Mann, dauernder Platz. 1195—97 Blue Island Avenue.

Verlangt: Junger Mann als Porter, muß am Tisch aufwarten, reinlich und nüchtern sein. A. Rohde, 561 N. Halsted Str., Ecke Rees.

Verlangt: Pastry Bäckerjunge. Sofort zu erfragen: Philip Henrici Co., 108 Randolph Str.

Verlangt: Erfahrener Bartender, der sein Geschäft versteht. 162 N. Clark Str.

Verlangt: Netter Mann für leichte Hausarbeit, gutes Heim. Zu erfragen: 335 W. Monroe Str.

Verlangt: Bartender, junger Mann der willens ist zu arbeiten, Referenzen verlangt. 2327 Wentworth Avenue.

Verlangt: Schneider für neue und alte Arbeit. — 1202 Southport Avenue.

Verlangt: Guter Schneider für alte und neue Arbeit bei Julius Birkholtz in West Chicago, Ills., Box 122. Stetiger Platz.

Verlangt: Porter, der bartenden kann, muß reinlich sein. F. J. Weber, 863 S. Western Ave.

Verlangt: Ein junger Bäcker. 75 Randolph Str.

Verlangt: Guter Junge in Apotheke. 1488 Milwaukee Ave.

Verlangt: Junger Mann um Apothekergeschäft zu erlernen. 113 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein junger Mann um Bäckerwagen zu fahren; muß Erfahrung haben. 145 Larrabee Str.

Verlangt: Starker Junge an Cakes; muß Erfahrung haben. 551 Wells Str.

Verlangt: Starker Junge zu helfen an Cakes. F. Deppe Co., 539 Sedgwick Str.

Verlangt: Junge von 16 zum Orders abliefern in Market. 955 Southport Ave.

Verlangt: Kegel-Junge, $5 wöchentlich. 1209 Diversey Blvd.

Verlangt: Porter, älterer Mann, muß reinlich und nüchtern sein; vorzusprechen nach 8 Uhr. 360 West Lake Str.

Verlangt: Drei oder mehr deutsche Flaschenbier-Peddlers zur Uebernahme von etablirter Route, müssen Erfahrung und Referenzen haben. Adr.: F. 358 Abendpost. 2dz*X

Verlangt: Casemaker und Bagmaker. 180 Ost Washington Straße. somo

Verlangt: Arbeiter für stetige Stellung. National Plant, American Smelting and Refining Co., 94. Str. und Ewing Ave., South Chicago, Ill. 15ol*X

Verlangt: Ein guter Porter für Saloon. 2390 Milwaukee Ave. samodi

Verlangt: Deutscher Porter. 236 N. Clark Str., Saloon. somo

Verlangt 50 Kohlengräber für Wyoming, freie Fahrt. 167 E. Van Buren Str. sasomo

Verlangt: Schneider. 6330 Halsted Straße. sasomo

Verlangt: Erfahrener Dry Cleaner. Julius C. Birk, 4410 State Str. sasomo

Verlangt: Carpenters, Feuermänner, Fabrikarbeiter. Zimmer 3, 159 Ost Washington Str. somo

Verlangt: Ein Modelleur; Jemand, der Erfahrung in der Herstellung anatomischer Wachspräparate hat. Adr.: Z. 923, Abendpost. sasomo

Verlangt: Tabakstripper, 1303 Cornelia Ave., nahe Clark Str. somo

Verlangt: Guter Porter für Saloon. 606 N. California Avenue.

Verlangt: Junge in der Bäckerei zu helfen, Tagarbeit. 628 Ost 43. Straße.

Verlangt: Erfahrener englisch sprechender Porter. Lomax Saloon, 350 S. Clark Str.

Verlangt: Ein Mann für Saloon. 18 E. Chicago Avenue.

Verlangt: Eisenarbeiter; junger Mann in Hotelküche zu arbeiten, Konditor bevorzugt; viele Porters, Haus- und Stalleute, Handwerker und andere Arbeiter für irgend etwas; Jungen für Handwerk zu erlernen. Strelow, 76 La Salle Str.

Verlangt: Bündel-Einwickler. Anzufragen Dienstag Morgen. Moeller Bros., 930 Milwaukee Ave.

Verlangt: Zweite Hand an Brod und Cakes. — 1117 W. 69. Str.

Verlangt: Junger Mann, der Pferde besorgen kann. Lohn $7 und Board die Woche. 970 Clybourn Avenue.

Verlangt: Junger Schuhmacher. 5641 S. Ashland Avenue.

Verlangt: 2 Damenschneider. 205 Lincoln Avenue.

Verlangt: Guter stetiger Mann für Bäckerwagen. Lohn $8, Kost, Logis und Kommission. 440 Webster Avenue.

Verlangt: Guter Cakebäcker. 624 Larrabee Str.

Verlangt: Reinlicher älterer Mann für Bartender und Porterarbeit. 345 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein Wagenmacher. 139 Wells Straße.

Verlangt: Erste Hand Bäcker an Brot und Rolls. 879 W. Polk Straße.

Verlangt: Ein erfahrener Wurst-Stopfer, durchaus tüchtiger Mann, guter Lohn. Arnold Bros., 145 West Randolph Straße.

Verlangt: Junger deutscher Barbier, sofort. 941 31. Straße, nahe Loomis.

Verlangt: Helfer an Brot und Rolls. 5624 Süd Ashland Avenue.

Verlangt: Blacksmithhelfer. 419 Larrabee Straße.

Verlangt: Junge, 16 Jahre alt, in der Buchbinderei, 930 Osgood Str. sasomodi

Verlangt: Zwei Butchers, ein Wurstmacher und einer für allgemeine Arbeit, muß mit Pferden umgehen können. 289 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein Butcher für gewöhnliche Arbeit. — 848 Clybourn Avenue.

Verlangt: Heizer oder Maschinisten, erfahren, nur ausschließlich solche, denen es daran gelegen ist, schnell die Engineers Lizens zu erlangen. Adr.: G. 300 Abendpost. modo

Verlangt: Guter Butcher; gutes Salär, stetige Arbeit. Anzufragen 431 State Str. modi

Verlangt: Holzbearbeiter in Wagenshops. J. Preß & Son, 178 Fulton Str.

Verlangt: Starker Junge für Coal und Feed Store, mit Board. 4350 Wentworth Ave.

Verlangt: Ein starker junger Mann, der Lust hat, die Brodbäckerei zu erlernen; Kost, Wohnung und Lohn nach Verdienst; Nachtarbeit. 433 Milwaukee Ave.

Verlangt: Guter Mann für Saloonarbeit, der etwas davon versteht. 4003 Ashland Ave. modimi

Verlangt: Junger Porter in Saloon. 1247 West North Ave.

Verlangt: Junger Bäcker als letzte Hand. 901 Ost Belmont Avenue.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Zwei erfahrene Asbest- und Eisenerz-Arbeiter suchen dauernde Beschäftigung als Vorleute. John Gollatz, Frank Wierich, 592 Haddon Ave. modi

Gesucht: Deutscher Mann sucht Stelle für Janitor, versteht gut mit Pferden umzugehen. John B., 112 High Straße.

Gesucht: Lediger Mann, 19 Jahren, sucht irgend welche Beschäftigung. 160 Dayton Str.

Gesucht: Cakebäcker sucht Stelle mit Eigenthümer allein zu arbeiten und an Brod mitzuhelfen. Adr.: S. B. 30 Abendpost.

Gesucht: Deutscher, 20 Jahre alt, 8 Monate im Lande, wünscht irgendwelche Arbeit. 126 Burling Str.

Gesucht: Brotbäcker, Oesterreicher, sucht Arbeit als dritte Hand. Aschauer, 121 Orchard Straße.

Gesucht: Junger Mann, 20 Jahre alt, sucht Stelle für Saloon reinzumachen und Morgens bartenden, scheut keine Arbeit, versteht alle Arbeit. Seichtner, 150 Ost Ontario Str., Basement.

Gesucht: Zweite Hand Bäcker an Rolls, Cakes und Brot sucht Stelle, kann auch allein arbeiten. 872 W. Taylor Straße.

Gesucht: Deutscher Barbier sucht stetigen Platz. 755 W. 22. Straße.

Gesucht: Deutsch-ungarischer lediger Mann, 19 Jahre alt, sucht Stelle bei Pferden, Saloon oder irgendwelche Arbeit, scheut keine Arbeit. Bitte selber vorzusprechen. 517 Ost 25. Str., Josef Holzer.

Gesucht: Junger Mann sucht Porterstelle, kann gut aufwarten. 24 Burling Str.

Gesucht: Frisch eingewanderter deutscher Bäcker sucht Arbeit. 328 West 46. Str.

Gesucht: Tüchtiger Schlosser und Kesselschmied sucht dauernde Stelle. Johann Garber, 1603 West 51. Str.

Gesucht: Mann, 40 Jahre alt, sucht Stelle als Porter in Saloon; kann Lunch kochen und Bartenden; Referenzen; geht auch außerhalb der Stadt. Peter Louis, 5009 Loomis Str.

Gesucht: Mann, 24 Jahre alt, sucht Stellung sich im Butcherstore einzuarbeiten, Butcher von Deutschland, spricht englisch. Schmidt, 674 N. Park Ave.

Gesucht: Erste oder zweite Hand an Brot sucht Arbeit. 109 Locust Str.

Gesucht: Erfahrener Porter, kann Bartenden, ein strebsamer bestempfohlener Mann, sucht Stellung. — Adr.: D. 205 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann, willig, wünscht sofort Stellung als Janitor oder Helfer. Adr.: T. 438 Abendpost.

Gesucht: Tüchtige saubere junge Frau sucht Plätze zum waschen und reinmachen, geht auch in Saloon. Bitte selber vorzusprechen, Mrs. Stein, 33 Marion Court.

Gesucht: Erfahrener Porter und Lunchmann sucht stetigen Platz. Adr.: T. 441 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Maschinist oder Engineer, besitzt Briefe und Zeugnisse. 162 Cleveland Avenue.

Gesucht: Ein Kavallerist sucht Stelle als Reitknecht. 363 Fifth Avenue. modi

Gesucht: Junger Mann sucht Porterarbeit im Saloon, kann am Tisch aufwarten. Adr.: O. 832 Abendpost.

Gesucht: Beschäftigung für Abends und Sonntags, gewandt, zuverlässig, spreche englisch. Adr.: H. 551 Abendpost.

Gesucht: Zweite oder dritte Hand Brotbäcker sucht stetige Stelle. Fr. Omerzel, 617 Süd Center Ave. modi

Gesucht: Stellung als Schlosser oder Schmiedhelfer. 61 Elston Ave.

Gesucht: Junger verheiratheter Mann sucht Stelle als Janitor in erster Klasse Familiengebäude. 140 Howe Str.

Gesucht: Guter Painter, verheirathet, durch längere Arbeitslosigkeit sehr in Noth, sucht Arbeit, auch als Janitor, billig. Adr.: G. 305 Abendpost.

Gesucht, Deutsch, ungarisch, slavisch sprechender Mann sucht Arbeit in Fabrik oder Janitor; selbst vorzusprechen 739 Clybourn Avenue.

Gesucht: Gute erste Hand Cakesbäcker sucht dauernde Stelle. 16 Hinsche Str.

Gesucht: Deutscher Mann sucht stetigen Platz als Porter; kann Bartenden. Martin Meschik, 54 Vine Straße.

Verlangt: Küfer an Likör-Fässern. 50 McLean Ave., nahe Armitage und California Ave. 28nvl1w

Verlangt: Schneider. 438 East 26. Str., nahe Canal Str. 21nov,2w

Gesucht: Mann (25), sucht irgend welche stetige Beschäftigung. Dandrick, 537 Wieland Str. smdi

Gesucht: Irgendwelche Arbeit gesucht, kann an Maschinen arbeiten, Wholesale Drugstore bevorzugt. Herrmann, 118 W. Lake Str. somo

Gesucht: Intelligenter 30-jähriger Mann sucht Posten als Bereiter, Stallmann oder Janitor-Helfer. Zu erfragen 653 Burling Str., John B. Derber. somo

Gesucht: Mann sucht Beschäftigung für einige Stunden im Saloon. Adr.: O. 841 Abendpost. sasomo

Gesucht: Tüchtiger Carpenter arbeitet billig. Carpenter, 1153 N. Clark Str. 26nvl1wX

Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein Ehepaar, tüchtige Köchin und Kellner, deutsche, italienische oder französische Küche, auch sprechen, sucht Stelle. Zitnik, 1275 West North Avenue.

Gesucht: Kinderloses junges deutsches Ehepaar, zugereist, bittet um Posten, die Frau ist gute deutsch-ungarische Köchin. 292 Grand Ave. Baranovic.

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Stripper-Junge oder Mädchen. 1519 Diversey Blvd. momi

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Weibliche Hilfe — in — The Fair.
300 Verkäuferinnen für Spielsachen und Puppen, Fancy-Waaren, Schmucksachen und Silberwaaren, Spitzen und Handschuhe, Dry Goods, Strümpfe und Halsbinden, Schuhe und Zuckerwaaren.
100 Inspectors, Einwickler und Cash-Mädchen.
10 Kassirer (Empfehlungen verlangt).
10 junge Damen für Office-Arbeit.
Anzufragen von 8 bis 11 Uhr Vorm. auf dem 8. Floor; nach 11 Uhr Vorm. auf dem 2. Floor, in der Office des Superintendenten.
The Fair, State, Adams und Dearborn Straße. sasonmodimi

Verlangt: Mädchen von 17 bis 19 Jahren für Inspectors und Einwickler, Erfahrung nicht nothwendig, vorzügliche Gelegenheit zur Beförderung. Anzufragen beim Hilfs-Superintendenten um 8:30 Morgens, auf dem fünften Stockwerk.
Rothschild & Company, State und Van Buren Str. 13nv*X

Verlangt: Cash-Mädchen von 14 bis 16 Jahren. Anzufragen mit Schul- und Alters-Zertifikaten beim Hilfs-Superintendenten auf dem 5. Floor, 8:30 Uhr Morgens.
Rothschild & Company, State und Van Buren Str. 13nv*X

Verlangt: Mädchen im Shop zu arbeiten, dauernde Beschäftigung. Anzufragen 719, 185 Dearborn Str.

Verlangt: Saubere Näherin bei Schneiderin; stetige Arbeit. 148 Willow Str.

Verlangt: Verkäuferin sofort. Thee-Geschäft, 818 E. Belmont Ave.

Verlangt: Lehrmädchen an Powermaschinen zu nähen. $4 zum Anfang. 405 Webster Ave. modi

Verlangt: Erfahrene Verkäuferinnen an Wrappers und 16-jährige Mädchen. Sidders Fair, 285 North Avenue. mdimi

Verlangt: Schuh-Verkäuferinnen auf Kommission. 667 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Mädchen für Finishers und Liners. — F. J. Stark & Co., 78 State Str., 2. Floor. mdi

Verlangt: Ein Mädchen, das das Kleidermacher-Geschäft erlernen möchte. 98 Diversey Court.

Verlangt: Ein Mädchen, das etwas Erfahrung hat im Kleidermachen. 98 Diversey Court.

Verlangt: Frauen für Kränze zu binden. Florist, 889 Nord Halsted Str.

Verlangt: Frauen für Shop-Arbeit. 10 Oak Str., nahe Larrabee Str. sombi

Verlangt: Mädchen, „Finishers", „Edgebaisters", „Arm Hole Baisters" und „Felling" und Aermeleinsetzen, Taschenmacher und Presser; bester Lohn. 629—631 N. Halsted Str., Ederheimer, Stein & Co. 1dez,1mX

Verlangt: 8 Maschinen-Mädchen, 12 Handmädchen für verschiedene Arbeit an Knaben-Jacken, 2 Männer zum Baisten, 1 Vorbügler. Spitz & Schoenberg Bros., 1151 S. California Ave. 1dez,1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen das Kleidermachen zu erlernen. Mrs. Madsack, 734 Clybourn Ave. 26nvl1w

Hausarbeit.

Verlangt: Junge Frau oder Mädchen für Hausarbeit, 3 in Familie. 1103 Lincoln Ave.

Verlangt: Frau, Zimmer reinzumachen zweimal die Woche. 66 La Salle Ave. Mrs. Rosl.

Verlangt: Zwei stetige Mädchen am Tisch aufzuwarten. Swiß Café, 107 Wells Straße.

Verlangt: Deutsch-amerikanische Köchin. 2547 Halsted Straße.

Verlangt: Haushälterin bei kleiner Familie, guter Lohn und gutes Heim. 859 Hancock Ave., nahe North Ave.

Verlangt: Zwei Mädchen für Hausarbeit und Küche. 5489 Ellis Ave., Café.

Verlangt: Mädchen für Restaurant, muß zuhause schlafen. 292 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein junges deutsches Mädchen für Hausarbeit. 430 S. Halsted Straße.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit und im Bäckerladen mitzuhelfen. 807 W. 21. Place.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 811 Blue Island Ave.

Verlangt: Ein junges Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in kleiner Familie. 204 Schiller Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, in Flat mit Dampfheizung. J. Shimberg, 915 Evergreen Ave., nahe Kedzie Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, waschen, kochen, bügeln, $5. 1856 Belmont Ave. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kann zu Hause schlafen. 904 Addison Ave., 3. Flat.

Verlangt: Deutsche Köchin für kleines Restaurant. 4652 Ashland Ave. modi

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit, keine Wäsche. Klein, 191 Laflin Str., 3. Floor.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit, kann zuhause schlafen. 1205 Belmont Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, das auch gut kochen kann. 37 Roslyn Place, zwei Blocks nördlich von Fullerton Ave.

Verlangt: Junges starkes Mädchen für Küchen- und allgemeine Arbeit. 551 Wells Str. Bäckerei.

Verlangt: Köchinnen, 50 Mädchen für Hausarbeit. 3423 Halsted Straße.

Verlangt: Eine Frau von 8—2 Uhr in der Küche zu helfen. 397 Wells Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn. 272 Ost North Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kann zuhause schlafen, keine Sonntagarbeit. 2240 N. Ashland Avenue. modi

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 1706 Belmont Ave., oben.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß zuhause schlafen und englisch sprechen. Lohn $3.00 die Woche. 1512 Cornelia Ave., 1. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen gesetzten Alters oder Wittwe in Familie von dreien als Haushälterin. Eine die mehr auf gute Heimath denn hohen Lohn sieht bevorzugt. 4910 Princeton Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, keine Wäsche. 481 Crystal Str., nahe Rockwell.

Verlangt: Waschfrau. 69 Grant Place.

Verlangt: Mehrere Mädchen für Hausarbeit. — Stellen-Vermittlung, 372 Garfield Ave.

Verlangt: Aeltere Person ohne Anhang als Köchin in Saloon; muß hier schlafen. 714 Clybourn Avenue.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 1202 Diversey Blvd.

Verlangt: Reinliches Mädchen für Hausarbeit; kleine Familie; muß kochen können; keine Wäsche. 346 Addison Str., nahe Robey.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß gute Köchin sein. 1425 Diversey Blvd.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in einem Flat; keine Wäsche oder bügeln; muß gute Köchin sein; guter Lohn. Anzufragen 4505 Ellis Ave.

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 2291. 2nov*

Verlangt: Mädchen, um auf Baby aufzupassen und bei leichter Hausarbeit mitzuhelfen in kleiner Familie, mäßiger Lohn. 1049 Herndon Str. somo

Verlangt: Deutsche Kinder-Erzieherin, Empfehlungen verlangt, musikalisch und Kindergarten-Ausbildung wenn möglich. Lohn fürs erste Jahr $35 den Monat. Adr.: M. O. 31 Abendpost. somodi

Verlangt: Eine gute Köchin, braucht nicht zu waschen. 2805 Michigan Ave. somodi

Verlangt: Frau für halben Tag, 6 Tage in der Woche. 236 N. Clark Str., Saloon. somo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4320 Vincennes Ave. 26nvl1wX

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Keine Wäsche. Guter Lohn. 386 Adams Str. sasomodimido

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Anzufragen Dienstag Morgen, 654 West North Avenue, Store.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, — 1707 Roscoe Str. (2. Flat), nahe Halsted.

Verlangt: Business-Lunch-Köchin, sofort, fertig zur Arbeit. 155 Ost Randolph Str.

Verlangt: Ein besseres Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß etwas kochen können, in kleiner Familie, Empfehlungen verlangt. Lohn $5. Mrs. M. Frankfurter, 1498 Rokeby Str., Ecke Irving Park Boulevard. modi

Verlangt: Köchin. $12. 288 Wabash Avenue.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 117 Edgemont Ave., nahe Ashland Blvd. und 12. Str. 3dz1w

Verlangt: Mädchen von 16 Jahren für leichte Hausarbeit, muß zu Hause schlafen. 820 Belmont Avenue.

Verlangt: Haushälterin. Anzufragen nach 6 Uhr. 209 West Melrose Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein kochen. 3655 Prairie Ave.

Verlangt: Hausmädchen, zwei in Familie, $7; keine Wäsche; ältliche Frau, muß kochen können, $25, keine Wäsche, Ungarin bevorzugt. Haushälterin für Arzt, angenehme Stellung. Viele Mädchen für andere Arbeiten: drei Scheuerfrauen für Gebäude, $9. Strelow, 76 La Salle Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kleine Familie; guter Lohn. Koch, 34 Fowler Str., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, sehr guter Lohn wird dem richtigen Mädchen bezahlt. Sofort zu erfragen, 69 Homer Str., zwischen Hoyne und Leavitt. Nehmt Robey Str. Car

Verlangt: Köchinnen, 150 Mädchen für Hausarbeit. Restaurant und Fabriken. Hohe Löhne. Jos. Kolbs Verm.-Bureau, 772 Milwaukee Ave., Sonntag offen. mifrsa

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Haushälterin, Haus- und Küchenmädchen suchen Arbeit. Strelow, 76 La Salle Str.

Gesucht: Alte Frau sucht Stelle Kranken zu besorgen; auch Hausarbeit im Haushalt in kleiner Familie; bitte vorzusprechen. 1009 Nord Lincoln Str., 2. Flat, zwischen Armitage Ave. und Clybourn Place. modimi

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stellung für gewöhnliche Hausarbeit. Persönlich vorzusprechen. 144 W. 44. Str., hinten oben.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle als Köchin oder für allgemeine Hausarbeit. 336 Cleveland Ave., hinten.

Gesucht: Ehrliche deutsche Frau sucht Stelle bei Nacht für Putzen oder Geschirrwaschen oder irgend eine Beschäftigung. Scheut keine Arbeit. 233 Southport Ave.

Gesucht: Deutsch-ungarische junge Frau sucht Stelle für Hausarbeit, Kochen oder Reinmachen. Zu Hause schlafen. Recsacz Katalin, 1218 N. Ashland Ave.

Gesucht: Deutsche Frau nimmt Wäsche in oder außer dem Hause. Mrs. Putz, 204 Dayton Str.

Gesucht: Deutsch-ungarisches Mädchen sucht Stelle in gutem Hause. 22 Burling Str., hinten.

Gesucht: Perfekte Schneiderin wünscht noch einige Plätze, $2 per Tag. Retzberg, 636 Seminary Ave.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Wäsche in oder außer dem Hause. 34 Fremont Str.

Gesucht: Deutsche Frau nimmt Wäsche ins Haus. Waitzlein, 181 Dayton Str.

Gesucht: Waschplätze in und außer dem Hause. 44 Willow Straße.

Gesucht: Deutsches Mädchen wünscht Hausarbeit. Bitte persönlich vorzusprechen, 130 Willow Str.

Gesucht: Oesterreichisch-ungarische Köchin, 35 Jahre alt, sucht Stelle. 2610 Wallace Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze oder Hausarbeit. 24 Burling Straße.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte selber vorzusprechen, 338 Larrabee Str., hinten, unten.

Gesucht: Ein gutes starkes deutsches Mädchen, das alle Arbeit versteht, sucht stetigen Platz; bitte selbst vorzusprechen. 35 Temple Str., nahe Huron Str., 3. Flat.

Gesucht: Ein zuverlässiges älteres Mädchen sucht Hausarbeit in besserer Familie. Bitte vorzusprechen 93 Mohawk Straße. A. M.

Gesucht: Frau sucht Waschplätze. Klein, 942 George Straße.

Gesucht: 20-jähriges deutsches Mädchen sucht Hausarbeit. Bitte vorzusprechen 162 Cleveland Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Persönlich vorzusprechen (Nordseite vorgezogen. 276 Blackhawk Str.

Gesucht: Geübte Schneiderin sucht Arbeit, in oder außer dem Hause. 636 Seminary Avenue.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Wäsche ins Haus zu nehmen, auch zum Reinmachen. 976 N. Halsted Straße.

Gesucht: Kleidermacherin sucht Arbeit ins Haus zu nehmen. Miß Flesch, 565 Ost 45. Place. mdi

Gesucht: Wasch- und Reinmachstelle. 67 Fowler Str. Mrs. Schneider.

Gesucht: Ein intelligentes deutsch-ungarisches älteres Mädchen, das im Nähen wie auch in Handarbeiten und allen Hausarbeiten erfahren ist, auch etwas kochen kann, wünscht allgemeine Hausarbeit. Agenten verboten. Bitte, da es mir an Ortskenntniß fehlt, selbst vorzusprechen. 94 Ward Str., oben.

Gesucht: Junge Frau sucht Stelle, gute Köchin, daheim schlafen; bitte vorzusprechen. 318 Larrabee Straße.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle; bitte vorzusprechen. 31 Penn Str.

Gesucht: Aelteres Mädchen sucht Küchenarbeit in Saloon oder Restaurant; bitte selbst vorzusprechen. 113 Diversey Court, Hinterhaus beim Janitor Steiner.

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 134 Monroe Str., Zimmer 506. Wohnung: 2497 Nord 43. Ave. 6jn*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtsfragen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Abends: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7fb*

Richard A. Koch, 95 Washington Str., erster Flur; deutscher Anwalt und Notar, praktizirt in allen Gerichten. Sprechstunden täglich von 9 bis 5. Sonntags 10 bis 12. 3ap*X

Dachdecker u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel, von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 La Salle Str. Nordseite-Office: 778 Lincoln Ave. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11mz*X

Brillen, Augengläser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Brillen, Augengläser.—Untersuchung frei.—Künstliche Augen.—Etablirt 1868.—L. Manasse, Optiker, 88 Madison Straße. 13mz1jX

Dampfer-Linien.

Spezielle Weihnachts-Exkursion Empreß of Britain, 14. Dezember. Ein Uebereinkommen wurde getroffen zu Gunsten von Passagieren, die von Chicago um 3 Uhr Nachm. am 12. Dezember auf unserm Spezialzug abfahren, und sofortigen Anschluß mit dem Dampfer für Bremen, Hamburg u. Antwerpen zu Weihnachten haben. C. E. Benjamin, Generalagent, 232 S. Clark Str. 1mz—31dz

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

$15 kaufen echten St. Bernhardiner-Hund, 3 Monate alt. 468 Larrabee Str.

Zu verkaufen: $75 kaufen Arbeits- oder Delivery-Pferd (Mähre), 1250 Pfund. 985 Chicago Ave.

Zu verkaufen: Gutes Pferd, 10 Jahre alt, ungefähr 1200 Pfd. schwer. 141 Center Str.

Muß verkaufen: 160 Pferde, Stuten, wurden gebraucht in Brauereien, Eiswagen, Department-Stores (900 bis 1600 Pfund), je von $30 aufwärts, 2 Stuten sind trächtig. Levy, 15 Cornelia Str., nahe Milwaukee Avenue. 9novlm

Zu verkaufen: Immer an Hand, 50 Zugpferde, Driving Pferde und solche für irgend ein Geschäft, auch Farm-Stuten, von $35 aufwärts. Probezeit gegeben mit Garantie. J. Strauß, 1197 Milwaukee Ave. 3ok3mX

Zu verkaufen: 25 gute Arbeitspferde, ebenfalls trächtige Stuten für Farmer, fabelhaft billig zu verkaufen. 1429 Milwaukee Ave. 14nv,misasomo,1m

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

$235 oder bestes Angebot kaufen, wenn morgen genommen gut gelegenen, lange Jahre mit gutem Erfolg betriebenen Grocery-Store, feine Einrichtung, großer Vorrath Waaren, billige Miethe mit Wohnung. 526 School Str. Nehmt Riverview Park Car. modi

$255, billig fürs Doppelte, kaufen wenn morgen genommen, für lange Jahre mit gutem Erfolg betriebene Grocery und Meat-Market, feine Einrichtung keine Konkurrenz, billige Miethe. 375 Cleveland Ave. modi

$535, billig für $800, kaufen, wenn sofort genommen einen der feinsten auf der Südseite gelegenen Delikatessenstore, fast neue Einrichtung, großer Vorrath neuer Waaren, $100 Comp. Waage, überhaupt Alles was zu einem feinen Store gehört, billige Miethe, theilweise Abzahlung. 1094 Ost 58. Str., nahe Südseite Hochbahnstation. modi

$250 kaufen einen feinen Candy-, Zigarren- u. Schul-Laden, nahe einer großen Schule. Gutes Auskommen garantirt, feine Fixtures, 4 feine Zimmer mit Laden, nur $15 Miethe. 769 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Guter Meat Market auf der Südseite; macht gute Geschäfte; muß wegen Krankheit verkauft werden. Adr.: T. 439 Abendpost.

Wer schnell gute Grocery, Delikatessen, Zigarren, Butcherstore, gutes Roominghaus, gute Saloons kaufen oder verkaufen will, komme 192 North Ave.

Zu verkaufen: Grocery- und Butcher-Shop. 3651 Wood Straße.

Zu verkaufen: Grocery und Market; besters Eckgeschäft auf der Nordwestseite, 12 Jahre etablirt; Eigenthümer zieht sich vom Geschäft zurück. 1 und 3 Point Str., Ecke Armitage Ave.

Bezahle Baar für Grocery, Market, Delikatessen, Restaurant, Drugstore und andere Stores und Store-Fixtures. Jac. Lederer, 372, 374, 376, 378 Wells Str. Telephon: North 1976. 25sp6mX

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Partner mit einigen hundert Dollars für ein Patent, Tausende sind zu verdienen. Adr.: B. 150 Abendpost.

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Store und Offices und Hallen für alle Zwecke. Nordostecke Harrison und Green Str. German Hod Carriers Union Halle. dz3,5,8,10,12,15

Zu vermiethen: Gute Gelegenheit für Candystore oder Barbershop, gegenüber der Schule. Ecke 28. Str. und 40. Ave. sasomo

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dame oder Herr findet Zimmer mit Board, bei Wittwe. 584 Larrabee Str., Hinterhaus, Treppe links.

Zu vermiethen: Gutes möblirtes Zimmer, Telephon, warmes Wasser, alle Bequemlichkeiten. 179 N. Clark Straße. somo

Zu vermiethen: Schön möblirte Zimmer, modern, Dampfheizung. 18 Wisconsin Str., nahe Lincoln Park. 28nov1wX

Zu miethen gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Zwei junge Leute suchen ein möblirtes Zimmer mit Heizung, Nordwestseite. Adr.: M. 759 Abendpost. somdi

Zu miethen gesucht: Mann sucht Zimmer und Kost billig, einfach, Privatfamilie, außer Geschäftstheil. Adr.: Z. W. 117 Abendpost. somo

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Die prachtvolle neue Einrichtung unserer Residenz an Sheridan Road ist umständehalber zu einem Spottpreis einzeln oder zusammen zu verkaufen. Wer sich zu verheirathen gedenkt oder sein Haus neu einrichten will, findet hier die seltene Gelegenheit elegante und artistisch hochfein zusammengesetzte Möbel für wenig Geld kaufen zu können. Prachtvolles handgeschnitztes Mahagoni Parlor-Set ohne eine Schramme, genau wie neu, noch nicht 3 Monate alt, $25. Herrliche Oelgemälde mit schwerem Goldrahmen in Glaskasten $5. Feine Gardinen $1 das Paar. Teppiche 9x12 $15. Schwere Messingbetten komplett, Ledercouch, Schaukelstühle, Parlor-, Rauch- und Bibliothekstisch. Großartiger Bücherschrank. Musikcabinet und Pedestale in Vernis Martin. Eine theure Uhr in Mahagoni-Gehäuse mit Kirchenglockenspiel $20. Parloruhr, Vasen, prachtvolles Upright Mahagoni Piano — macht Offerte, muß verkauft werden, Eßzimmereinrichtung in Quarter-sawed Oak, viele andere Sachen, alles erster Klasse und neu, kommt sofort, Tag oder Abends. Privathaus, 1187 Sheridan Road, Ecke Rokeby, zwischen Halsted und Sheffield Ave., 1 Block nördlich von Grace Str.-Hochbahnstation. 27nvl1wX

Zu verkaufen: Möbel und Oefen billig, Heizöfen (Selffeeders), welche die feuchte und kalte Luft von unten auffangen $16.75, schöne große Kochöfen mit 6 Deckel, garantirt gute Backöfen, schön mit Nickel verziert, zu $14.50, Oak Heizöfen, brennen Hart- und Weichkohle, zu $2.95, Eichenholz Dressers mit großem Spiegel zu $8.75, Chiffonier $3.98. Eichenholz Sideboard $12.50, Combination Bücherschrank $10.75, Eichenholz Ausziehtische $4.98, Eichenholz Rohrstühle 69c, große Armschaukelstühle $1.48, große Diningroom Rugs $4.98. Eine Partie von über 100 Eisenbetten, die wir zu 50c am Dollar gekauft haben, verkaufen wir unter den Herstellungskosten, und sind Betten darunter, die wir vollständig mit guter Sprungfeder und Cotton Top Matratze zu $4.48 verkaufen, baar oder leichte Abzahlungen zu den liberalsten Bedingungen. 26nv*X
Botschen, 194 Ost North Avenue.

Zu verkaufen: Drei Heizöfen in gutem Zustande. Hartwig, 1370 Milwaukee Avenue.

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Keine Anzahlung — $3 bis $5 den Monat. —
$145 kaufen Knabe Piano, sogut wie neu.
$187 kaufen echtes Chase Piano, wenig gebraucht.
$120 kaufen Chas. Bros. Piano, in gutem Zustand.
$110 kaufen Kimball Upright Grand Piano, Bargain.
Neue Starck Pianos, neueste Entwürfe von $350—$750. P. A. Starck Piano Co., 204—206 Wabash Ave. 2dz*X

$15 kaufen gute Parlor-Orgeln. 468 Larrabee Str.

$35 Baar kaufen elegantes $300 Boordman Piano mit 3 Pedalen. 629 Larrabee Str. mdmi

$115 kaufen feines Cabinet Grand Upright Piano, großer Bargain, $5 monatlich. Aug. Groß, 590—594 Wells Str., nahe North Ave. Abends offen. 3dz1w

Verschleudere prächtiges neues Piano, sehr billig, sofort. 435 N. California Ave.

Muß verkaufen: Prächtiges neues Piano, sehr billig, Bargain. 1109 N. Halsted Str., nahe Fullerton. modi

Brauche sofort Geld, verkaufe mein $400-Piano für $80. 1187 Sheridan Road, 1 Block nördlich von Grace Str.-Hochbahnstation. midofrsasomo

Zu verkaufen: Piano für $25, wenn heute genommen, Eigenthümer ist todt. 830 W. 12. Straße. 28nov1wX

Zu verkaufen: Feines Mahagony Upright Piano mit prachtvollem Ton, hat $500 gekostet, wegen Abreise für $90 sofort zu verkaufen. 389 Lincoln Ave. 28nov1wX

Zu verkaufen: Sofort, wegen Verlassens der Stadt —prachtvolles Upright $350 Piano für $125; nur einige Monate gebraucht. 391 Lincoln Ave. 28nov1wX

Muß verkaufen: Prächtiges Piano, 9 Monate gebraucht, sofort. 435 N. California Ave. 26nvl1wX

Nur $125 für fast neues Schubert Upright, kostete $400, $5 monatl. A. Groß. 590—594 Wells Str. 26nvl1w

Konzertina, gebraucht, in gutem Zustande, billig zu verkaufen. 437 Milwaukee Ave., nahe Chicago. 5dz*X

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Adolf Bender, 217—219 Milwaukee Ave., 196—198 N. Halsted Str. Telephon: Monroe 2177. Verkauft alle Sorten von Laden-Einrichtungen, als: Grocery, Bäckerei, Millinery, Schneider, Meat Market und Apotheke, zu den allerniedrigsten Preisen. Ehe Ihr anderswo einkauft, sprecht erst bei mir vor und überzeugt Euch davon. Auch auf Theilzahlung. 5ol*X

Kauft Eure Einrichtung bei Julius Bender, 230, 232, 234, 236, 238 West Madison Straße, Ecke Peoria. Telephon: Monroe 1712.

Der größte Laden, der neue und gebrauchte Laden-Einrichtungen verkauft; über 37,500 Quadratfuß Platz unter einem Dach. Vollständige Einrichtungen für jede Art Geschäft. Vergeßt nicht, dies ist: Julius Bender, 230, 232, 234, 236, 238 West Madison Straße, Ecke Peoria. 2sp,somomi*

Zu verkaufen: Große Ladung Hart- und Pineholz, $3.25. 731½ Sedgwick Straße.

Zu kaufen gesucht: Ein gutes National Cash Register. 2710 Cottage Grove Avenue.

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Junger Mann, 24 Jahre alt, katholisch, wünscht die Bekanntschaft einer jungen Dame oder Wittfrau, katholisch, zwecks Heirath. Adr.: B. 156 Abendpost.

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Zu verkaufen: Ich habe 60,000 Acker von dem besten Farmland in Texas, welches ich in kleinen Partien auf leichte Abzahlungen verkaufe. Exkursionen zwei Mal in jedem Monat. Bitte vorzusprechen oder schreiben für volle Einzelheiten. Otto Schoenstedt 905 Tacoma Bldg., LaSalle und Madison Straße, Chicago. modi

Zu verkaufen oder zu vermiethen: Schöne 80 Acker Farm nahe McHenry, Ill., am Lake Difince. F. Deutschman, McHenry, Ill.

Nordseite.

Zu vertauschen: 3-stöckiges Flathaus auf der Nordseite, gegen 80 Acres Farm in Wisconsin, Michigan oder Indiana. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. dz1*X

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Schönes 2-stöckiges Brickhaus mit Basement und Badezimmer (9 Zimmer), nahe Car-Linien und Hochbahn, Umgebung von North und Milwaukee Avenue, in feinem Zustand, Bargain für $3000, Stallung. Adr.: W. 806 Abendpost. 30nvl1mX

Zu verkaufen: Neues 2stöckiges und Basement 2 Flat-Gebäude, 79 Dawson Ave., nahe Milwaukee Ave. und Logan Square. Zement Seitenwege und neue gepflasterte Straße. Preis $3,150, $500 bis $1,000 Anzahlung, Rest monatlich. samomifr
W. H. Giesecke & Bros., 2393 Milwaukee Ave.

Verschiedenes.

Zu verkaufen: Hotel mit Grundeigenthum, vollständig eingerichtet, ist schuldenfrei. Property in Tausch. Adr.: B. 152 Abendpost.

Wir haben sehr viele Kunden mit Baargeld, die verbessertes Grundeigenthum in allen Theilen der Stadt kaufen möchten. Wenn Ihr welches habt, laßt es uns wissen. John P. Foerster & Co., 145 La Salle Straße. 12sp*X

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum oder zum Neubau, beliebige Summen, niedriger Zinsfuß. W. H. Giesecke & Bros., 2393 Milwaukee Ave. 15nvl1m

—Geld zu verleihen— Zu 5 Prozent Zinsen. Auf gutes bebautes und unbebautes Grundeigenthum an der Nordseite, von $500 und aufwärts. — August Torpe, 147 E. North Ave. 21nv,1mtX

Zu verleihen: $2,500 auf erste Hypothek. F. Schaedler, 1638 Wrightwood Ave. sasonmo

Greenebaum Sons, Bankers, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß. Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. 83 und 85 Dearborn Straße. 3jn*X

Zu verkaufen: Erste Hypotheken, 5 bis 6 Prozent, auf bebautem Chicagoer Grundeigenthum. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 24ap*X

Privat-Geld zu verleihen zu 4, 5 und 5½ Prozent Zinsen. Schreibt. Adr.: Z. 945 Abendpost. 3jl*X

E. G. Pauling, 132 La Salle Str. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 1mai1jX

Alle Personen, welche Geld auf Chicago Grundeigenthum zu niedrigen Raten borgen wollen, sollten vorsprechen bei Greenebaum Sons, 83 und 85 Dearborn Straße. 22ap*X

Darlehen auf zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; ½ der regulären Raten. — Henry & Robinson, 112 S. Clark Str., Zimmer 504. 22sp*X

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen — an — Ehrliche Arbeitsleute auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld nur der Zinsen wegen, nicht um Eure Sachen zu erhalten. Darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitz. Darlehen von $20 bis $200 unsere Spezialität. Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einmal zusammen zu beliebiger Zeit und aufhören, Zinsen zu bezahlen. Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht vor bei A. French, 85 Dearborn Str., Zimmer 45. Phone Zentral 5059. 3ja*X

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company, 180 W. Madison Str., Zimmer 202. Südost-Ecke Halsted Str.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden. 11ap*
Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.

Darlehen auf Möbel und Pianos ohne zu entfernen, folgende monatliche Raten, keine andere Kosten. $30 nur $1.50; $50 nur $2.00; $75 nur $2.50. $40 nur $1.75; $60 nur $2.25; $100 nur $3.00. Lang etablirt, alles privat, leichte Zahlungen. Otto C. Boelcker, öffentlicher Notar, 70 La Salle Str., Zimmer 34. Bitte sprecht vor. 18sp*X

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Oefen reparirt Joseph Michel, 782 N. Halsted Str.

Brumliks echte deutsche Gesundheits-Tuchschuhe schützen Euch vor Rheumatismus. Fabrikation, 250 Clybourn Avenue. 26nvl1mX

Gesucht wird Christian Rothhaft von seinem Bruder Conrad Rothhaft. Vorzusprechen 99 Wells Straße. 26nvl1mX

Testamente, Beglaubigungen, Vollmachten nach Europa, Korrespondenzen deutsch oder englisch. Zuverlässig und prompt. Sartorius, Oeffentlicher Notar, 173 Fifth Ave., Abends und Sonntags, 330 Mohawk Straße. 18ol*X

Backsteinleger und Steinmaurer. Speziell für Mittwoch Abend, 4. Dez. Wahl von Wahlrichtern. Im Auftrage der Union: J. J. Corcoran, Präs. samodi

Wenn Ihr zu plastern, Brick- oder Schornsteinarbeit habt, schreibt: Köhler, 442 Thomas Str. 15nv,dosamolm

Für Hausrepairing und Carpenter-Arbeit empfiehlt sich F. Kirsch, 598 N. Clark Str. Tel. Black 2271. 5nov,modosalm

Echte deutsche Filzschuhe, jede Größe, ein passendes Weihnachtsgeschenk, fabrizirt und hält vorräthig: A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave., nahe Larrabee. 24nvl1m

Klavierstimmen, $1.20 für neue Kundschaft. Tel. White 1202. Langjähr. Erfahrung. Zufried. garant. 8novlm

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str., Zim. 206—7, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6jy*

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Piano-Lehrer, der auf Violine unterrichten kann bevorzugt: Nordseite, Preisangabe. Adr.: G. 304 Abendpost.

Herr Professor Newton, vormaliger Superintendent öffentlicher Volksschulen, durch seine jahrelangen Erfahrungen als wirklicher Lehrer höchst berühmt in Vereinfachung der Erlernung der englischen Sprache, garantirt Jedermann in 4 Monaten durch ehrlichen, gediegenen Unterricht sehr gutes, perfektes Englisch sprechen, schreiben und lesen zu können. Monatlich $3. Anfang 5. Dez. Adr.: K. 408 Abdp. 3novl1mX

Man lerne Englisch von einem Eingeborenen in kürzester Zeit richtig und wirklich sprechen. Moderne Konversations-Methode, Grammatik u. s. w. J. F. Heathcourt, 422 N. Clark Str. 24nv,1mtX

Verdient $20 bis $30 die Woche. Viele Stellungen sind frei für Zeichner. Wir lehren Euch Abends. Unsere Lehrer sprechen deutsch. Beginnt jetzt! Sprecht vor. Montag oder Donnerstag Abends. Fragt nach Mr. Floid. Chicago Technical College, Athenaeum Bldg., 26 Van Buren Str., 5. Floor. 17nov,1mX

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Koessel (deutscher Arzt), Spezialist für Blut-, Nerven-, Magen-, Leber-, Nieren-, Blasen- und Privat-Krankheiten. Für eine schnelle und gründliche Heilung versäume man nicht, sofort bei mir vorzusprechen. Behandlung diskret. Dr. Koessel, 191—193 Süd Clark Str., zwischen Monroe und Adams. Officestunden: 10 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 10—12 Uhr. 5sb*X

Entbindungen in und außer dem Hause angenommen; Rath ertheilt. Hebammen-Institute. Dr. Weiß, 912 Milwaukee Ave. nahe Ashland Ave., Chicago. Tel. Monroe 94. 6nvl1mX

Hebamme Frau Zergler, 546 Washington Blvd., deutsch-ungarische, in Budapest-Universität geprüfte. Langjährige Praxis, ertheilt Rath und Hilfe. 20nov,1m.X

Mrs. Dirks, Hebamme, wohnt jetzt 681 Larrabee Str., Ecke Garfield Ave. 1dz2wX

25c, Hühneraugen, Warzen, eingewachsene Nägel etc., schmerzlose Heilung. Professor Uhl D. S. C., 6024 Wentworth Ave., Abends offen bis 9 Uhr. 3nvl1mX

Mrs. Reb, 484 N. Clark Str. Erster Klasse Hebamme, absolvirte die Pariser Universität. Ertheilt Rath und Hilfe. 25-jährige Praxis. 5nvl1mX

American Trust & Savings Bank

Kapital, Ueberschuß und Profite, $5,000,000.00

Das **Spar-Departement** dieser Bank zahlt Zinsen vom ersten Dezember an allen Spar-Einlagen, welche während der ersten fünf Geschäftstage des Monats eingezahlt werden. Neue Kontos von einem Dollar oder mehr sind willkommen.

Andere Departements

Allgemeines Bankgeschäft—Trusts—Bonds—Sicherheits-Gewölbe.

Neue Bank-Räumlichkeiten

AMERICAN TRUST BUILDING

Ecke Monroe und Clark Straße.

famodi

Lokalbericht.

Gestrige Vereinsfeste.

Der Schweizer Männerchor und sein Dirigent begingen ihren Ehrentag.

Verdiente Auszeichnung.

Dirigent von Oppen erhält anläßlich seines 25jährigen Jubiläums eine kostbare Widmung.-Stiftungsfest der Kriegerkameradschaft u. der Südseite-Turnerinnen.

Wohl selten ist es einem Verein und seinem Dirigenten vergönnt, ein Doppelfest zu begehen, wie das gestern vom Schweizer Männerchor und Herrn Heinrich von Oppen in der Nordseite-Turnhalle gefeierte. Zugleich mit dem 37. Geburtstage des Vereins feierte man das 25jährige Jubiläum des Herrn v. Oppen als Dirigent und hatte zu der Doppelfeier ein prächtiges Festprogramm aufgestellt, das vor einem die Halle bis auf den letzten Platz füllenden, begeisterten Publikum in durchweg würdiger Weise ausgeführt wurde. Es betheiligten sich an dem Konzert außer dem festgebenden Verein die Vereine Fidelia, Harmonie und Harugari-Sängerbund, die ebenfalls von Herrn v. Oppen dirigirt werden und einen vorzüglichen Massenchor bildeten, der Schweizer Männerchor von Milwaukee, der zur Feier des Tages herüber gekommen war, und als Solisten Frl. E. Regneri und Herr Hermann Dietz.

Das Konzert gab dem altbewährten und allbeliebten Dirigenten und Jubilar Gelegenheit, seine hervorragenden Fähigkeiten als Dirigent auf's Neue zu erweisen, denn Musterleistungen, wie die gestrigen Massenchöre „Des Waldes Morgengruß", „Das ist der Tag des Herrn" und „Friedrich Rothbart" können eben nur von einem Muster-Dirigenten mit so trefflich eingeschulten Vereinen, wie die des Herrn v. Oppen sind, zu Stande gebracht werden. Besonders „Friedrich Rothbart" war von überwältigender Wirkung. Der Schweizer Männerchor allein sang die Lieder „Wenn der Schnee von den Alpen niederthaut", „Sonntag ist's" und „Die Alpnacht", die Milwaukeer Gäste betheiligten sich unter Herrn Ed. Zwimpfer mit den Liedern „Das Land der Ahnen" und „Die Gotthardt-Wacht". Auch diese Einzelleistungen verdienen volles Lob und wurden auch vom Publikum nicht minder anerkannt. Die beiden Solisten, Frl. Regneri und Herr Dietz, erzielten mit den Liedern, die sie sich zum Vortrage gewählt hatten, künstlerische Wirkung und großen Erfolg.

Zwischen den beiden Theilen des Konzerts wurde Herr v. Oppen durch eine Ansprache des Vereinspräsidenten Jakob Manz und Ueberreichung eines werthvollen Ehrengeschenkes geehrt, das in einer goldenen Uhrkette und einem diamantbesetzten Medaillon bestand. Der gefeierte Jubilar ist im Jahre 1848 in Hannover geboren, wo er auch unter tüchtigen Meistern seine erste musikalische Ausbildung genoß. Nach Chicago ist er als 18jähriger Jüngling gekommen und hat nach erfolgreicher Fortsetzung seiner Studien seine Laufbahn als Gesangsdirigent und Musiklehrer begonnen, die so schöne Früchte gezeitigt hat.

Diesem Aktus folgte die Festrede des Ehrenmitgliedes Jules Wegmann, der der Verdienste des Gefeierten in warmen Worten gedachte und dann einen Rückblick auf die ruhmreiche Geschichte des Schweizer Männerchors warf, der das deutsche Lied stets treu gepflegt hat. Von den Gründern sind noch jetzt am Leben die Herren Alfred Holinger, Jakob Müller und Gottlieb Merz.

Nach Schluß des Konzerts begann ein Ball, der das wahrhaft glänzende, vortrefflich besuchte und ausgezeichnet vorbereitete und geleitete Fest zum Abschluß brachte.

Deutsche Krieger-Kameradschaft.

Mit einem prächtigen Konzert, einer gelungenen Theateraufführung und einem Ball feierte die „Deutsche Krieger-Kameradschaft" gestern in Schoenhofens Halle an der Milwaukee Ave. ihr zwanzigjähriges Bestehen. Kamerad Theo. G. Steinke hielt aus diesem Anlaß eine längere Festrede, in welcher er darauf hinwies, daß die Deutsche Krieger-Kameradschaft mit zwölf Mitgliedern ins Leben gerufen wurde, daß von den Gründern leider nur noch einer, Herr Fritz Rohde, am Leben sei. Diesen konnte der Redner in der Versammlung persönlich begrüßen. Seit jener Zeit hat der Verein viele Mitglieder gewonnen, aber auch viele scheiden sehen, zumeist sind sie zur großen Armee abgegangen. Jetzt zählt er achtzig Mitglieder. Zweck der Krieger-Kameradschaft ist außer der Pflege guter deutscher Sitten und der deutschen Sprache die Unterstützung in Krankheit und der Angehörigen beim Todesfall, und da hat sie schon viel Gutes geleistet, trotzdem aber ein Vermögen von $1500 ansammeln können. Zum Schluß wünschte der Redner der Deutschen Krieger-Kameradschaft auch fernerhin bestes Gedeihen. Die Rede fand eine beifällige Aufnahme. An der Durchführung des Konzertprogrammes betheiligten sich der „Nektar-Männerchor", Herr Wilhelm Tegtmeyer, ferner mit komischen Vorträgen Frau Wallmeyer, Herr Ott und Herr Paul Köthe. Bei der Theateraufführung, „Kriegsgefangene", wirkten die Kameraden Wm. Christmann, John Cremer, Geo. Wagener und P. Seyl mit. Unter den besuchenden Waffengenossenschaften war auch der „Landwehr-Verein". Den Festausschuß bildeten die Kameraden Wm. Holz, Albert Peglow, Ernst Albrecht, Ernst Goethel, Ernst Koch, Fritz Rohde, Wm. Bringmann, C. H. Schlosser, Chr. Westermann, C. Emmerich, C. Henning, R. Flieger, C. Mischke, Alb. Erdmann, Fr. Kloepfer, Joseph Martens, John Sibbert, H. Krause, R. Dettmer, C. Raschke.

Damensektion der Südseite-Turnerschaft.

In der Südseite-Turnhalle, Nr. 3143—3147 State Str., feierte gestern die Damensektion der Südseite Turnerschaft ihr zehnjähriges Stiftungsfest. Von Nah und Fern waren die Mitglieder und zahlreichen Freunde und Gönner des Geburtstagskindes herbeigeströmt, um ihr Scherflein zum Gelingen der Feier beizutragen und selber im Kreise der Festgenossen der Alltagssorgen zu vergessen und fröhlich unter den Fröhlichen zu sein. Und Niemand fand sich in seinen Erwartungen getäuscht. Die Festlichkeit nahm einen geradezu idealen Verlauf. Die liebenswürdigen Veranstalterinnen hatten aber auch das Menschenmöglichste gethan, um allen gerechten Ansprüchen zu genügen. Sie hatten in erster Linie ein ebenso geschmackvolles, wie reichhaltiges Programm aufgestellt, das jeder Geschmacksrichtung Rechnung trug. Seine Ausführung war bewährten Kräften anvertraut worden. Sie ließ Nichts zu wünschen übrig. Herr R. Burger hielt die überaus beifällig aufgenommene Festrede. Die Damen Emilie Walther und K. Schroeder gaben mehrere Piano-Soli zum Besten. Mit dem Vortrage prächtiger Lieder erfreuten die Anwesenden der jugendliche John Kercher und Frl. Thelaner, während Wilhelmine Buehler und Frl. Marie Dobmeyer als Vortragskünstlerinnen Beifallsstürme entfesselten. Die Glanznummer war aber unstreitig die Bühnenaufführung „Old Maids Convention", in der die Turnerinnen Margareth Walters, Johnson, E. Smith, Elise Wilke, Carrie Schmitt, Marie Zanders, Leona Block, Margareth Busse, Florence Bell, Edith Gehne, Anna Koch, Louise Gebhardt, M. Kirschbaum und P. Kirschbaum, sowie die Turner John A. Roden und Ernst Gebhardt mitwirkten. Einlagen gaben zum Besten Ruth Roden (Deklamation), Antoinette Kercher und Frl. K. Schroeder (Piano-Duett), Carrie Schmitt (Turnübungen), John Kercher (Gesangssolo), Norma Banderob (Bühnentänze), Hazel Jackson (Deklamation) und Leona Block und Frl. Johnson (Piano-Duett). Sie Alle verdienen für ihre überraschend gute Leistungen uneingeschränktes Lob. Das Publikum gab seiner Befriedigung durch schier nicht endenwollenden Beifall Ausdruck.

Tanz und anregende Unterhaltung füllten den Rest des Abends aus. Die frohverlebten Stunden werden zweifellos jedem der Theilnehmer noch lange in angenehmster Erinnerung verbleiben. Daß Alles glatt wie am Schnürchen verlief, ist in erster Linie den Bemühungen der folgenden Ausschüsse zu danken:

Fest-Ausschuß: Emma Gebhardt, Viktoria Buehler, Mathilde Kercher, Fanny Lorenz, Emilia Burger. Empfangs-Ausschuß, bestehend aus den dem Verein noch verbliebenen Gründern Louisa Fitzli, Minnie Petersen, Bertha Schmidt, Emma Schael und Lizzie Bundel. Tafel-Ausschuß: Margaretha Petersen, Margaretha Dobmeyer, Henrietta Krone und Franziska Thieler.

Frauenverein Pocahontas.

Nach der lieblichen Pocahontas, welche Longfellow durch sein wundervolles lyrisches Epos „Hiawatha" unsterblich gemacht hat, hat sich ein deutscher Frauenverein benannt, welcher zu den beliebtesten Frauenvereinen auf der Nordwestseite zählt und etwa 225 Mitglieder hat. In jedem Herbst veranstaltet nun der Frauenverein Pocahontas in der Wicker Park-Halle eine Unterhaltung, für welche Seitens der Damen umfassende Vorkehrungen getroffen werden. Gestern fand wieder eine solche Festlichkeit statt, und sie gestaltete sich zu einem glänzenden Erfolge. Frau Katharine Schoknecht, welche seit vier Jahren die Geschicke des Vereins leitet, hielt eine hübsche kleine Ansprache und wurde zum Schluß von den Mitgliedern in Anerkennung ihrer Thätigkeit mit einem prachtvollen Blumenstrauß beschenkt. Darauf folgte, wie auch schon im Vorjahre, die Aufführung einer dramatischen Bearbeitung von „Hiawatha", unter der bewährten Leitung von Frau Mina Schmidt. Der „Recreation Club" und zahlreiche andere Personen wirkten darin mit. Die wohlgelungene Vorstellung fand außerordentlich großen Beifall. Zum Schluß wurde natürlich getanzt. Den Festausschuß bildeten die Damen Katharine Schoknecht, Karoline Krause, Franziska Marzolph, Elise Schoknecht, Albertine Bracher, Hermine Hanson und Emma Lewin.

Altdeutscher Unterstützungs-Verein.

Der „Altdeutsche Unterstützungs-Verein von Chicago" hielt gestern Nachmittag in dem kleinen Saal von Schönhofens Halle die feierliche Einführung von zwölf neuen Mitgliedern ab, zu der sich die Vereinsgenossen in großer Menge eingefunden hatten. Der Altdeutsche Unterstützungs-Verein zählt über 200 Mitglieder und hat unlängst einen Ableger unter dem Namen Sektion Nr. 1 gegründet, welcher auch schon 30 Mitglieder hat. Die Einführungszeremonie wurde vom Vereins-Präsidenten Ed. Scharffenberger vollzogen. Ein nettes musikalisches Programm wurde darauf abgewickelt, wobei Herr Tony Kallet als Kornetbläser, H. Schau und Fritz Eicke in komischen Vorträgen und auch andere Vereinsmitglieder mitwirkten. Zum Schluß wurde getanzt. Festordner waren die Damen Anna Bartsch, Anna Albrecht und Hedwig Horcher, und die Herren Eduard Scharffenberger, Christ. Hensel, Henry Bartsch und Michael Pritzer.

Deutsches Theater.

„Der Großkaufmann", Volksstück von Walter & Stein.

„Die Agrarier", Schauspiel von Wilhelm Schirmer, am nächsten Sonntag.

Der Besuch der deutschen Vorstellung in Powers' war auch gestern wieder ein guter, und obgleich das zur Aufführung angesetzt gewesene Volksstück „Der Großkaufmann" kein sogenannter Schlager ist, hat das Publikum sich bei der Aufführung gut unterhalten.

Den Inhalt des Stückes bildet der Mißerfolg, den Ludwig Schneppke erzielt, indem er sich mit einem kleinen Kapital, das er ererbt hat, als Großhändler versucht. Der gute Mann glaubt, daß er sich während einer langjährigen Dienstzeit als Lageraufseher bei einer bedeutenden Firma alle erforderlichen Geschäftskenntnisse erworben hat, um selber einem großen Geschäft vorstehen zu können, muß aber zu seinem Schaden erfahren, daß das nicht der Fall ist. Der ererbte Mammon ist bald verpulvert, und Schneppke muß froh sein, daß auf Bitten seines klugen Töchterleins sein vormaliger Arbeitgeber sich herbeiläßt, ihn wenigstens vor schimpflichem Bankerott zu retten und ihm die frühere Anstellung wiederzugeben. — Natürlich sind auch die obligaten Liebeshändel in die Dichtung verwoben. Einer davon spielt zwischen einem Malermeister oder Meistermaler aus der Bier- und Kunststadt München einer- und der Erbtochter des Kommerzienrathes Schwandorf andererseits; an dem anderen sind der unvermeidliche Leutnant und eine kunstsüchtige junge Verwandte des Hauses Schwandorf betheiligt. — Am besten gelungen sind den Verfassern die Rollen des ehrgeizigen Schneppke, des Meistermalers aus der Münchner Stadt und des Leutnants, und diese Partien waren — mit den Herren Meltzer, Bauer und Kleemann — auch ganz vortrefflich besetzt. Herrn Kleemann ging es übrigens ähnlich wie dem Hauptmann von Köpenick: seine Uniform war nicht ganz vorschriftsmäßig, sein Auftreten aber sicherte ihm einen schönen künstlerischen Erfolg.

Für kommenden Sonntag steht ein neues vieraktiges Schauspiel von Wm. Schirmer auf dem Spielplan. Der Verfasser bringt darin einen Roman aus dem Leben auf dem flachen Lande, und zwar auf Westphalens rother Erde, zur Darstellung. Er hat für sein Werk den hier etwas fremdartig klingenden Namen „Die Agrarier" gewählt, was er ebenso gut hätte verdeutschen können mit „Die Ackerbauer". Handlung und Aufbau des Stückes werden spannend, bezw. geschickt geschildert, und da bei der Aufführung am nächsten Sonntag ausgezeichnete Kräfte mitwirken werden, so darf man sich einen interessanten Abend versprechen.

Vorausbestellungen auf Sitze für die am 7. Januar stattfindende Kindervorstellung („Aschenbrödel") werden vom Geschäftsführer des Theaters, Hrn. Louis W. H. Neebe, schon jetzt entgegengenommen.

— Vielsagend. — Leutnant R. (der sich auf der Suche nach einer Frau befindet): „Gestern Tochter von Kommerzienrath Meier kennen gelernt. Sage Ihnen: Geld wie Heu!" — Leutnant B.: „Na, und?" — Leutnant A.: „Nicht und—aber!"

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Esnorff, John, 2 Mo.; 1830 S. 41. Ave.
Gertsch, Hazel, 2 J.; 45 Caß Str.
Günthner, William, 1 J.; 924 W. Montrose Ave.
Gretz, Andreas, 88 J.; 690 Cortez Str.
Koch, Theodore, 46 J.; 471 N. Lincoln Str.
Kainuth, Edward, 4 J.; 403 N. Wood Str.
Kaplan, David, 28 J.; 483 S. Jefferson Str.
Kathrein, Maria, 7 Mo.; 160 Mohawk Str.
Koch, Leokadia, 2 J.; 8738 Exchange Ave.
Schalk, Charles, 38 J.; 719 W. 13. Str.
Schalk, Caroline, 51 J.; 686 N. Paulina Str.
Sellack, Frederick L., 49 J.; 7223 Evans Ave.
Wegner, Martha M., 24 J.; 4149 Clayton Str.

Scheidungsklagen.

wurden eingereicht von:

Victoria gegen Archibald C. Sinclair, Verlassen; Virginie gegen Edward Chaney, Verlassen; Emma gegen Michael H. Von der Au, Verlassen; Myrtle gegen John Keefe, grausame Behandlung; Marie gegen John Vondrauk, grausame Behandlung; Rosa gegen John P. Kennedy, grausame Behandlung; Lizette gegen Harry J. Rumsfeld, Ehebruch.

Marktbericht.

Chicago, den 3. Dezember 1906.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.

(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, 74½c; Nr. 3, roth, 72—74c; Nr. 2, hart, 73½—76c; Nr. 3, hart, 71—75c.

Frühjahrsweizen, Nr. 1, 81—86c; Nr. 2, 77—85c; Nr. 3, 74—81c.

Mais, Nr. 3, 42c; Nr. 3, weiß, 42—42½c; Nr. 3, gelb, 43c; Nr. 4, 40—41½c.

Hafer, Nr. 2, 33c; Nr. 2, weiß, 34½—35¼c; Nr. 3, 32½—32¾c; Nr. 3, weiß, 32½—34½c; Nr. 4, weiß, 31—32½c; Standard, 34½—35c.

Mehl. Winter-Patents, $3.35—$3.50 das Faß; „Straights", $3.20—$3.30; Minnesota Hard Patent, Straight, Export Bags, $3.25—$3.50; besondere Marken, $4.80.

Heu (Verkauf auf den Geleisen).—Bestes Timothy, $17.00—$18.00; Nr. 1, $16.00—$17.00; Nr. 2, $14.50—$15.00; Nr. 3, $13.50—$14.50; bestes Prairie, $14.50—$15.00; ditto, Nr. 1, $11.00—$14.00; Nr. 2, $10.00—$11.00; Nr. 3, $9.00—$10.00; Nr. 4, $8.00 bis $8.50.

(Auf künftige Lieferung).

Weizen, Dezember, 72⅞c; Mai, 77⅞c; Juli, 77⅜—77½c.

Mais, Dezember, 42¼c; Mai, 43⅝—43½c; Juli, 44c.

Hafer, Dezember, 33c; Mai, 34⅞c; Juli, 32⅞c.

Provisionen.

Schmalz, Dezember, $8.67½; Januar $8.50; Mai, $8.47½.

Gepökeltes Schweinefleisch, Januar, $14.60; Mai, $14.95.

Rippchen, Januar $7.80; Mai, $7.92½.

Oel.

Prima, weiß, 150	$ 0.09¾
Perfektion	0.10½
Headlight, 150	0.11½
Naphta	0.13
Gasolin	0.15
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.40
do., gereinigt, per 5 Faß	0.41
Terpentin	0.72½

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $6.40—$7.30 per 100 Pfund; gewöhnliche bis mittlere Sorten, $4.00—$4.85; gute bis ausgesuchte Kühe, $3.75—$5.25; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $3.00—$7.00; gute bis ausgesuchte Kälber, $7.00—$7.25; Bullen, geringe bis ausgesuchte, $2.25—$4.50.

Schweine. Ausgesuchte bis beste Pökelwaare, $6.15—$6.27½ per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte Fleischerwaare, $6.15—$6.25; mittlere bis gute Ferkel, $5.65—$6.00; gute bis ausgesuchte gemischte Waare, $6.00—$6.15; „Culls", $3.00—$5.75.

Schafe. Beste schwere Hammel, per 100 Pfund, $4.75—$5.75; gute bis ausgesuchte Schafe, $5.00—$5.50; gute bis ausgesuchte „Yearlings", $5.00—$6.40; „Native Lambs", gute bis ausgesuchte, $6.75—$7.85.

Molkerei-Produkte.

Butter—		
„Creamery", extra, das Pfund	$	0.31
Nr. 1, das Pfund	0.27	—0.28
Nr. 2, das Pfund	0.22	—0.24
„Cooleys", das Pfund		0.26
Nr. 1, das Pfund	0.23	—0.24
Packwaare, frisch, das Pfund	0.18	—0.18½
Eier—		
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt oder eingeschlossen)	0.23	—0.27
„Firsts", das Dutzend		0.28
Prima, 60 Prozent frisch		0.31
Extra für den Stadtverkauf verpackt		0.33
Käse—		
Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.13¼	—0.13½
„Daisies", das Pfund	0.13¾	—0.14
„Young America", das Pfund	0.13½	—0.13¾
Limburger, das Pfund		0.10½
Brick, das Pfund	0.12½	—0.13
Schweizer, rund, das Pfund		0.13½

Geflügel, Fische, Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund		0.08
„Springs", das Pfund		0.09
Hähne, das Pfund		0.06½
Truthühner, das Pfund	0.12	—0.13
Gänse, das Dutzend	6.00	—9.00
Enten, das Pfund	0.09½	—0.10
Geflügel (zugerichtet) —		
Hühner, das Pfund	0.08	—0.08½
„Springs", das Pfund		0.09
Truthühner, das Pfund	0.14	—0.15
Enten, das Pfund	0.08	—0.10½
Gänse, das Pfund	0.08	—0.10
Fische—		
Weißfisch, Nr. 1, das Pfund		0.13
Schwarzer Barsch, das Pfund		0.18
Weißer Barsch, das Pfund		0.10
Pickerel, das Pfund		0.10
Hechte, das Pfund		0.15
Karpfen, das Pfund	0.03½	—0.04
Perch (zugerichtet), das Pfund	0.04	—0.05
Lachs, das Pfund		0.09
Schellfisch, das Pfund		0.06
Halibut, das Pfund		0.09
Flundern, das Pfund		0.06½
Aale, das Pfund		0.12
Hering, das Pfund		0.04
Trout, Nr. 1, das Pfund		0.11
Makerel, das Pfund		0.30
Hummer (gekocht), das Pfund		0.32
Kälber (geschlachtet)—		
50— 80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06	—0.06½
60— 75 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07½	—0.08½
85—110 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.09	—0.09½
150—175 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.04	—0.06

Frische Früchte, Gemüse.

Aepfel, das Faß	$1.00	—3.00
Zitronen, Kalifornia, die Kiste	3.00	—4.50
Orangen, Kalifornia, die Kiste	3.00	—3.50
Bananen, Jumbo, das Bund	1.40	—1.50
Weintrauben, 8-Pfund-Korb	0.16	—0.17
Ananas, die Kiste	2.50	—5.50
Kronsbeeren, Cape Cod, das Faß	6.00	—12.00
Kraut, die Tonne	8.50	—9.50
Kopfsalat, das Faß	2.00	—4.50
Blattsalat, die Kiste		0.50
Sellerie, die Kiste	0.30	—3.75
Tomaten, die Kiste	0.50	—1.75
Blumenkohl, die Kiste	3.00	—3.25
Rosenkohl, das Quart	0.05	—0.12½
Rothe Rüben, der Sack		0.40
Mohrrüben, der Sack	0.35	—0.60
Rettige, hiesige, 100 Bündchen	0.15	—0.75
Meerrettig, das Faß	4.00	—4.50
Gurken, das Dutzend	0.50	—1.25
Zwiebeln, der Sack	0.30	—1.40
Spinat, der Kübel	0.60	—0.75
Rüben, der Sack	0.50	—0.65
Kürbisse, das Faß		0.75
[illegible]		

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

16. Str., [illegible]

[illegible]

Spezielle Ankündigung!

Dr. Bartz's große Offerte für die Kranken und Schwachen.

Freie Behandlung bis geheilt.

Wegen der großen Anzahl von Patienten, die mich nicht sprechen konnten wegen der großen Menge, die voraus war, und da ich Patienten, die an der Seitenthür klopften, viele Versprechungen machte, weil sie nicht warten konnten wegen des Andranges, verlängere ich die Offerte auf 30 Tage, so daß sie sich dieselben zu Nutze machen können. Jetzt will ich auch mein Wort halten und jeden gleich bedienen, und deshalb verlängere ich meine freie Behandlung-Offerte Jedem für weitere 30 Tage. Während dieser Zeit beweise ich jedem kranken und leidenden Bürger Chicagos und Umgegend, die vorsprechen, daß ich die großartigste, einfachste und erfolgreichste Methode habe in der Wiederherstellung der Lebenskraft und Heilung von Krankheiten, die der Wissenschaft bekannt ist.

Ich wünsche die wirklichen Vorzüge meiner erfolgreichen Behandlung Jedermann bekannt zu machen und ich kenne keine bessere Art und Weise, es zu thun, als

meine Dienste frei

zu offeriren während der nächsten dreißig Tage, bis geheilt. Viele von Euch, die Medizin genommen und sogenannte Behandlungen monatelang durchgemacht haben, können mittelst ein paar Applikationen von Elektrizität, richtig angewandt, geheilt werden. Sehr hartnäckige Fälle benöthigen etwas längere Zeit, aber das ist ganz gleich. Ihr werdet frei behandelt, bis Ihr sagen könnt: „Ich bin geheilt."

Zur Beachtung.

Unter keinen Umständen nehme ich von irgend einem Patienten, der zwischen jetzt und dem 25. Dezember vorspricht, ein ärztliches Honorar an.

Seid Ihr nervös, dyspeptisch, magenschwach, verstopft? Schwimmen Euch Flecken vor den Augen, habt Ihr Herzklopfen, Athemnoth, Kopfweh, Neuralgie, stechende Schmerzen in der Brust, Rücken, Hüften und Knöcheln? Leidet Ihr an Blutvergiftung oder an Nerven-Zerrüttung als Folge der Uebertretung der Gesundheitsgesetze? Habt Ihr Katarrh, summende Geräusche im Kopf, Taubheit, Asthma oder Lungenröhren-Katarrh? Habt Ihr Schmerzen von Rheumatismus, lahmen Rücken, Hüftgicht, Lumbago oder schwache Nieren? Leidet Ihr an irgend einer Art von schleichender Hautkrankheit, Geschwüren, Drüsen-Schwellungen oder irgend einer Krankheit u. Schwäche als Folge von Ererbung, schlechten Gewohnheiten, Ausschweifungen oder von spezifischen und geheimen Krankheiten? Wenn das der Fall, ist Elektrizität, wenn richtig angewandt, das größte Heilmittel der Natur.

Notiz. — Patienten, die diese liberale Offerte annehmen, müssen vor dem 25. Dezember vorsprechen. Alle, die später kommen, müssen meine regulären ärztlichen Gebühren bezahlen, denn bis dahin wird mein Ruf begründet sein, nicht nur in Chicago, sondern auch in der weiten Umgegend.

Leset was die Geheilten sagen:

Diese Dame lobt Dr. Bartz's Behandlungen.

Frau Albert Magerl, von 53 Center Str., Chicago, sagt: Während eines Jahres und fünf Monaten wußte ich nicht, was es hieß ohne Schmerzen im Rücken zu sein. Ich habe drei verschiedene Aerzte gehabt ohne irgendwelchen Nutzen; als letzte Zuflucht suchte ich Dr. Bartz auf und probirte Elektrizität, und jetzt fühle ich wie eine neue Frau. Elektrizität ist sicherlich wunderbar und die einzige Behandlung, die mir nützte.

Schwache Männer, leset dieses Zeugniß.

Herr J. Schmid, 103 Flournoy Str., Chicago, Ill., sagt: Seit einem Jahre fühlte ich mich schwach und ermattet, außerdem war mein Kreuz sehr schwach und zeitweilig äußerst schmerzhaft. Als ich von Dr. Bartz's berühmten Behandlungen hörte, begab ich mich zu ihm, und in kurzer Zeit befanden sich mein Kreuz und meine Nerven in vorzüglichem Zustand, auch eine Art Rheumatismus war verschwunden. Dr. Bartz's Behandlung bringt sicherlich dem Menschen, der erschlafft ist, Energie und Kraft.

Männer, leset dieses Zeugniß.

Herr F. Brünaburg, Ecke Washtenaw Ave. und 35. Str., Chicago, sagt: Achtzehn Monate litt ich an prostatischen- und Blasenleiden und Nervenschwäche. Mit diesen Komplikationen hatte ich häufig Kopfweh. Schließlich, nachdem ich mein ganzes Geld an Aerzte und Medizinen verschwendet hatte, beschloß ich Dr. Bartz aufzusuchen und seine elektrischen Behandlungen zu versuchen, und ich bin wirklich froh daß ich es that, denn jetzt kann ich gut schlafen, wohingegen ich früher jeden Augenblick aufstehen mußte um zu uriniren. Mein Kopfweh ist verschwunden und auch die Nervösität. Niemand weiß, welch' ein Segen Dr. Bartz's Behandlung für mich war.

Dr. N. B. BARTZ

Zimmer 21 und 22 Dexter Building (2. Floor).

84 Adams Str. (gegenüber The Fair) Chicago.

Office-Stunden: Täglich 9 bis 4. Mittwochs und Samstags bis 8:30 Abends. — Sonntags: 10 bis 12 Uhr Mittags.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Kenmore Ave., 100 F. nördl. von Leland, Westfront, 50 bei 143; Edgar C. Fish an Clarence S. Franklin, beide von Evansville, Wis., $3000.

Hood Ave., 210 F. östl. von Perry Str., Südfront, 30 bei 128; M. Kranß an Stephen S. Sugrue, $3850.

[illegible]

Finanzielles.

Zu Weihnachten begründet Eine gute Gewohnheit

[illegible]

INDUSTRIAL SAVINGS BANK

652 Blue Island Ave.

A. HOLINGER & Co., Hypotheken-Bank,

Telephon Main 1191.

172 Washington Strasse,

Geld zu 5, 5½ u. 6 Proz. auf Grundeigenthum zu verleihen.

Erste Gold-Mortgages in beliebigen Beträgen stets zum Verkauf an Hand.

FRED. MILLER,

186-188 Madison Strasse,

Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.

Erste Hypotheken zu verkaufen.

Gegründet 1894.

J. S. Lowitz,

151 OST VAN BUREN STR.,

zwisch. Clark Str. u. 5. Ave., gegenüber Depot.

Schiffskarten

$31.50 engl. Schnelldampfer nach Bremen.

$31.50 deutsch. Schnelldampfer v. Hamburg

Vollmachten notariell u. konsul.

Erbschaften kollektirt, Vorschuß ertheilt

Geldsendungen

[illegible]

Schiffskarten

Extra billig für November und Dezember.

Schnelldampfer.

$30 nach Holland, Belgien, Deutschland, Oesterreich-Ungarn.

Extra feine Einrichtung 3. Klasse.

[illegible]

Anton Boenert,

218 S. Clark Str.

[illegible]

Dr. J. YOUNG,

[illegible]

Wichtig für Männer.

[illegible]

DR. WOLFERTZ CO., Spezialisten, 60 5th Ave.

[illegible]

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel-Plate—New York, Chicago & St. Louis R. R.—La Salle Station, Van Buren und LaSalle. Ticket-Offices 107 Adams Str. u. Auditorium Annex. Phone Central 2057. Alle Züge tägl. Abf. Ank.

	Abf.	Ank.
New York und Boston Expreß	10.35 Vm	9.15 Nm
New York Expreß	2.30 Nm	4.30 Nm
New York und Boston Expreß	9.15 Nm	7.40 Vm

Lake Shore und Michigan Southern Bahn.

[illegible]

Chicago & Alton, „Der einzige Weg".

[illegible]

Chicago, Great Western-Eisenbahn.

[illegible]

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 Adams Strasse, Zimmer 60.

[illegible]

Lowest Prices Our Chief Attractions
Boston Store
STATE MADISON AND DEARBORN STS

Größeres Spielwaarenreich ist hier

in dem prächtigen neuen Dept.—der ganze 3. Floor der Dearborn Str.=Seite—Waaren hier für Eure kleinen Knaben u. Mädchen, zu ungewöhnlich niedrigen Preisen morgen.

Angekleidete Puppen sehr schön, hübsch angekleidet, großer dazu passender Picture Hut, ganz speziell........ 29c

Nicht angekleid. Puppen, volle Hüftgelenke, Körper aus waschbar. Leatherette, Fleischfarbe, 18 Z. lang, speziell....... 48c

Puppenkleider, Gingham, Slip und Sonnenhut, für Puppen jed. Größe, Auswahl........ 38c

Spitzenstrümpfe od. Lederslippers zu...... 5c

Spielkoffer, mit flatted Toys und extra Compartments innen, 10 Z. lang....... 22c

Spiel-Pianos, 6 Tasten, nett gemacht, mit Verzierungen, Dienstag.............. 22c

Eureka Wasch Sets, einschließl. Zuber, Waschbr., Wäschetrockner und Stand, speziell...... 19c

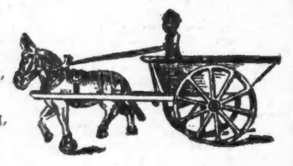
Knaben-Trommeln, Metallseiten, — verziert mit amerik. Flaggen, ein Leader zu...... 22c

Baltim. Druckpressen, einschl. Lettern, Karten, Schwärze, Bronze etc....... 59c

Holz Dressers, 19 Zoll hoch, m. Spiegel u. 3 Schubladen, morgen...... 45c

Amerikan. Bleisoldaten, 3 Zoll hoch, nett verziert in schönen Farben. Vollständig in Schachtel.......... 39c

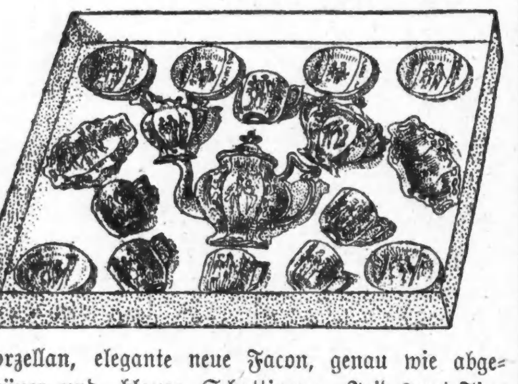
Polizisten-Sets für Knaben, vollständig in Schachtel, speziell.......... 48c



Eis. Esel u. Cart, 12 Zoll lang, mit 4 Fässern, ein sehr nettes Spielzeug, 15c

Speziell Dienstag auf dem 4. Flur — Benutzt die beweglichen Treppen.

450 hübsche Prämien 17-Stücke Kinder-Thee-Sets



von feinem deutschem Porzellan, elegante neue Facon, genau wie abgebildet, in prachtvoller grüner und blauer Schattirung, Iridescent-Finish, mit prachtvollen Kunstmalereien und rothen Linien, alle Knöpfe und Griffe völlig Gold finished, wirklich $2.50 werth, morgen um 2 Uhr Nachmittags, dies 17 Stück Service, vollständig.......... 98c

Die Taschentücher zur Weihnachtszeit.

Zuerst wird an Taschentüchern gedacht als Geschenke und sie sind immer annehmbar. Trefft die Auswahl von unserem großen Lager und findet solche, die Euch selbst und den Empfänger erfreuen. Dienstag sind die Preise sehr niedrig. Alle Taschentücher in hübsche Schachteln verpackt ohne extra Kosten.

Reinlein. hohlgesäumte Initial Taschentücher für Männer, Eure Auswahl von allen Initialen, immer für 15c verkauft, speziell.... 9c

Swiß bestickte u. spitzenbesetzte Damen-Taschentücher, in einer großen Auswahl von Mustern, und einfache Leinen Taschentücher, völlig $1 wth., Dienstag, speziell, 6 in fancy Schachtel...... 69c

Einfach weiße u. fancy geränderte Taschentücher für Kinder, in hübscher Bilderschachtel, Andere verlangen 19c, Dienstag, Schachtel von 3 nur......... 10c

5000 Dtzd. Fancy Damen-Taschentücher, ausgezackt, Swiß bestickt, spitzenbesetzt u. einf. leinene Taschentücher u. reinleinene Männertaschentücher, hohlgesäumt, völlig 19c werth, Dienstag ganz speziell zu.............. 12½c

Reinseidene Fancy farbig geränderte Taschentücher für Männer, kosten gewöhnlich 50c, morgen.......... 29c

Einfach weiße hohlgesäumte Initialed Taschentücher für Damen, wären billig zu 59c, speziell, 6 in einer fancy Schachtel......... 39c

Fancy spitzenbes., Taschentücher f. Damen, bestickte Ecken, einfach weiße und farbig geränderte hohlgesäumte Damen-Taschentücher, u. einfach weiße hohlgesäumte Männer-Taschentücher, billig zu 7c, Auswahl zu.......... 3c

Reinlein. hohlgesäumte Damen-Taschentücher, m. Initialen. u. bestickte und spitzenbesetzte. Große Auswahl von Mustern, und einfach weiße und fancy farbig geränderte Männer-Taschentücher — gute 10c Werthe, speziell zu............... 5c

Einfach weiße hohlgesäumte Kinder-Taschentücher, gewöhnlich 3c, Dienstag.. 1c

300 Dutzend reinseidene Mufflers, große Brokat-Muster, in schwarz, weiß und den neuen Herbstfarben, ein sehr beliebtes Festtagsgeschenk, gewöhnlich $1. zu nur.......... 59c

Spezielle Gelegenheit
— zur —
Geld-Ersparniss
Dienstag, 4. Dezember
im Up Town Department Store
ED. AHLSWEDE
743 bis 753 West North Ave.

Wir haben zu weniger als 50c am Dollar das ganze Lager einer Strickwaaren-Fabrik gekauft, bestehend aus Skirts und Toques. — Dies ermöglicht es uns, diese Waaren für weniger als dem Kostenpreis der Stoffe zu offeriren:

Gestrickte Damen-Röcke, von Wolle oder Baumwolle gemacht, mit fancy Borders —Eure Auswahl für 98c, 75c, 50c und.................. 25c

40 Dutzend reinwollene Toques, von der besten Qualität Wollegarn gemacht, in schlichtweiß oder fancy Satreifen, nicht ganz perfekt, die beste Kopfbedeckung für Knaben und Mädchen bei kaltem Wetter — Eure Auswahl für 19c und.......................... 10c

Eine Partie Pelz-Scarfs, von schwarzem Coney Pelz gemacht, mit 6 Schwänzen besetzt, 75c Werthe — für.......................... 39c

Eine Partie wollener Kleiderstoffe, in schlichtfarbigen oder fancy Suitings, 60c und 65c Werthe, Eure Auswahl, die Yard für.................. 39c

Eine Partie von schlichtfarbigem Baby-Flanell, nur in Cardinal, 10c-Werth, die Yard.............. 5c

Eine Partie Baby Cinderella Flanell, in schlichtfarbig, rosa, blau, Cardinal, rahmfarbig und weiß, dies ist die beste Twill-Qualität, in der unteren Stadt im Retail für 12½c und 15c die Yard verkauft, Yard................ 6c

Eine Partie f'cy gestreiftes Outing Flanell, in hellen, mittleren und dunklen Farben, prächtige Schattirungen,— 12½c-Werthe, per Yard zu......... 6c

Eine Partie von fertigen Wrappers, gut gemacht, von Flannelette oder Percales, Waist mit fancy Braid besetzt, Skirt mit einem breiten Ruffle, 75c Werth, Eure Auswahl für........... 59c

Lokalbericht.

Der Störenfried.

Michael Smith hatte ein aufregendes Abenteuer zu bestehen.

Mit Kugeln gespickt.

Anton Ginovo ringt in seiner Wohnung mit dem Tode. — Aufgebrachter Barbier richtet Unheil an. — Kampf mit Räubern. — Starb fern der Heimath.

In einer an Clinton Straße, zwischen Washington und Randolph Straße, gelegenen Gasse, stieß heute zu früher Morgenstunde der Privatwächter Michael Smith auf drei Strolche, die, sobald sie seiner ansichtig wurden, davonliefen. Nachdem sie eine kurze Strecke zurückgelegt hatten, machten sie plötzlich Front und gaben aus ihren Revolvern eine Salve auf ihn ab. Smith erwiderte das Feuer, muß aber wohl vorbeigeschossen haben, denn die Halunken bewerkstelligten ihre Flucht. Eine der von ihnen abgefeuerten Kugeln hat seinen Rock durchbohrt. Smith meldete sein Abenteuer der Bezirkswache an Desplaines Straße. Die Polizei hat sich bisher vergeblich bemüht, der Ausreißer habhaft zu werden. Smith ist der Ansicht, daß die Kerle einen Einbruch in eine Bäckerei geplant hatten. Sie standen an deren Hinterthür, als er, mit der Laterne in der Hand, die Gasse betrat und sie zur Flucht nöthigte.

In Mississippi erschossen.

Der Grundeigenthumshändler A. F. Middagh, Nr. 99 Ost 79. Straße, wurde gestern Nachmittag in Valley Park, Miss., von einem Neger, Namens Wes Young, erschossen. Man muthmaßt, daß die Kugel für W. G. Grubbs bestimmt war, in dessen Gesellschaft Middagh sich zur Zeit befand. Der Mörder wird von einem Bürgeraufgebot verfolgt, hat sich aber bisher seiner Verhaftung zu entziehen gewußt.

Middagh weilte in Geschäften im Süden. Er war Mitglied einer erst kürzlich in Vicksburg, Miss., gegründeten Grundeigenthumsfirma. Vor einem Jahre bereiste er als Agent der Illinois = Zentralbahn den Süden. Seitdem hat er dort einen großen Theil seiner Zeit zugebracht.

Im Kugelregen.

An Wabash Ave. und 32. Straße kam es gestern Abend zu einem Kampfe zwischen den Detektives O'Brien und O'Connell und vier Raubgesellen, die überrumpelt worden waren, als sie gerade im Begriffe waren, den Kutscher Michael Drummond, Nr. 3236 Michigan Ave., auszuplündern. Die Banditen wechselten mit den Beamten eine Anzahl Schüsse, zum nicht geringen Entsetzen der Straßengänger, die sich beeilten, in Hausfluren Schutz zu suchen. Einer der Raubgesellen wurde angeschossen. Der Verwundete, dem die Kugel das rechte Bein durchbohrt hat, entpuppte sich als C. F. Collister, Nr. 3328 Wabash Ave. Seine angeblichen Spießgesellen wurden verhaftet. Sie gaben ihre Adressen an, wie folgt: W. D. Martin und Roy Holland, Nr. 3128 State Str., und John Lovelace, Nr. 788 Dearborn Ave. Drummond war schlimm zugerichtet worden. Er mußte von einem Arzte verbunden werden.

Untersuchung eingeleitet.

Frau Hannah Ambler, Niles Center, wurde angeblich, als sie gestern Vormittag auf der Schwelle des von ihr bewohnten Hauses saß, von einem Schnapphahn, der eine Gesichtsmaske trug, überfallen und um $180 beraubt, die sie in der Tasche ihres Kleides bei sich trug. Die Polizei zu Rogers Park hat eine Untersuchung eingeleitet.

Läßt nicht locker.

Charles Loheit, Nr. 1037 W. 77. Straße, Harlem, hat einen neuen Haftbefehl erwirkt gegen T. W. O'Connors, den Vorsteher der dortigen öffentlichen Schule, unter der Anklage, seinen zwölfjährigen Sohn Fred Loheit geprügelt zu haben.

O'Connors war bekanntlich am Samstag von Richter Lehmann straffrei entlassen worden, da weder der Kläger noch dessen Vertreter sich zur Verhandlung eingefunden hatten. Loheit behauptet nun, sein Anwalt W. Burke habe sich irrthümlich nach Berwyn begeben gehabt, anstatt nach Harlem.

Dr. Jakob Bieger, der Vorsteher des Schulraths, hat nunmehr gleichfalls einen Haftbefehl erwirkt, und zwar gegen Loheit, weil dieser ihn in Gesprächen angeblich als unehrlich hingestellt hat.

Mordangriff.

Vor der Billardhalle Nr. 319 S. Jefferson Straße wurde gestern Abend der 31jährige Anton Ginovo von mehreren Männern thätlich angegriffen. Einer der Kerle jagte ihm fünf Kugeln in die rechte Wange, den Unterleib und beide Schenkel. Der Mordbube und seine Spießgesellen suchten das Weite und entkamen. Der Verwundete wurde auf seinen Wunsch nach seiner Wohnung, Nr. 300 S. Desplaines Straße, geschafft. Die mit der Aufarbeitung des Falles betrauten Detektives haben sich bisher vergeblich bemüht, die Veranlassung zur That zu ermitteln. Es wurden zwar mehrere Italiener festgenommen, doch konnte der Verwundete in keinem der Häftlinge den Thäter erkennen. Der Zustand des Opfers wird als nahezu hoffnungslos bezeichnet.

Wurde schwer gereizt.

Als gestern der Barbier Georg H. Drufenbrock in angeblich angetrunkenem Zustande seiner Wohnung Nr. 208 Blackhawk Straße zusteuerte, wurde er von einer Horde junger Burschen, die an Halsted und Blackhawk Str. herumlungerten, verhöhnt und verspottet. Er zahlte ihnen mit gleicher Münze heim. Da fielen sie über ihn her und schlugen ihn. Von der Rotte Korah verfolgt, flüchtete er in seine Wohnung, packte zwei Revolver und feuerte blindlings auf seine Verfolger zwei Schüsse ab. Der 20jährige Joseph Nick, Nr. 196 Blackhawk Str., brach zusammen. Eine Kugel war ihm in den Kopf gedrungen. Der Verwundete fand Aufnahme im Alexianer-Hospital. Drufenbrock wurde später an Clybourn Ave. und Blackhawk Straße verhaftet.

Ein Unmensch.

Ein gewisser Tom Murphy gerieth gestern Abend mit seiner Zimmerwirthin Frau Charles Dwyer, Nr. 4535 Wallace Straße, in Streit. In dessen Verlauf biß der Unmensch seiner Gegnerin die Nase ab und warf das Riechorgan in den Ofen, wo es verbrannte. Dann verkrümelte er sich. Der Polizei ist es bisher nicht gelungen, seiner habhaft zu werden. Frau Murphy befindet sich in ärztlicher Behandlung. Sie wird zeitlebens verstümmelt bleiben. Die Veranlassung zum Streite konnte nicht ermittelt werden.

Das Beste gegen Rheumatismus — Eimer & Amend Rezept Nr. 2851. Berühmt wegen seiner vielen thatsächlichen Heilungen.

Brand im Theater.

Er richtete aber nur unbeträchtlichen Schaden an.

In einem Lagerraum des New Marlowe-Theaters, an 63. Straße und Stewart Ave., brach heute zu früher Morgenstunde auf bisher unaufgeklärte Weise Feuer aus. Das ganze, fünfstöckige Backsteingebäude, in dessen oberen Stockwerken das, zur Zeit leerstehende, Julien-Hotel sich befindet, schien gefährdet. Dank dem rechtzeitigen und energischen Einschreiten der Feuerwehr gelang es aber, nachdem er etwa $10 Schaden verursacht hatte.

Elektrische fing Feuer.

Infolge Kurzschlusses gerieth gestern Abend kurz vor Mitternacht eine N. Clark Straße = Elektrische in Brand. Sie wurde vor dem Palace = Hotel, Nr. 101 N. Clark Straße, zum Halten gebracht. Die Fahrgäste beeilten sich, die Straße zu gewinnen. Sie entkamen unversehrt. Das Feuer wurde von Angestellten des Hotels gelöscht.

Todt aufgefunden.

Charles F. Olson endete muthmaßlich durch Selbstmord.

In seinem Schlafzimmer im Hause Nr. 315 Diversey Ave. wurde gestern Abend der 29jährige Arbeiter Charles F. Olson an Leuchtgas erstickt aufgefunden von seinem Freunde John B. Bloom, der ihn besuchen wollte. Man muthmaßt, daß Selbstmord vorliegt. Die Leiche ist nach dem Bestattungsgeschäft Nr. 1656 Milwaukee Ave. geschafft worden.

Der Fabrikantenverein.

Für die jährliche Beamtenwahl des Staats-Fabrikantenvereins im Auditorium Hotel am Dienstag, 11. Dezember, sind folgende Kandidaten aufgestellt worden: Präsident — C. H. Smith, Präsident der Western Wheeled Scraper Co., Aurora; Vizepräsidenten—H. C. Staver und Phil Mitchell; Schatzmeister — Frederick W. Upham; Direktoren—Zwei Jahre: John C. Wilder, John H. Pierce, W. B. Conkey, La Verne W. Noyes, Gustav Hessert; für ein Jahr: S. E. Bliß, A. B. Dick, John C. Spry, W. H. Burns, Edward Hines, E. B. Bennett.

Nach der Wahl wird Herr Jakob H. Schiff von New York eine Rede halten.

Die Fernsprech-Gebühren.

Zweischneidige Machtbefugnisse des Stadtraths gegenüber der Chicago Telephone Co.

Daß der Stadtrath das Recht habe, durch Verordnung die Chicago Telephone Co. an der Berechnung von Zöllen für den Fernsprechdienst zu verhindern, ist die Ansicht des Hilfs-Korporationsanwalt Hoyne und von ihm in dem Gutachten dargelegt, welches er heute auf eine diesbezügliche Anfrage von Ald. Derpa dem Stadtrath zugesandt hat. Der genannte Stadtvater will auf Abschaffung jener Zölle dringen, welche die Fernsprech-Gesellschaft bekanntlich erhebt. Ferner sagt Herr Hoyne in dem Gutachten, daß der Stadtrath durch eine Verordnung eine Geldstrafe auf die Berechnung solcher Gebühren setzen kann, doch könne die Gesellschaft die Abonnenten = Gebühren in solchen Fällen, wo sie jetzt Zoll berechnet, auf die erlaubte gesetzliche Höhe ansetzen.

Von Einbrechern geplündert.

Einbrecher drangen heute früh in die Südfrucht = Großhandlung der Firma G. Lafauci & Sohn, Nr. 209—211 S. Water Straße, plünderten den Kassenapparat um den aus nur $1.15 bestehenden Inhalt und stahlen Früchte im Werthe von $15. Man muthmaßt, daß sie die Beute mittels Pferd und Wagens fortschafften.

Ein biliöser Anfall

läßt sich leicht vermeiden, wenn man beim ersten Anzeichen nach dem Bitters greift. Eure Leber braucht Hilfe, wie nur diese Medizin sie bietet. Versäumt nicht, sie sofort zu gebrauchen.

HOSTETTER'S MAGEN-BITTERS

erfreut sich eines guten Rufes seit 53 Jahren, und außer Anregung der Leber kurirt es schlechten Appetit, Blähungen, Migräne, Schlaflosigkeit, Unverdaulichkeit, Dyspepsie, Schüttelfrost, Erkältungen, oder weibliche Leiden.

Chicago's Economy Center
SIEGEL COOPER & CO
THE BIG STORE
State, Van Buren & Congress Sts. UNION LOOP ENTRANCE

SIEGEL MERCHANDISE DISCOUNT STAMP 2 SIEGEL COUNT STAMP

Wählt Eure Weihnachts-Geschenke am Dienstag aus und sichert Euch
Doppelte Siegel Stamps
den ganzen Tag

Sucht überall in Chicago und Ihr werdet diese wundervollen Werthe in Feiertag-Schmucksachen sonst nirgendswo finden

2.50 für fancy vergoldete Bracelets für Damen, — schlichter Roman oder polirter Finish, sowie zahlreiche Entwürfe in fancy Chased Effekten.

5.00 für feinste 14 Karat vergoldete Bracelets. Assort. Doublet Settings.

45c für vergoldete Extension Bracelets, schlicht oder halb Chased.

50c für Vanity Kästchen oder Geld-Börsen mit Puder-Puff, Geld-Tasche und Karten-Täschchen. Auswahl von französischem grauem oder Roman Gold Finish.

2.50 für fancy vergold. Medaillons. — Prächtige Entwürfe, schlicht oder mit Stein-Fassung.

Viele andere Styles, markirt von 95c bis zu 3.50.

50c und 25c für Sterling Silber Manicure oder Pult-Stücke.

95c für Ormolu Gold oder grau Finish Schmucksachen = Kästchen.

2.50 für fancy Kämme für den Hinterkopf, mit dazu passendem Haar = Barrette. Vollständig in hübscher Box.

5.50 für hübsche vergoldete Ketten-Börsen — wie Abbildung. Inneres Futter und die Kette befestigt.

1.25 für vergoldete Perlen = Halsbänder. Haben gute Clasps.

3.75 für Sterling Silber Theelöffel. Set von 6, in seidegefüttertem Kästchen.

95c für Gürtel-Schnallen. Auswahl v. großes Sortiment, in grauem oder oxidirtem Finish.

Etliche der Wunder aus dem Spielwaarenland

10c für Toy Kaffee = Mühlen. — Mahlen wirklich. Andere zu 18c u. 25c.

7.50 für dieses schöne Automobile. — Ganz emallirt und mit Messing verziert. Schwere Gummireifen = Räder. Groß genug für Knaben im Alter bis zu 12 Jahren.

1.25 für weiße emallirte Tische.—Mit Blumen = Dekorationen. 20 Zoll hoch und hat eine Schublade.

4.95 für hübsche englische Puppen-Carts. Leatherette Hood und Polsterarbeit. — Englisches Gear. — Gummireifen-Räder.

1.50 für Midget Hand-Nähmaschine Eine wirklich tadellose Maschine.

Nie zuvor ist so ein aufregender Verkauf von Männer- und Knaben-Kleidern in Chicago gesehen worden

Ganzes Ueberschußlager von Männer-Anzügen u. Ueberzieher von Werthau & Hanauer, 704—706 Broadway, N. Y.

Ganzes Ueberschußlager von Knaben = Anzügen und =Ueberziehern von Julius Herrman & Co., 14-16 Washington Place, N. Y.

Das ganze Ueberschuß-Lager von Hosen für Männer, von Rose Bros., Nr. 715 Broadway, N. Y.

Dieser mächtige Einkauf enthält das sämmtliche Ueberschußlager von diesen drei berühmten Fabrikanten, und die Ersparnisse sind völlig 45 Prozent. Niemals zuvor hatte Chicago einen solchen sensationellen Verkauf von Kleidern. Studirt diese hervorragenden Bargains. Sie sind unvergleichlich.

$10 Männer-Ueberzieher, $5
Alle Größen, 34 bis 44. Schlichtschwarz u. dunkel Oxford grau. Reg. $10 Werth, $5.

Männer = Ueberzieher, 17.50
17.50 für Männer-Ueberzieher. Positiv die feinsten, die zu dem Preis zu haben sind.

17.50 Männer = Anzüge, $10
Diese Anzüge sind bedeutend besser, als viele die anderswo für 17.50 verkauft werden. Facon und Arbeit absolut korrekt.

17.50 Männer-Ueberzieher, $10
Alle Größen, 34 bis 46, reinwollene Stoffe. Moderne, gut gemachte Röcke, bedeutend besser wie viele, die anderswo 17.50 kosten.

Hochfeine Anzüge, $15
$15 für hochfeine Männer-Anzüge. Perfekt in der Facon und Machart. Jeder Anzug ist hochmodern. Feinste Stoffe.

$7.50 und 8.50 lange Knaben-Ueberröcke und Reefers, $5

7.50 und 8.50 lange Ueberzieher und Reefers für Knaben, für $5.
Alle Größen, 3 bis 16 Jahre. Einige der allerbesten Facons der Saison. Auswahl von Hunderten von Röcken.

$4 reinwollene Knaben-Anzüge für $2
Von guten, schweren und dauerhaften Stoffen. Hübsche dunkle Muster. Alle Größen, 8 bis 16 Jahre. Positive $4 Werthe.

$5 und $6 Anzüge für Knaben, 3.50
Alle Größen, 3 bis 16 Jahre. Ausgezeichnete, moderne Anzüge, die gewöhnlich für $5 und $6 verkauft werden.

Feinste Knaben-Anzüge, $5.
Feinste Anzüge für Knaben. Viele hübsche Facons und Muster. Beste importirte und hiesige Stoffe.

$5 und $6 Knaben-Ueberzieher, 3.50
Langer, voller Schnitt. Dunkle Oxford graue Stoffe. Größen 8 bis 16 Jahre.

Die Stimme in der Wüste.

Baptistenprediger tritt für die Schaffung von Dirnen-Bezirken ein.

„Die Einrichtung von drei großen Bezirken zur Unterbringung der Gefallenen und kräftige Unterstützung des Bürgermeisters und des Polizeichefs sind die besten Mittel zur Regelung des Lasters in Chicago", also sprach der Pastor Johnston Meyers, Seelsorger der Immanuel = Baptisten-Gemeinde, Michigan Ave. und 23. Str., heute in einem Vortrage in der wöchentlichen Versammlung der Baptisten = Geistlichen in der Steinway-Halle. „Geld für Missionszwecke auszugeben, ist Verschwendung, das Geld kann weit besser zur Bestrafung von Verbrechern verwendet werden. Anscheinend gerettete Menschen gehen neun aus zehn Malen wieder im alten Sumpf unter."

Dagegen schilderte Pastor Boynton von der Lexington Ave.-Baptistenkirche die Gründung solcher Dirnen-Bezirke als eine Kapitalisirung des Lasters und meinte, daß dadurch erst recht die unschuldige Jugend nach solchen Gegenden gelockt und auf Abwege geleitet werde.

Angeblich eine Megäre.

Mary Quills Verhör wurde heute auf den 13. Dezember verschoben.

Unter der Anklage, ihrem Gatten mit einem Messer einen Stich ins Auge versetzt zu haben, wurde heute die 35-jährige Frau Mary Quill, Nr. 1525 Diversey Blvd., dem Richter Scovel im Sheffield Ave. = Stadtgericht vorgeführt. Ihr Verhör wurde auf den 13. September verschoben.

Frau Quill wurde am Samstag Abend verhaftet. Sie gibt zu, ihren Gatten gestochen zu haben, behauptet aber, daß sie in Nothwehr handelte. Ihr Mann sei ihr im Verlaufe eines Streites mit einem zum Schlage erhobenen Stuhle zu Leibe gerückt.

Das Ehepaar hat zwei Kinder.

REGINA MUSIK
Für Weihnachten.

Wenn Ihr eine Menge guter Musik haben wollt für Euer Heim, u. endlose Unterhaltung für Eure Familie und Freunde

Hier ist Eure Gelegenheit.

Freie Probe in Eurem Hause
Regina Musik-Dosen

Keine Anzahlung auf die Regina und nur eine geringe Summe jeden Monat, wenn Ihr sie behalten wollt.

50c die Woche kauft eine garantirte Regina und ein Dutzend Musikplatten auf 48 Stunden freie Probe. Wenn Ihr sie nicht behalten wollt, schickt sie auf unsere Kosten zurück, wir bezahlen die Expreßkosten hin und zurück.

$22 kaufen eine prachtvolle Regina u. ein Dutzend Musikplatten, Eure eigene Auswahl. Kauft keine Musikdose bis Ihr die Regina auf unsere Kosten probirt habt.

Hier ist noch eine unserer außergewöhnlichen Offerten in der bekanntesten und besten Musikdose der Welt.

Ihr kennt die Regina Musik-Dose—Ihr wißt, daß sie in Bezug auf Dauerhaftigkeit und Qualität nicht ihresgleichen hat. Ihr wißt, daß alle anderen Musikdosen nur schlechte Nachahmungen von der Original-Regina sind—Ihr wißt, daß Regina Musikdosen eine Lebenszeit vorhalten, und was sehr wichtig ist, kauft lieber eine Regina Musikdose, denn sie ist garantirt und Ihr könnt sie zu irgend einer Zeit gegen eines unserer garantirten Pianos oder Inside Piano Players austauschen — wir rechnen jeden Cent an, den Ihr auf die Regina bezahlt habt.

Seht die Regina in ihrer wahren Form und in allen Mustern, ehe Ihr anderswo kauft.

Die garantirten und zuverlässigen Reginas werden nur verkauft von der

HEALY MUSIC COMPANY, 300 Wabash Ave.

Offen Samstag Abends bis 9 Uhr. Gerade südl. von Van Buren Str.

Moselwein.

Sehr verschieden, aber durchweg sehr ungünstig, ist, so schreibt man vom 12. November aus Trier, der Menge nach die Weinlese an der Mosel ausgefallen. Das Obermoseler Weingebiet umfaßt etwa 1500 Hektar, auf denen in diesem Jahre rund 3000 Fuder geerntet worden sind. Der geerntete Ertrag wurde rasch und zu hohen Preisen, meist von deutschen Firmen, aufgekauft. Die Preise schwankten zwischen 430 bis 500 Mk. für das Fuder. Außerordentlich verschieden ist der Ertrag an der Mittelmosel: er schwankt zwischen ¼ und ⅜ Herbst. Je nach der Behandlung der Weinberge sinkt der Ertrag herab bis auf 1 Zehntel Herbst. Allgemein ist aber der hohe Ertrag des Mostgewichts, der von 80 auf 103 Grad Oechsle bei 10 bis 12 pro Mille Säure aufsteigt. Sehr lebhaft sind auch noch in den letzten Tagen die Trauben- und Mostverkäufe. Das Pfarrgut Piesport versteigerte seine Trauben zu 60 Mk. für den Zentner und die Gemeinde Piesport sogar zu 64 Mk., das Dhroner Kirchengut erzielte 63 Mk. Die Traubenpreise bewegen sich übrigens durchschnittlich zwischen 25 und 45 Mk. Der Preis für das Fuder Most beträgt im Durchschnitt bis zu 800 Mk. — Aehnlich wie an der Mosel liegen die Verhältnisse an der Saar. Der Menge nach gering, durchschnittlich kaum ½ Herbst, ist auch hier der Ertrag von vortrefflicher Qualität, und es wurden für Trauben und Most zum Theil außerordentlich hohe Preise erzielt.

— Abgewiesen. — Herr: Leiden Fräulein auch unter der drückenden Hitze im Saale?—Fräulein: Nein, Sie zum Beispiel lassen mich immer kühl!

— In der Sommerfrische. — Sie (schwärmerisch): O, wie der kräftige Waldesodem die erschlafften Stadtnerven förmlich elektrisirt. Mich prickelt es am ganzen Körper!—Tochter: Mama, du hast dich ja in einen Ameisenhaufen gesetzt!